1. Blatt. Nr. 227. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 18. August 1930.

# Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 19649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

## Vollbesetzter Autobus abgestürzt

### Ins Schleudern geraten und mit 15 Personen in die Elbe gestürzt.

### Acht Tote, sechs Schwerverletzte.

AZ. Prag, 17. Aug. (Eig. Drahtb.)

**Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Straße von Spindler-Mühle nach Hohenelbe ein furchtbares Kraftwagenunglück, bei dem acht Personen getötet und sechs schwer verletzt wurden. Der Autobus, der um 13,30 Uhr mit dreizehn Fahrgästen und zwei Beamten von Spindler-Mühle abgefahren war, geriet in einer Kurve auf der nassen Straße ins Schleudern, durchbrach eine Mauer neben der Straße und stürzte in die Elbe. Sämtliche Passagiere und der Wagenführer stürzten ins Wasser. Nur der Schaffner konnte sich durch Abspringen retten und blieb unverletzt. Die Feuerwehr von Hohenelbe und Militär nahm sofort die Bergungsarbeiten auf. Es wurden acht Tote und sechs Schwerverletzte geborgen. Unter den Toten befindet sich die Berliner Arztgattin Mendelssohn. Getötet wurde auch ein weiterer Kurgast in Spindlermühle zusammen mit seinen Kindern im Alter von acht und vierzehn Jahren. Der Vater wollte den Kindern eine überschwemmte Talsperre zeigen. Die sechs Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus geschafft; drei von ihnen befinden sich in Lebensgefahr.**

### Statt ans Meer – in den Tod.

Schwere Kraftwagenunfälle in Frankreich.

× Paris, 18. Aug. (Drahtb.)

Nach einer Meldung aus Perpignan stürzte ein Autobus mit 13 Personen, die ans Meer wollten, an einer Straßenbiegung um. Drei Personen wurden getötet, neun verletzt.

Bei Colmar wurden bei einem Autozusammenstoß acht Reisende verletzt, davon drei schwer.

### Schwere Verkehrsunfälle im Elsaß.

Eisenbahnunglück. — Ein Autobus verunglückt. — Drei Tote.

Paris, 17. Aug. (Drahtb.)

Im Elsaß ereignete sich am Samstag ein Eisenbahnunglück. Ein von Molsheim kommender Arbeiterzug fuhr im Bahnhof von Zabern auf einen dort haltenden Güterzug und entgleiste. Zwei Personenwagen und der Postwagen wurden dabei zertrümmert. Ein Reisender wurde getötet und sechs wurden verletzt.

Kaum hatte sich in Zabern das Gerücht von dem Unfall verbreitet, als eine neue Unglücksmeldung eintraf. Ein Autobus, in dem eine Hochzeitsgesellschaft Platz genommen hatte, fuhr infolge Steuerbruches in einen Fluß und überschlug sich. Aus den Trümmern wurden neben einigen Verletzten zwei Leichen geborgen.

### Zwei Paddler ertrinken in der Ruhr.

Unvorsichtigkeit bei Hochwasser.

AZ. Wetter, 18. Aug. (Eig. Drahtb.)

**Auf der Hochwasser führenden Ruhr paddelten hier am Nachmittag zwei junge Leute. Die beiden wurden durch eine scharfe Strömung zum Wehr des Barmer Wasserwerks getrieben, wo das Boot umkippte. Während einer der Paddler sofort ertrank, konnte sich der andere schwimmend fast ans Ufer retten; im letzten Augenblick verließen jedoch auch ihn die Kräfte, und er versank in den Wellen. Das Boot trug die Bezeichnung D. S. V.**

### Schloßeinbruch. – Große Beute.

Einbruch in das Schloß Freienwalde.

× Berlin, 17. Aug. (Drahtb.)

In der Nacht zum 13. August wurde, wie erst jetzt bekannt wird, ein Einbruch in das Schloß Freienwalde verübt, das durch seine architektonische Schönheit, sowie seine handgemalte Tapeten bekannt ist, früher Walther Rathenau gehörte, und jetzt von der Rathenau-Gesellschaft verwaltet wird. Die Diebe, zweifellos gewiegte Berliner Spezialisten, drangen durch ein Fenster im Erdgeschoß in das Schloß ein. Gestohlen wurden vor allem wertvolle Teppiche und vergoldete Vasen der Staatlichen Manufaktur. Von zehn Bildern warfen die Einbrecher, die wahrscheinlich den hohen Wert nicht erkannten, neun wieder weg. Das verschwundene Bild ist das Werk eines unbekannten Meisters.

### Unter einer Lawine begraben.

Zwei Erfurter tödlich verunglückt.

× Chamonix, 18. Aug. (Drahtb.)

Zwei deutsche Touristen aus Erfurt sind bei der Besteigung des Mont Blanc von einer Lawine überrascht worden. Der eine, Oberst Müller, fand den Tod; sein Begleiter wurde schwer verletzt ins Krankenhaus Chamonix eingeliefert.

### Neues Flugbootunglück auf der Ostsee.

Kurbelwellenbruch. — Kein weiterer Schaden.

× Stettin, 17. Aug. (Drahtb.)

Auf der Höhe von Kolberg mußte das Flugboot D 1648 wegen Kurbelbruchs niedergehen. Das Boot konnte durch Funkspruch einen Schlepper herbeirufen, der die beiden Passagiere an Bord nahm. Das Flugboot wurde von dem Schlepper in den Hafen von Swinemünde eingeschleppt.

### Das nennt man Glück!

× Leipzig, 17. Aug. (Drahtb.)

Das von dem bekannten Europaflieger Benz geführte Leichtflugzeug „D 1877" mußte auf dem Flug nach Erfurt bei Machern eine Notlandung vornehmen. Dabei verfing sich der Apparat in den Drähten einer Hochspannungsleitung und ein Mast der Leitung wurde umgelegt. Die Maschine bohrte sich mit dem Propeller in die Erde. Benz und eine Dame, die ihn begleitete, blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Besonders glücklich war der Umstand, daß zur Zeit des Unfalls die sonst mit 5000 Volt geladene Leitung abgeschaltet war.

## Niemals Grenzrevision!

### Amtliche polnische Mitteilung.

Immer noch Nachwirkungen der Treviranus-Rede.

AZ. Warschau, 17. Aug. (Eig. Drahtb.)

Im Zusammenhang mit der deutsch-polnischen Auseinandersetzung wegen der Revisionsrede des Ministers Treviranus wird nun in der polnischen Presse eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es heißt: Jede polnische Regierung muß sich gegen Kundgebungen auswärtiger Staaten wenden, die sich gegen die Unantastbarkeit des Landes richten. Alle polnischen Regierungen haben niemals eine Gelegenheit versäumt, darauf hinzuweisen, daß alle Ansprüche von deutscher Seite bezüglich einer Grenzänderung, welche sie auch erwägen mag, immer den unwiderruflichen Widerstand der polnischen Regierung und des polnischen Volkes finden wird.

*

Diese Auslassung ist eine Beruhigungspille für das polnische Volk, nichts weiter. Wie sich die Lage im deutschen Osten in Zukunft gestalten wird, hängt jedenfalls nicht von Polen allein ab. Nach der geopolitischen und volklichen Seite hin ist eine Grenzregulierung nicht zu umgehen. Je eher sie erfolgt, desto besser für beide Teile.

### Für Verdienste um den Sport.

70. Geburtstag von Excellenz Lewald.

× Berlin, 18. Aug. (Drahtb.)

Der Reichspräsident hat dem Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, zu seinem 70. Geburtstag den Adlerschild des Reiches verliehen und in einem Glückwunschschreiben seiner Verdienste um das Deutsche Reich und um die Förderung des deutschen Sportes mit großer Anerkennung gedacht. Auch Reichsminister Dr. Wirth und leitende Beamte des Reichsministeriums des Innern haben Glückwunschschreiben gesandt.

## Einen Monat in der Luft.

### Die neuen amerikanischen Rekordflieger hielten sich 647 Stunden.

### Landung wegen Motorschadens

× Neuyork, 18. Aug. (Drahtb.)

Die Flieger Jackson und O'Brien sind, nachdem sie in ihrem Flugzeug 647 Stunden 28 Minuten, also fast 27 Tage, ununterbrochen in der Luft gewesen sind, auf dem Flugplatz von St. Louis gelandet und von einer begeisterten Menge jubelnd begrüßt worden. Sie haben also die bisherige Welthöchstleistung der Gebrüder Hunter, die 554 Stunden betrug, um etwa vier Tage überboten. Die Landung mußte wegen Motorschadens erfolgen.

*

Wer wird der Nächste sein, der diesen beispiellos unnützen Rekordwahnsinn fortsetzt?

**Mexiko will seine amerikanischen Schulden bezahlen.** Wie Associated Preß meldet, soll sich die Regierung von Mexiko nach einer Kabinettssitzung bereit erklärt haben, das kürzlich in Neuyork abgeschlossene Schuldenabkommen zu ratifizieren.

## Mutige Geduld

### verlangt Treviranus von den deutschen Wählern zur Durchführung des deutschen Wiederaufbaus.

### Fort mit dem Katastrophengerede

Treviranus eröffnet den Wahlkampf in Kassel.

× Kassel, 17. Aug. (Drahtb.)

In einer überfüllten öffentlichen Versammlung eröffnete Reichsminister Treviranus in Kassel den Wahlkampf für die Konservativen in Hessen-Nassau. Er führte dabei aus:

Man kann mit Recht sagen, daß etwas Neues in Deutschland aufsteigt, nur darf man das nicht von einem alten oder neuen Parteistandpunkt aus betrachten, der die Gefahr der Selbstgerechtigkeit oder der Suche nach unedlen Motiven bei allen Nachbarn verewigt. Das Gesetz des Handelns hat der Reichspräsident — niemand anders, und zwar solange, bis das deutsche Volk wiederum selbst entscheidet. Weg mit dem Katastrophengerede, das die Verzweiflung vorantreibt und der nationalen Wirtschaft größere Wunden schlägt als Reparationslast und innerdeutscher Leerlauf. Woher anders rührt denn die Radikalisierung breiter Schichten, als aus der Enttäuschung über Versprechungen auf der Rechten, denen die Alltagsarbeit nicht Rechnung tragen konnte. Man muß den größeren Mut haben, unpopuläre Arbeit anzufassen, wenn man ehrlich „mitregieren" will. Es wird ohnehin nur Schritt für Schritt vorangehen, bis wir wieder Grund und Boden unter den Füßen haben. Mein Bekenntnis auf dem Reichstagsplatze zu einer aktiven Revisionspolitik ohne kriegerische Drohungen war der selbstverständliche Ausdruck der Empfindungen der Frontgeneration. Uns ist der Frontgeist kein wilder Begeisterungstrank, sondern eine Verpflichtung zu mutiger Geduld, zur Vertiefung des Glaubens an den Sieg der Rechtsgleichheit unter den Völkern. Die Außenpolitik darf nicht nur eine Sache der Fachleute sein, sondern muß die Sache des ganzen Volkes werden. Das ist neben anderen Aufgaben das Kernstück der politischen Mission der jetzigen Generation.

### Höpker-Aschoff und Mahraun über Reichsreform und politische Ziele.

Wahlversammlung der Deutschen Staatspartei in Düsseldorf.

Düsseldorf, 17. Aug. (Drahtb.)

Die Deutsche Staatspartei im Wahlkreisverband Rheinland-Nord veranstaltete am Sonntag im Kaisersaal der Städtischen Tonhalle eine stark besuchte Wahlversammlung, in der Finanzminister Höpker-Aschoff sprach.

Er betonte die Sehnsucht des deutschen Volkes nach etwas Neuem, es sei des Haders der Parteien müde geworden. Dann schilderte der Redner, wie vor Ostern die Finanzkrise zur Staatskrise zu werden drohte und beschäftigte sich mit den Bemühungen, den Haushalt für 1930 in Ordnung zu bringen. Der Redner kam dann auf die Rolle Hugenbergs im Kampf um die Reformen zu sprechen, der sich im letzten Augenblick auf die Seite Hitlers ins Lager der Opposition gestellt und dadurch der Regierung das, was sie zur Ueberwindung der Staats- und Finanzkrise für notwendig hielt, versagt habe, und zwar deshalb, weil er die Diktatur und die Zerschlagung des preußischen Kabinetts gewollte habe. Nach diesen Worten erhob sich im Saal

**starker Protest, der Lärm steigerte sich so, daß Höpker-Aschoff seine Rede für kurze Zeit unterbrechen mußte.**

Fortfahrend betonte der Minister, daß sich das deutsche Volk aus eigener Kraft ohne Diktatur regieren könne; dafür wolle die Deutsche Staatspartei kämpfen.

Der Vortragende ging dann auf den Erlaß der Notverordnung ein und erklärte, das deutsche Volk wolle kein Parlament mehr haben, in dem Interessengruppen sich gegenseitig bekämpfen, es wolle die starke Verbindung zwischen Parlament und Volk, wozu die Parlamentsreform nötig sei. Im Zusammenhang hiermit stehe die

**große Reichsreform.**

Die Deutsche Staatspartei denke nicht daran, Preußen zu zerschlagen, aber die kleinen und kleinsten Länder, die in Norddeutschland im Gemenge mit den deutschen Provinzen leben, müßten verschwinden. Ferner gehe es auf die Dauer nicht, in Berlin zwei große Regierungen nebeneinander zu haben: Reichsregierung und preußische Regierung. Es müsse hier ein Aufgehen der preußischen in die Reichsregierung erstrebt werden.

Der Redner beschäftigte sich dann mit den

**Parteiumbildungen.**

Die Sehnsucht des deutschen Volkes nach einer Parteiumbildung habe zur Gründung der Deutschen Staatspartei geführt. Wer eine Volksregierung haben wolle, der müsse das parlamentarische System und damit auch die Parteien an sich bejahen. Aber Vereinfachung sei hier notwendig. Eine Einheitspartei liege nicht im Sinne der Deutschen Staatspartei, sondern wäre ein Instrument der Diktatur. Hier kam es wieder zu lautem Lärm. Der Minister fuhr fort: Das zusammenzufassen, was zwischen diesen äußersten Flügeln sei, zwischen Sozialdemokratie und Zentrum auf der Linken, und zwischen Zentrum und Hugenberg auf der Rechten, also Deutsche Volkspartei, Demokratische Partei, Volksnationale Bewegung, sei der Sinn der Deutschen Staatspartei. Das, was jetzt in die Wege geleitet worden sei, sei nur ein Anfang und kein Ende. Er erkläre wörtlich: „Auch ich will den Kampf gegen die Sozialdemokratie, weil sie sich in den letzten Jahren und Monaten den Bedürfnissen des Staates schlechthin versagt hat. Was ich gegenüber Dr. Scholz abgelehnt habe, war, daß ein Bürgerblock, ein Hindenburgblock, gebildet werden soll, und daß man die Sozialdemokratie nicht anerkennen wollte als Partei."

Der Redner ging dann im einzelnen auf die Ziele und Aufgaben der Deutschen Staatspartei ein und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Erweiterung der Partei sich, wenn nicht vor den Wahlen, so gewiß nach ihnen vollziehen werde.

Hierauf sprach der Führer des Jungdeutschen Ordens,

**Mahraun,**

der ausführte: Wer heute im politischen Kampf unseres Volkes seine Pflicht tun wolle, der müsse sich zunächst darüber klar sein, welches denn die Hauptsache in unserem Kampf sei. Der Hader der Parteien, der Zank um nebensächliche Dinge, sei bestimmt nicht die Hauptsache, sondern diese lägen begründet in der Lage des deutschen Reiches, angesichts der Ereignisse in der Welt. Auf der einen Seite sehe man die Macht des angelsächsischen Kapitals, er-

## Die Führer der zwölf Hauptparteien des Wahlkampfes



Oben (von links nach rechts):

| Otto Wels (S. P. D.) | Geheimrat Hugenberg (Deutschn. Volkspartei) | Reichsminist. Treviranus (Konservat. Volkspartei) | Reichskanzler Brüning (Zentrum) |
|---|---|---|---|

Mitte von links nach rechts):

| Reichsminister Schiele (Landvolk) | Prälat Leicht (Bayr. Volkspartei) | Finanzminister Höpker-Aschoff (Staatspartei) | Graf Westarp (Deutschn. Opposition) |
|---|---|---|---|

Unten von links nach rechts):

| Prof. Bredt (Wirtschaftspartei) | Thälmann (K. P. D.) | Adolf Hitler (Nationalsozial. Partei) | Dr. Scholz (Deutsche Volkspartei) |
|---|---|---|---|

stehen, das nach der deutschen Wirtschaft greife. Auf der anderen Seite sehe man den Bolschewismus. Das Ziel der Machthaber in Moskau gehe nicht allein dahin, die kommunistische Bewegung nach Deutschland hineinzutragen, sondern über Deutschland hinaus die ganze Welt mit dem Kommunismus zu erfassen. Hier gelte es, alle Kräfte einzusetzen, um das deutsche Volk daran zu erinnern, daß es noch ein deutsches Vaterland habe. Es gelte jetzt, einen Staat zu schaffen, der die selbständige Heimat der Nation sei und der außerhalb und über den Debatten stehen müsse, weil er uns allen gehöre. Zu der neuen Entwicklung gehöre vor allem Idealismus, ohne den keine Staatsbürgerpartei möglich sei. Die Deutsche Staatspartei wolle einen Willensstern schaffen, eine Gemeinschaft, die fähig sei, für Ideale zu streiten, im Kampf für das, was die Bewegung in Zukunft durchsetzen wolle. Die Zukunft bestehe in der Errichtung eines freien Staatsbürgertums, das allen Ständen gerecht werde. Die Hetze der Fahnenächtung müsse verschwinden.

Mit dem Gesang der ersten Strophe des Deutschlandliedes wurde die Versammlung geschlossen.

### Getrenntes Vorgehen der Staatspartei in den beiden westfälischen Wahlkreisen.

t. Hagen, 17. Aug. (Drahtb.)

Im Zusammenhange mit dem Wahlkreisparteitag der Deutschen Demokratischen Partei des Wahlkreises Südwestfalen fand vor dem eigentlichen Parteitage eine gemeinsame Sitzung der Parteiausschüsse beider Wahlkreise statt, in der über eine Einheitsliste der Deutschen Staatspartei für beide Wahlkreise verhandelt wurde. Der Vorsitzende der Wahlkreisorganisation Westfalen-Nord erklärte hierzu, daß eine gemeinsame Liste nur in Frage kommen könne, wenn der zweite Platz auf der Liste einem nordwestfälischen Kandidaten eingeräumt werde. Hierfür bestand bei den südwestfälischen Vertretern keine Neigung. Die Liste für Südwestfalen wird Dr. Höpker-Aschoff führen, der im übrigen am Abend auch in Hagen eine Rede hielt, die sich im großen und ganzen mit der in Düsseldorf deckte. Nordwestfalen stellte an die Spitze der Liste den Geschäftsführer des Jungdeutschen Ordens in Bielefeld, Hauptmann a. D. Wehmeyer.

## Hugenberg kandidiert in Westfalen-Süd.

### Die Kandidatenliste der DNVP.

m. Hagen, 17. Aug. (Eig. Drahtb.)

In außerordentlicher Sitzung des erweiterten Vorstandes der deutschnationalen Volkspartei Westfalen-Süd wurden für den Wahlkreis die Kandidaten zum Reichstag endgültig aufgestellt. Die Politik des Parteivorsitzenden Hugenberg wurde gebilligt und diesem das volle Vertrauen ausgesprochen. Es wurden aufgestellt: Geheimrat Dr. Hugenberg-Berlin, Provinzialkonsdalpraeses Koch-Bad Oeynhausen, Regierungsrat Dr. Krust-Hattingen, Landwirt Kühl-Dortmund-Sölde, Frau Hedwig Hoffmann-Bochum, Dr. Stadtler-Berlin, Bahnarbeiter Bald-Weigenau (Sieg), Malermeister Scharf-Gevelsberg.

*

Hugenberg führt auch die Reichsliste.

## Zusammenschluß der Mittelparteien

### im Wahlkreis Frankfurt-Oder.

Frankfurt (Oder), 16. Aug. (Drahtb.)

Die Wirtschaftsverbände des Wahlkreises Frankfurt an der Oder — Grenzmark Posen — Westpreußen hatten unter Führung der Arbeitsgemeinschaft der Niederlausitzer Wirtschaft Vertreter aller bürgerlichen Parteien einschließlich der Deutschnationalen nach Frankfurt a. d. Oder zu einer Besprechung geladen, die dem Ziel galt, über die Parteizersplitterung hinweg eine Einheitsfront im Wahlkreise V und damit eine gemeinsame Plattform für die Wahlbewegung zu schaffen. Wie aus Teilnehmerkreisen verlautet, einigte man sich darauf, einen gemeinsamen Wahlaufruf zu erlassen und den Wahlkampf gemeinsam durchzuführen. Die so gewonnene Gemeinschaftsarbeit zwischen Wirtschaft und bürgerlichen Parteien soll auch über die Wahlen hinaus aufrecht erhalten bleiben.

Die Deutschnationalen haben sich diesem Beschluß nicht angeschlossen, vielmehr verließ ihr Vertreter nach Angriffen von Seiten der Staatspartei den Saal, ohne das Ende der Versammlung abzuwarten.

## Was uns noch gefehlt hat!

### Die Fleischerpartei und der „Allherzbergische Sippenverband".

AA. Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtb.)

Die Wahlpsychose, die allmählich auch die sonst sehr ruhigen Naturen zu erfassen scheint, führt bekanntlich zu den absonderlichsten Erscheinungen. So haben die Berliner Fleischermeister auf ihrer letzten Vereinssitzung den Beschluß gefaßt, wenn sie schon nicht mit eigenen Listen in den Wahlkampf eingreifen wollen, doch wenigstens eigene Wählerversammlungen abzuhalten. Nun haben bei den bisherigen Wahlen die Fleischermeister bei allen Parteien kandidiert oder gewählt und so sind sie sich infolgedessen auch noch nicht im Klaren, worüber sie ihre Wähler aufklären sollen. Diese Uneinigkeit hat dazu geführt, daß ein Teil der Fleischermeister die Wahlversammlung möglichst bald, ein anderer erst kurz vor dem Wahltag abhalten will. Kommt keine Verständigung zustande, so wird man vielleicht eine Fleischerwahlversammlung und darauf eine oppositionelle Fleischerwahlversammlung erleben.

Ebenfalls im Zeichen des Wahlfiebers ist es wohl geschehen, daß in diesen Tagen in der Reichshauptstadt allen Trägern des Namens Herzberg (mit z und tz) „bürgerlichen und adligen Geschlechts", eine Einladung des „Allherzbergischen Sippenverbandes" zuging, nach der sie sich alle ohne Ausnahme geschlossen zu einer Zusammenkunft in einem Berliner Kegelheim einfinden sollten. Zweck und Ziel des beabsichtigten Zusammenschlusses all der Träger des schönen Namens Herzberg ist noch nicht verraten worden, sondern soll erst in der Versammlung selbst bekanntgegeben werden. Scharfsinnige wittern hier wiederum eine neue Partei.

# Der Schimpanse in der U-Bahn.

### Eine gar seltene Jagd in Berlin. – Unauffindbar in seinem Versteck.

### Kletterübungen auf Baugerüsten.

AA. Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtb.)

**Eine seltsame Jagd begann am Sonntag früh im Untergrundbahnhof Jannowitzbrücke. Aus dem Gewahrsam des Tiergartens in der Schicklerstraße war ein Schimpanse ausgebrochen und nach dem Untergrundbahnhof geflüchtet. Durch diesen Zwischenfall mußte der Zugverkehr für nahezu eine halbe Stunde unterbrochen werden. Als man glaubte, des Tieres habhaft geworden zu sein, setzte es die Flucht in den Tunnel hinein fort, so daß der elektrische Strom ausgeschaltet werden mußte. Die ganze Beamtenschaft veranstaltete eine Hetzjagd auf den Schimpansen. Trotzdem konnte man den Affen nicht einfangen, da er in verschiedenen dort aufgestellten Baugerüsten einen vorzüglichen Schutz fand. Bis in die Nachtstunden konnte das Tier nicht gefunden werden. Wahrscheinlich wird es aber doch noch gelingen, den Schimpansen durch den Tunnel zu treiben, wenn er nicht inzwischen von der elektrischen Schiene getötet wird.**

### Fast eine Milliarde Ausfuhr.

Der Außenhandel im Juli.

Berlin, 17. Aug. (Drahtb.)

Die deutsche Einfuhr betrug im Juli 909,2 Millionen RM. gegenüber 813,6 Millionen RM. im Vormonat. Da in dem Einfuhrnachweis vom Juli das Ergebnis der Zollabrechnungen aus dem Lagerverkehr für das erste Halbjahr 1930 in Höhe von 126 Millionen RM. einbezogen ist, ergibt sich jedoch, daß die tatsächliche Einfuhr im Juli nur 783 Millionen RM. betragen hat. Die Ausfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 40,2 Millionen RM. auf 950,4 Millionen RM. gestiegen. Der Anteil der Reparationssachlieferungen an der Ausfuhr betrug 55 Millionen RM. (Juni 52 Millionen RM.). Nach Abzug der Reparationssachlieferungen ergibt sich demnach eine tatsächlich gezahlte Ausfuhr von 895 Millionen RM. Der deutsche Außenhandel zeigte also im Juli einen Einfuhrüberschuß von 14 Millionen RM. Die Steigerung der Ausfuhr tritt am stärksten bei den Fertigwaren in Erscheinung, deren Ausfuhr sich gegenüber dem Vormonat um 36,7 Millionen RM. auf 706,6 Millionen RM. erhöhte.

# Eisenbahn fährt in Zuschauer.

### Gefährliche Aufstellung am Bahndamm. – Katastrophe in Agram.

### Sechs Tote, zwölf Verletzte.

Agram, 17. Aug. (Drahtb.)

**Im Zusammenhang mit dem Eucharistischen Kongreß ereignete sich hier ein furchtbares Unglück. Um einem aus Anlaß des Kongresses veranstalteten Feuerwerk beizuwohnen, waren etwa 60 000 Personen zusammengeströmt, von denen mehrere tausend auf einem Bahndamm Aufstellung genommen hatten. Plötzlich nahte ein Güterzug und fuhr in die Zuschauermenge hinein. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet und 15 schwer verletzt. Davon sind drei inzwischen gestorben, während die anderen in Lebensgefahr schweben.**

*

Im Anschluß an das Unglück hat sich eine neue Panik bei der Räumung des Sportplatzes zugetragen. Die 35 000 Menschen konnten den Platz nur durch einen Ausgang verlassen, so daß sich ein riesiges Gedränge ergab. Dabei wurden zwanzig Personen ohnmächtig und von den Folgenden niedergetrampelt. Einer der Anwesenden gab daraufhin einen Notschuß ab, worauf die Polizei zu Hilfe eilte und mit den Gummiknüppeln solange auf die Menge einhieb, bis die Ohnmächtigen gerettet werden konnten. Sechs Personen liegen schwer verletzt darnieder.

### 22 Personen ertrunken.

Eine Fähre in Kroatien gekentert.

Belgrad, 17. Aug. (Drahtb.)

**Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Freitag auf der Drau in der Nähe des kroatischen Dorfes Djurdjevitz ein schweres Unglück mit einer Fähre, wobei 22 Menschen ertrunken sind. Im Dorfe hatte vorher eine große Bittprozession stattgefunden, an der auch zahlreiche Bauern aus den Dörfern von dem anderen Ufer des Flusses teilnahmen. Diese wollten auf dem Heimwege mit der Fähre über den Fluß setzen. Trotz stürmischen Wetters und hohen Wellenganges hatten sich 25 Personen auf die kleine Fähre gedrängt, die in der Mitte des Flusses kenterte. Drei Personen konnten gerettet werden, die übrigen verschwanden in den Wellen und ertranken. Die Katastrophe spielte sich vor den Augen der am Flußufer stehenden Dorfbewohner ab.**

## Wahlwetten.

### Der neueste Berliner Sport.

Wer stellt den Sieger!

AA. Berlin, 17. Aug. (Drahtb.)

Diese geheimnisvolle Frage durchschwirrt seit einigen Tagen die Säle der Berliner Börse. Der sorgenbeladene Börsianer spitzt die Ohren. Handeln? Staatspartei? Sozis? Nazis? Der Galgenhumor der Börse hat eine neue Einrichtung geschaffen. Am Effektenmarkt sind kaum noch Geschäfte zu machen. Da blüht eben der wilde Handel in Reichstagsmandaten. Er wird mit allem Ernst getrieben. Jedes Mitglied des Reichstags, das auf heimischer Scholle um sein Mandat ringt oder bangt, kann sich an Hand der augenblicklichen Börsenkurse für Reichstagsmandate ungefähr ausrechnen, ob ihm der Sprung in den Wallotbau wieder gelingen wird oder nicht.

Nach 14 Uhr jeden Tag erreicht der wilde Mandatshandel seinen Höhepunkt. Interessentenhaufen stehen zusammen, gegen die der Farbenaktienmarkt wie ein Leichenfeld erscheint. „40 Geld für Nazis", schallt es durch die „heiligen" Räume, und manch banges Herz klopft. Wie sind denn „Hugenberg Rück — per — Morgen"? Sozis sind 50 Brief. Davor steht eine Eins, flüstert man den hinzugekommenen Neulingen ins Ohr, also 150. Inmitten des größten Schlachtgebrülles, als „Nazis" bereits auf 41 steigen, erscheint ein Herr der Börsenverwaltung. „Auseinander gehen. Ich kann hier keine politischen Ansammlungen dulden". Ein wohlbeleibter, rundlicher Börsianer sagt: „Ich gehe nicht auseinander". Es würde auch schreckliche Folgen haben. Aber jovial klopft er dem Herrn von der Börsenverwaltung auf die Schulter. „Wie geben Sie denn Sozis?" Und der wilde Handel geht weiter. Herren mit langen Listen tauschen ihre Namen aus und notieren die getätigten Abschlüsse. „Hugenbergs sind 35 Geld". Ein blonder Jüngling schreit es mit heiserer Stimme. Sein Antipode ist mehr für Staatspartei. Wirtschaftspartei ist mangels Nachfrage gestrichen. Volkspartei ist mit 30, und Kommunisten mit 60 zu haben.

Was bedeuten die geheimnisvollen Ziffern?

Also Herr X. ist für Staatspartei schwach gestimmt und schreit „25 Brief", das heißt, er zahlt jedem, der mit ihm handelt, für jedes Mandat der Staatspartei, das über 25 liegt, einen Betrag, der im Augenblick zwischen 25 Pfennigen und 1 RM. schwankt. Der andere Kontrahent würde für jedes Mandat unter 25 den gleichen Betrag zu zahlen haben. „41 Geld", schallt es wieder durch die Börsensäle für Nazi. Soll ich mich nun bei diesem Angebot freuen, daß ich sie mit 39 gekauft habe oder nicht? fragt sich der geschäftstüchtige Börsianer.

---

**Annahme der Spitzenkandidatur v. Seeckt.** Der Vertretertag der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises X (Magdeburg-Anhalt) hat als Spitzenkandidat den Generaloberst v. Seeckt ohne Debatte endgültig aufgestellt.

# Protest

## der christlichen Bergarbeiter

## gegen die Kündigung der Lohnordnung.

### Versammlungen in zahlreichen Städten.

K. Bochum, 17. Aug. (Drahtb.)

In zahlreichen, gutbesuchten Bergarbeiterversammlungen, die der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter allenthalben am Sonntag im Ruhrrevier abhielt, wurde, wie uns mitgeteilt wird, zu dem Beschlusse des Zechenverbandes, zum 30. September die Lohnordnung zu kündigen, Stellung genommen. Offiziell ist diese Kündigung den Bergarbeiterverbänden noch nicht zugegangen. In allen Versammlungen wurde gegen jeden Lohnabbau Protest eingelegt. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Lohnanteil am Produktionswert im Bergbau infolge der gestiegenen Durchschnittsförderung pro Kopf und Schicht gesunken sei. Weiter wies man auf die vielen Entlassungen und auf die sich noch immer steigende Zahl der Feierschichten hin, die das Lohnniveau des Bergmanns erheblich verringert hätten. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen drückten stark auf den Lebensunterhalt der Bergleute und ihrer Familien. Bei dieser ungünstigen Lebenslage des gesamten Bergmannsstandes an der Ruhr sei ein Lohnabbau, wie ihn der Zechenverband gleichzeitig mit einem Preisabbau vorhabe, für die Bergarbeiterschaft untragbar. Es gehe auch nicht an, die schlechte wirtschaftliche Konjunktur und ihre Folgen wesentlich auf die Bergarbeiter abzuwälzen. Auch erscheine es falsch, daß man lediglich mit einem Lohnabbau die Wirtschaft ankurbeln, die Preise senken und die Arbeitslosigkeit beseitigen wolle. Ein Preisabbau sei, wie die Ergebnisse der großen Wirtschaftsunternehmungen zeigten, auch ohne Lohnabbau wohl möglich und notwendig. In allen Versammlungen wurde die Leitung des Gewerkvereins beauftragt, sich in den Verhandlungen mit dem Zechenverband ganz entschieden gegen eine Lohnsenkungsaktion zu wenden. Eine Tarifverschlechterung werde von den Bergarbeitern nicht ruhig hingenommen, sondern schwere Sozialkämpfe auswirken, die dem Wiederaufbau des Wirtschaftslebens gewiß nicht dienlich sein würden.

## Düsseldorf hält seine Industrie.

### Günstiges Ergebnis der Verhandlungen zwischen Gerresheimer Glas, der Stadt Düsseldorf und der Ruhrgas A.-G.

Düsseldorf, 17. Aug. (Drahtb.)

Die schwebenden Verhandlungen zwischen der Gerresheimer Glashütte, der Stadtverwaltung Düsseldorf und der Ruhrgas A.-G. über den Bezug einer größeren Menge Ferngas für die Gerresheimer Glashütte haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Nach längerer Beratung ist eine Einigung zwischen der Ruhrgas A.-G. und der Gerresheimer Hütte erzielt worden. Die Stadt Düsseldorf hat dieser Vereinbarung ihre Zustimmung gegeben. Die Verwaltung der Gerresheimer Glashütte hat daraufhin erklärt, daß sie ihre Quotenverlegung nach Oldenburg rückgängig machen werde, nachdem die Stadtverwaltung auch im Falle Gerresheimerhütte ein weitgehendes Verständnis für die Produktionsbedingungen der einheimischen Industrie im Sinne der Arbeitsbeschaffung und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit gezeigt habe.

## Eine vermiedene Katastrophe.

### Passagiere und Mannschaft der „Tahiti" in Sicherheit. — Wie es zur Katastrophe kam.

London, 17. Aug. (Drahtb.)

Der im Stillen Ozean etwa 900 Kilometer von der Cook-Inselgruppe in Seenot befindliche Dampfer „Tahiti" wird wahrscheinlich endgültig aufgegeben werden müssen. Die an Bord befindlichen 175 Fahrgäste sind vorübergehend in die Rettungsboote gebracht worden, während die 150 Mann starke Besatzung versucht, das Schiff zu retten. Die Aussichten hierfür sind nur noch gering, da das Wasser in dem Maschinenraum bereits über drei Meter hoch steht.

Die „Tahiti" verlor die Steuerbordschraube etwa auf halbem Wege zwischen Wellington in Neuseeland und San Francisco. Durch den Schraubenschacht drang das Wasser in großen Mengen in das Schiff ein, so daß die Laderäume im Hinterschiff bald mehrere Meter hoch unter Wasser standen, obwohl sämtliche Pumpen mit höchster Leistungsfähigkeit arbeiteten. Die „Ventura", die Notsignale der „Tahiti" aufgefangen hat, konnte erst am Montag an der Unglücksstelle eintreffen.

Der norwegische Dampfer „Penybryn" hat inzwischen den in Seenot geratenen Dampfer „Tahiti" erreicht. Der an Passagiere und Mannschaft gegebene Befehl, die „Tahiti" in Booten zu verlassen, ist daher zurückgenommen worden. Die Uebernahme der auf der „Tahiti" befindlichen Personen ist, da genügend Sicherheit für sie besteht, bis zur Ankunft des Dampfers „Ventura", der zu Hilfe eilt und sich bereits in der Nähe befindet, aufgeschoben worden.

## Knöpfe.

Von

Axel Eggebrecht.

Neulich, auf einer Gesellschaft, war es schrecklich langweilig. Das träge Gespräch drehte sich merkwürdigerweise um die Frage, ob das Leben langweilig sei oder nicht. Und alle Anwesenden fanden, es sei sehr langweilig. Lauter ehrliche Leute. Nur ein einzelner Mutiger widersprach. Aber gerade der sah aus wie der Erfinder, Manager und Propagandist der Langeweile. Alles an ihm war langweilig und unbesonders: Die tadellose Eleganz seines Smokings, die kleine Schleife, ein matter Schmetterling, und die auf die bekannte Art bedrohliche Bügelfalte. Diese aufreizend langweilige Gestalt also widersprach der Langeweile des Lebens auf eine schrecklich langweilige, penetrante Art. Ich ärgerte mich über ihn, ich ging gegen ihn los, ich legte mich auf eine beinahe lächerliche Art ins Zeug, um ihm klar zu machen, wie langweilig das Leben sei. Dieser Eifer paßte natürlich gar nicht zum Thema. Außerdem wurde der übrigen Gesellschaft die Sache bald zu langweilig. Man beendete das Gespräch.

Aber für mich war es noch nicht zu Ende. Denn nun kam jener Repräsentant und zugleich Bekämpfer der Langeweile zu mir heran, nahe, vertraulich und sprach weiter auf mich ein. Ich überlegte, wie ich mich drücken könne. Er aber stand vor mir, erzählte was von der Buntheit und Mannigfaltigkeit des Lebens — und packte mich dabei am Rockknopf.

Das habe ich gern, das hat mir noch gefehlt. Ich will ihm die Hand, nicht sehr sanft, wegschieben. Aber da zeigt sich, daß dieser fatale Griff wohlüberlegte Absicht ist. Denn er trag mich, mit einem Blick auf eben diesen Knopf:

„Wissen Sie, zum Beispiel, was das ist?"

Zum Beispiel? Was heißt: Zum Beispiel? Ich sehe den Mann feindselig an. Er beharrt:

„Na — wissen Sie, was ich da in der Hand halte?"

Das ist ja blöd:

„Einen Knopf, lieber Herr, einen Knopf, was denn sonst?"

„Schön, schön", antwortet er milde. „Schön. Aber wissen Sie auch, aus was der gemacht ist?"

Aus was? Hm. Sehr genau weiß ich das nicht. Immerhin:

„Aus — e — Horn. Oder Galalith vielleicht, ja?"

Herrjemine, lächelte der Überlegene:

„Nein, nicht aus Galalith. Auch nicht aus Horn. Sie wissen es natürlich nicht. Die meisten Leute wissen das nicht. Ich werde es Ihnen sagen. Ich muß das wissen, es gehört zu meinem Beruf. Ich bin nämlich Knopffabrikant."

Na, gratuliere du auch aus, denke ich. Sage aber laut:

„Soso. Sehr interessant."

Und will mich wegdrehen. Aber er hält mich ja immer noch am Knopf fest:

„Ja, das ist nämlich wirklich interessant. Weil wir gerade von der Langeweile sprachen: Sie halten natürlich meinen Beruf für sehr langweilig. Alle tun das. Ein großer Irrtum. Ich will Ihnen mal erzählen, was für eine interessante Sache das ist: Knöpfe."

Ich sehe mich hilfesuchend um. Alle anderen sind weit weg. Man hat mich im Stich gelassen. So wenig Solidarität haben die Leute, die doch alle, im Gegensatz zu diesem langweiligen Herrn hier, das Leben für langweilig gehalten haben. Ich ergebe mich in mein Schicksal.

„Sehen Sie", sagt er, „natürlich können Knöpfe aus Horn sein oder aus Metall, aber auch aus Galalith. Das ist noch nichts Besonderes, wenn es natürlich auch ganz witzig ist, sich vorzustellen, daß man sich die Weste mit Käse zuknöpft. Denn Galalith ist ja eine versteinte Käsemasse. — Aber Ihr Knopf da ist, wie die meisten Knöpfe, was ganz anderes. Viel interessanter. Er ist aus Steinnuß."

Bitte, denke ich, Steinnuß. Wenn schon Steinnuß. Soll er aus Steinnuß sein. Was ist da schon dabei. Ich bemühe mich um eine abweisende Miene.

„Die Steinnuß ist eine tropische Frucht mit weißem Kern, unglaublich hart, kein Messer, kaum ein Meißel kann sie schneiden. Die Engländer nennen sie vegetarisches Elfenbein."

Himmel: Ein Elfenbeinologe, ein Theoretiker seiner Branche. Was wird das geben?

„Sehen Sie: Diese sehr schweren Steinnüsse benutzte man bis vor vier, fünf Jahrzehnten lediglich als Ballast für Schiffe, die von Ecuador oder Columbien leer heimkehrten. Auf der Rückfahrt füllte man ihnen den leeren Bauch mit Steinnüssen. Die lagen nachher in großen Haufen an den Hamburger oder Rotterdamer Kais herum, manchmal spielten die Gassenjungen damit und warfen sich die Schädel mit ihnen ein."

Nanu, der Mann wird ja ganz anschaulich, breit, poetisch:

„Das ging so, bis einmal ein ausgeruhter Kopf aus Schmölln in Thüringen so einen Haufen in Hamburg liegen sah. Ein Knopffabrikant. Der fragte, was das sei. Dann nahm er sich so eine Nuß mit, niemand hinderte ihn daran. Zu Hause bohrte und sägte und feilte er daran herum. Dann fuhr er wieder nach Hamburg und kaufte für ein paar Mark den ganzen Nußhaufen. — Damals wurde der Steinnußknopf geboren. Er ist viel billiger und haltbarer als der Horn- oder Galalithknopf. Heute werden neun Zehntel aller Knöpfe auf der Welt aus Steinnuß gemacht. Zentren der Herstellung: In Schmölln, immer noch in Schmölln, und in der Lombardei. Die Nüsse werden mit Maschinen in Scheiben geschnitten, in Knopfform ausgestanzt, geformt, gelocht, gefärbt und poliert. Fertig sind die Knöpfe. Niemand merkt ihnen an, daß sie als Kern einer Frucht vor einiger Zeit an einem tropischen Gewächs schaukelten."

Ich finde eigentlich den Mann nicht mehr so ganz langweilig. Ich höre ihm ganz aufmerksam zu:

„Na — und im Krieg, da hörte die Einfuhr von Steinnüssen natürlich fast ganz auf. Knöpfe wurden aber immer weiter und sogar in größerer Zahl gebraucht. Da mußte eben für die Steinnuß, wie für alles Ersatz geschaffen werden. Er war nicht viel wert. Es wurde mächtig herumprobiert. Manche Fabrikanten kamen dabei auf die merkwürdigsten Sachen. Und manche sind sogar nach dem Kriege dabei geblieben. Neulich ist, zum Beispiel, in Bielefeld folgendes passiert: Beim Ausbügeln einer fertiggestellten Hose gab es eine Explosion, der Schneiderlehrling kriegte einen Stoß vor den Magen und fiel um; die Untersuchung ergab, daß ein smarter Fabrikant dem Schneider Knöpfe aus irgendeiner gepreßten, hochexplosiven Masse geliefert hatte. Vielleicht aus Heeres-Restbeständen. Ganz nett, was? Der Knopf als Höllenmaschine: Man müßte das Wallace vorschlagen. Oder mögen Sie vielleicht eine Geschichte darüber schreiben?"

Er sah sichtlich befriedigt in mein nun wirklich gespanntes Gesicht.

„Oder nehmen Sie einen Mann, wie meinen ersten Reisenden. Der lebt zwar vom Verkaufen von Knöpfen, hat aber selbst noch niemals einen gekauft. Er besitzt drei Garnituren Knöpfe. Die liebt er. Und zu denen läßt er sich immer wieder neue Anzüge bauen. Anzüge an die Knöpfe läßt er sich machen — ist das nicht eine beinahe romantische Gestalt, der Mann? — Oder, da sind die Blutknöpfe ..."

„Wie, bitte?"

„Die Blutknöpfe. Besonders schöne, glänzende, changierende Knöpfe. Die werden aus getrocknetem, pulverisiertem und gepreßtem Ochsenblut gemacht. Die halten in ihrem schillernden Hochglanz das Kostüm zusammen. Uebrigens habe ich mit solchen Blutknöpfen neulich eine wilde Sache erlebt. Hatte einen schönen Posten davon an eine süddeutsche Kleiderfabrik geliefert. Die Leute waren sehr zufrieden. Nach einem halben Jahr fragte ich an, ob sie eine Nachbestellung wünschen. Sauertöpfe Gesichter. Nanu, war Ihr denn nicht zufriedengestellt? O, doch, aber ... Na, und da kam heraus: Die hatten Tausende von Anzügen gestapelt, alle mit meinen Knöpfen versehen. Und auf dem Speicher versammelten sich die Ratten der ganzen Umgegend, angelockt durch den für sie immer noch spürbaren Blutgeruch. Sie knabberten die Knöpfe auf und fraßen gleich die Hosenböden als Nachtisch dazu. Deshalb hatten meine Leute keine Lust zu einer zweiten Bestellung."

Er sah mich zwinkernd an:

„Ist das nicht alles ganz interessant, wie?"

Er wußte, daß er recht hatte. Er wartete meine Antwort gar nicht ab. Er ließ meinen Knopf los, endlich. Mit der Miene eines großmütigen Siegers.

## Anekdoten.

**Der mißhandelte Mozart.** Wer den zarten, inniggeheiterten Weisen Mozarts lauscht, glaubt, daß das Leben dieses gottbegnadeten Musikers in vollkommener Harmonie verlaufen sein müsse. Kenner der Musikgeschichte wissen jedoch, daß Mozart schwer zu kämpfen hatte, bevor er sich durchzusetzen vermochte. Es dürfte aber nicht allgemein bekannt sein, daß Mozart damals nicht nur das Publikum, sondern auch die ausübenden Musiker gegen sich hatte. Diese nannten ihn einen Wilden und seine Partituren bezeichneten sie als einen Noten-Ozean, aus dem man keine Harmonie herausfinden könne. Als die „Hochzeit des Figaro" in Wien einstudiert wurde, zeigte sich das Orchester ausgesprochen böswillig. Die Musiker spielten absichtlich dauernd falsch und brachten dadurch den armen Mozart in Verzweiflung. Selbst wenn — was nicht selten der Fall war — der Kaiser den Proben beiwohnte, konnten sich die Musiker nicht dazu verstehen, korrekt zu spielen. Eines Tages war Kaiser Joseph wiederum in seiner Loge erschienen, aber die Musiker ließen sich dadurch in ihrer gewohnten Bosheit nicht stören. Sie spielten geradezu grauenhaft falsch und brachten ohrenzerreißende Mißtöne heraus. Der verzweifelte Komponist konnte das nicht mehr mit anhören, er stürzte in die Loge des Kaisers und bat um Hilfe gegen die pflichtvergessenen Musiker. Der Herrscher ließ diesen nun mitteilen, daß er sie in corpore ins Gefängnis stecken lassen würde, wenn sie nicht anständig spielen sollten. Er ließ ihnen ausdrücklich sagen, daß sie solange bei Wasser und Brot gefangen gehalten werden würden, bis sie sich auf ihre Pflicht besonnen hätten. Diese energische Drohung verfehlte ihre Wirkung nicht, und die Musiker verstanden sich nun endlich dazu, partiturgetreu zu spielen.

*

**Der zerstreute Balzac.** Als der französische Schriftsteller Balzac berühmt geworden war, erhielt er täglich zahlreiche Briefe, die sich mit seinen Werken beschäftigten. Viele dieser Briefe, die nicht selten Beschimpfungen des Dichters und seiner Arbeit enthielten, waren von anonymen Schreiben verfaßt. Um nun seine riesige Korrespondenz erledigen zu können, bediente sich Balzac eines Sekretärs, der die Korrespondenz vorher durchlas und ihm deren Inhalt mitteilte. Meist aber hatte Balzac, der sehr zerstreut war, bereits den Inhalt vergessen, wenn er die Zuschrift beantworten sollte. Eines Tages sagte sein Sekretär zu ihm: „Es ist schon wieder ein anonymer Brief angekommen." Balzac, der an diesem Tage besonders zerstreut war, erwiderte: „Ach, was Sie nicht sagen. Von wem ist er denn?"

# Örtliches.

18. August 1930.

## Stadtteil Gelsenkirchen

### Unberufen – toii, toii, toii . . .!

Na, was sagen nun alle die Pessimisten, denen in den letzten Regentagen — wenn man so sagen darf — die Petersilie verhagelt ist? — War das gestern den ganzen Tag über nicht ein herrliches Wetter, ein wundervolles Wetter, ein klassisches Wetter? — Haben wir nicht immer gesagt, daß es noch schöne Sommertage geben würde? — Selbstverständlich, Sie waren auch der Meinung! Aber die anderen, die Miesepetrigen, die den Kopf hängen ließen, die mit Sorgen durch ihren Urlaub schlenderten, die mit tausendfachen Sorgen ihrem Urlaub, ihren Ferien entgegensahen, die nur noch aus verkniffenen Augen in die Weltgeschichte hineinsahen und am liebsten den ganzen Tag über im Bette liegen geblieben wären, um so aus sicherster Deckung heraus den nächsten Frühling abzuwarten? Es soll ja sogar Leute gegeben haben, die in Anbetracht der geradezu katastrophalen Witterung auf ihre Ferien verzichtet haben, die dann aber — da in Schrebergärten und Lauben des Bleibens auch nicht sicher war — sich in die hintersten Räumlichkeiten ihrer Wohnungen geflüchtet hatten...

Das ist ja nun vorbei!

„Unberufen — toii, toii, toii!" — Sie haben sehr recht, wenn Sie diesen Einwand machen! Auch ich bin nicht so vermessen, auf den ersten schönen Sommertag alle Hoffnungen zu setzen, um dann doch wieder in neuen Regenfluten sämtliche Felle fortschwimmen zu sehen. Warten wir ab, aber seien wir getrost optimistisch: So ganz stiefmütterlich kann uns die Natur ja doch nicht behandeln, zumal wir ganz nette Menschen sind, gelt?

Was so die Sonne alles fertig bringt: Gestern startete sie, und kaum hatte sie einen kurzen Teil ihrer Bahn zurückgelegt, da regte es sich auch unter den Menschen. Vater guckte so'n bißchen ungewiß durch die Scheiben und traute dem Frieden nicht so recht, Mutter machte die Stullen fertig, prüfte sicherheitshalber sämtliche Regenschirme durch. Aber die Kinder waren selbstverständlich nicht mehr zu halten und sogar das Kleinste, das aus dem Rollbettchen der Morgensonne entgegenkrähte, stellte die ersten hoffnungsfreudigen weltbürgerlichen Ansprüche...

Was war da noch zu machen? — Selbst auf die Gefahren hin, die plötzlich aufkommendes Regenwetter nun einmal über die Menschen auszuschütten pflegt, ging's hinaus in Wald und Flur. Zwischen den Bäumen dort draußen jenseits der Emscher tat sich etwas: Zu Tausenden pilgerten die Menschen aus dem Häusermeer hinaus, ergingen sich im Grünen. Schon nach der ersten Stunde im Freien wurden die mitgenommenen Mäntel und Regenschirme lästig und Vatern mußte es auf sich nehmen, den Transport dieser „so überflüssigen" Gebrauchsgegenstände zu sichern.

Mal guckte die Sonne ein bißchen hinterrücks aus einer Wolkenbank hervor... „Soll ich ihnen ein Schnippchen schlagen oder nicht?" wird sie überlegt haben. Aber sie hatte dem Uebermute doch Kandare angelegt, und so kam es, daß wir alle trocken wieder in die Wohnungen zurückkamen...

Wie sie nun weiter geht, diese kleine Wanderei? — Mag sie sich jeder selbst ausmalen... Aber immer, bitte, hinzusetzen: „Unberufen, toii, toii, toii...!"

Sonst sind wir in Schuld, wenn's nochmal zu regnen anfängt.

E. K.

**2:7! Das Ergebnis des Sonntags** was das Spiel von Gelsenkirchen-Schalke 04. Der Ruf, den diese Mannschaft genießt, läßt es verständlich erscheinen, daß am gestrigen Sonntag wieder viele Sportschaulustige zum Platz der Schalker hinauswanderten. Der Betrieb ging geordnet und glatt vonstatten. Dazu mag auch das Wetter mitgeholfen haben, macht doch so mildes Wetter friedlich und gutgelaunt. Und das Spiel war noch nicht zu Ende, da kamen schon die ersten Anrufe bei unserer Redaktion an, man wollte schnellstens erfahren, wie die Begegnung ausgegangen sei. Teilte man dann das Ergebnis mit, dann waren die meisten niedergeschlagen oder überrascht. Einige gerieten in Verzweiflung oder in Zorn. Dann hieß es, es sei eine Schande! Oder man klagte, es sei katastrophal. Das beweist wieder nur, wie stark das Mitgefühl der Bürgerschaft für die Schicksale des Fußballmeisters ist.

**Autodiebstahl.** In der Zeit zwischen 8 und 10 Uhr Sonntag abend parkte in der Waldstraße hinter der Post ein Personenkraftwagen. Diese Gelegenheit benutzten zwei junge Burschen, um eine der Scheiben einzuschlagen und aus dem Fond einen Koffer und zwei Damenschirme zu stehlen. Sie machten sich zwar aus dem Staube, aber einem Beamten der Bahnhofswache gelang es kurz darauf, einen der Diebe in der Moltkestraße festzunehmen, und wenig später wurde auch der zweite Mann gestellt. In der „blauen Ida" traten die beiden die Fahrt in die Weiterungen an.

**Böswillige Alarmierung der Feuerwehr.** In der Nacht zum Samstag alarmierte der angetrunkene Arbeiter L. die Feuerwehr zum Feuermelder Bochumerstraße 16. Das dicke Ende wird folgen.

**Die Dreiländerwanderfahrt der Klasse M. 5** der Werkschule der Vereinigten Stahlwerke AG., Abteilung Schalke, hat in Mannheim-Ludwigshafen ihr Ende erreicht. Begünstigt durch verhältnismäßig gutes Wetter, wurde die Fahrt programmäßig ohne die geringsten Zwischenfälle durchgeführt. Die Jungen sind alle wohlauf und bei bester Stimmung. Die Rückfahrt ging über Worms—Mainz—Bingen und Koblenz.

## Gewerkschaftliches.

**Der D. H. V. im Aufsichtsrat der Vereinigte Stahlwerke A. G.**

In der nach dem Betriebsrätegesetz in Verbindung mit dem Betriebsratsaufsichtsratsgesetz notwendigen Wahl eines Vertreters der Angestelltenschaft in den Aufsichtsrat der Vereinigte Stahlwerke A. G. entfielen auf den Kandidaten des unter Führung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes stehenden Gesamtverbandes deutscher Angestellten-Gewerkschaften, Heinrich Hützen-Düsseldorf, 88 Stimmen der wahlberechtigten Angestelltenmitglieder der Einzelbetriebsräte des Konzerns. Der Kandidat des Gewerkschaftsbundes der Angestellten erhielt 46 Stimmen, derjenige aller Verbände des sozialistischen freien Angestelltenbundes 30 Stimmen. Gewählt ist demnach das Mitglied des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

## Aus den evangelischen Vereinen.

△ **Evang. Volksverein Schalke.** Der überaus stattliche Besuch der am Sonntag abgehaltenen Monatsversammlung bezeugte aufs neue das lebhafte Vereinsinteresse, das unter der Mitgliedschaft herrscht. Kamerad W. Robert erstattete einen interessanten Bericht über die Sommertagung des Kreisverbandes in Westenfeld, den Generalsekretär Jacobi in einzelnen Fragen und unter Hinweis auf rechte Verbands- und zielstrebige Kleinarbeit wertvoll ergänzte. Das am Sonntag, den 21. September, stattfindende 45. Jahresfest wird eingeleitet durch gemeinsamen Kirchgang zum Hauptgottesdienst. Die eigentliche Festfeier beginnt nachmittags 4.30 Uhr im großen Vereinshaussaal. Festansprachen haben die Pfarrer Brandmeyer und Bischof übernommen. (Eintrittsgeld 50 Pfg. je Person.) Jubilare, die in diesem Jahre auf eine 25jährige ununterbrochene Angehörigkeit zum Verein zurückblicken können, wollen sich, soweit es noch nicht geschehen ist, sofort beim Vorstande melden. Grundsätzlich wurde bei Mehring Handarbeitsstunde.

# Ein schöner Sonntag.

### Das Ende der Regenzeit? – Früher Herbst auf jeden Fall!

// Was sollen wir sagen vom gestrigen Tag? Es war ein Sonntag hell und klar —, etwas herbstlich schon, aber wir haben ja auch die Mitte des August erreicht, soll man da noch etwa Julliwetter verlangen? Das wird man wohl kaum dürfen. Und zudem sind nicht gerade in Gelsenkirchen diese Tage schön — schöner als die sogenannten „Schönwettertage"? Die Luft war angenehm erwärmt, kaum ein Lüftchen wehte, und dazu war die Luft so rein, wie wir sie selten sehen. Das Schönste an solchen Tagen sind eigentlich die Stunden um Sonnenuntergang, wenn es stiller wird und der Himmel in hellem, gelblichem Licht aufleuchtet. Es ist ein Leuchten, das wieder mild ist, wie es zu einem Tage paßt, der wie eine Atmung der stillen Herbsttage war. Schön konnte man wieder beobachten, daß in dieser Stunde die Farben stärker leuchteten, als zu irgendeiner anderen Zeit. Die Schilder in den Straßen, die Blumen und Bäume im letzten Licht des Tages, die bunten, noch vertrauensvoll sommerlichen Kleider der jungen Mädchen — das alles zeigte sich in seiner reinen Farbe. Für ein Auge, das nicht müde wird, zu sehen, ist das alles besonders reizvoll.

So schön dieser Sonntag war, so wenig vertrauensvoll sehen wir den kommenden Tagen entgegen. Die sieben Wochen nach Siebenschläfer sind um, es hat mithin gutes Wetter zu kommen. Aber wird es kommen? Frage der Fragen! Ändert sich das Wetter oder bleibt's wie's ist?

*

Das Jahr 1930 ist durch viele Wetteranomalien ausgezeichnet. Es sei an den ungewöhnlich warmen Winter und an die gewaltige Frühsommerhitze erinnert. Augenblicklich geht eine Schlechtwetterperiode allergrößten Ausmaßes zu Ende. Es regnete tagaus, tagein, und die Wetterberichte versprechen uns auch in nächster Zeit keine wesentliche Aenderung der Witterungslage. Die Drohung der Siebenschläfer hat sich erfüllt. Seit es am 27. Juni geregnet hat, nahm die Schlechtwetter-Periode kein Ende. Die Zeit ist gerade erfüllt. Es bleibt uns nur noch die Hoffnung, daß die alte Wetterregel wenigstens auch insofern eine Bestätigung findet, als nach Ablauf der sieben Wochen sich nunmehr ein Witterungsumschlag anbahnt und das gutes Wetter von Dauer ist.

Ungewöhnlich früh ist uns in diesem Jahr Herbstwetter beschieden worden. Die niedrige Temperatur hat uns gezwungen, die Sommergarderobe abzulegen und an ihrer Stelle wämere Sachen anzuziehen. Das Laub an den Bäumen beginnt sich zu verfärben. Die Tage werden rasch kürzer, was umsomehr auffällt, da häufig auch während der Mittagsstunden keine vollständige Aufklärung eintritt. Vielfach wurde der Ansicht Ausdruck verliehen, daß die amerikanische Hitzewelle in Kürze auch bei uns eintreten werde, so daß wir einen sehr warmen Herbstbeginn und schöne Septembertage bekommen würden. Das ist nun allerdings in so einfacher Form nicht möglich; denn selbst wenn die in Amerika stark erhitzte Luft rasch herüberkäme, würde sie in Europa in Form von feuchten und kühlen Luftmassen auftreten und hier Abkühlung und Regen, aber niemals Trockenheit und Hitze verursachen. Denn auf ihrem Wege geht mit der Luft eine vollständige Aenderung vor sich; sie wird mit Wasserdampf beladen, also sehr feucht werden. Außerdem würde sich ihre Temperatur der des Wassers nähern, das wäre etwa 15 bis 16 Grad in den mittleren Breiten. Die amerikanische Hitzewelle wird demnach nicht der Anlaß zu einem Wetterumschlag sein. Dagegen ist mit einer Besserung in nächster Zeit aus ganz anderen Ursachen zu rechnen. Erfahrungsgemäß pflegt im Laufe eines Jahres ein natürlicher Temperatur- und Feuchtigkeitsausgleich vor sich zu gehen. Der beste Beweis dafür ist, daß die Jahresdurchschnittstemperatur sowie die Niederschlagsmengen nur verhältnismäßig kleine Schwankungen aufweisen.

Von einem schönen, warmen sonnigen Frühherbst werden leider die deutschen Badeorte kaum noch großen Nutzen haben. Die Hauptsaison ist bereits seit längerem abgeschlossen; die Nachsaison ist voll im Gange. Die wenigen Herbsttage fallen bei der Beurteilung des Bäderverkehrs kaum noch ins Gewicht. Leider muß man die Feststellung machen, daß die Reisesaison 1930 geradezu katastrophal für deutsche Kur- und Badeorte abgeschlossen hat. Trotz intensivster Werbung, und obwohl man sich bemühte, den Reisenden jede nur mögliche Bequemlichkeit unter Berücksichtigung der verhältnismäßig niedrigen Preise zu verschaffen, hat das schlechte Wetter Hunderttausende davon abgehalten, überhaupt zu verreisen, bzw. die unterwegs Befindlichen dazu veranlaßt, ihren Ferienaufenthalt frühzeitig abzubrechen. Selbst in den Bade- und Kurorten, wo im Vergleich zu früheren Jahren die Frequenzziffer nur wenig nachgelassen hat, war das Geschäft schlecht, weil die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Reisenden erheblich gesunken ist. Ein Schild mit den Worten: „Alle Zimmer besetzt" war in diesem Jahr nirgends zu finden, im Gegenteil, überall herrschte ein Ueberangebot, dessen Folge eine starke Preisdrückerei war. Das schlechte Geschäft der deutschen Kur- und Badeorte in diesem Jahr ist deswegen besonders bedauerlich, weil sie sich schon seit vielen Jahren in einem schweren Existenzkampf befinden, der eine Folge der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage ist.

Trübe, grau ist das Antlitz jedes Tages; passend zu unserer Stimmung, in der wir uns infolge der innerpolitischen Ereignisse der letzten Wochen und Monate befinden. Der Wahlkampf nähert sich seinem Höhepunkt; ungewiß ist sein Ausgang, ungewiß aber ist vor allem auch, wie sich die allgemeine Wirtschaftslage in diesem Winter gestalten wird, in dem Winter, dem wir mit größter Sorge entgegensehen. Früh, allzu früh hat der Herbst in diesem Jahre eingesetzt. Selbst die Freuden des Sommers sind uns diesmal arg beeinträchtigt worden.

# Die gesetzliche Miete in Gelsenkirchen.

Da noch immer große Unklarheit über die in Gelsenkirchen gültigen Mietssätze herrscht, möchten wir unsern Lesern die Darstellung zur Kenntnis bringen, die der „Türmer", das Organ des Haus- und Grundbesitzervereins, in seiner neuen Nummer veröffentlicht.

Infolge der verschiedenen Steuererhöhungen zugunsten von Staat und Gemeinde sowie einer inzwischen eingetretenen Steigerung der Gebühren für Entwässerung, Straßenreinigung und Müllabfuhr ist auch in Gelsenkirchen eine Steigerung der gesetzlichen Miete in entsprechendem Ausmaße erforderlich geworden. Gesteigert wurden die Staatsgrundsteuer ab 1. Juni 1930 um 100 Prozent des Grundbetrages = 4 Prozent der Friedensmiete, die Gemeindezuschläge zur Staatsgrundsteuer um 100 Prozent = 4 Prozent der Friedensmiete mit Rückwirkung ab 1. April 1930. Zum Ausgleich für die Gebührensteigerung gegenüber dem Vorjahre von 36 Prozent der Staatsgrundsteuer wurde ein Zuschlag zur gesetzlichen Miete von 1,3 Prozent der Friedensmiete durch die Stadtverwaltung festgesetzt. Die Miete steigerte sich somit vom 1. April ab um 4 Prozent, ab 1. Juni um weitere 4 Prozent, ab 1. August um 1,3 Prozent der Friedensmiete, so daß die Augustmiete insgesamt 9,3 Prozent höher ist, als die gesetzliche Miete von März 1930. An sich wäre die Berechnung sehr einfach gewesen, wenn wie im vergangenen Rechnungsjahre eine Einigung mit dem Mieterverein über die Berechnungsweise zustande gekommen wäre. Diese Einigung ist durch Verschulden der Mietervereine in den Stadtteilen Buer und Horst nicht zustande gekommen. Da die Miete im März 1930 126 Prozent der Friedensmiete betrug, hätte sie im August 126 + 9,3 = 135,3 Prozent der Friedensmiete betragen müssen.

Da diese Einigung über einfache Berechnungsweise nicht zustande gekommen ist, muß die Miete nach den gesetzlichen Vorschriften berechnet werden. Die Miete für August beträgt 131,3 Prozent von der um 4 Prozent erhöhten Friedensmiete. Die Berechnung gestaltet sich wie folgt:

**Beispiel:**

| | |
|---|---|
| Friedensmiete | = 100.— Mk. |
| + 4 Prozent für geldwerte Nebenleistungen des Mieters am 1. 7. 1914 | = 4.— „ |
| | Sa. 104.— Mk. |
| Hiervon 131,3 Proz. | = 136,55 Mk. |

Für April und Mai beträgt der Satz 126 Prozent, für Juni und Juli 1930 130 Prozent und ab 1. August 1930 131,3 Prozent der um 4 Prozent erhöhten Friedensmiete.

**Zur Erklärung**

sei noch auf folgendes hingewiesen:

Nach § 2 Abs. 4 der Preußischen Verordnung über Mietzinsbildung vom 17. 4. 24 erhöht sich die Friedensmiete, wenn am 1. Juli 1914 die Ausführung der Schönheitsreparaturen dem Mieter vertraglich oder ortsüblich oblag, um einen Zuschlag. Es kommt also nur darauf an, ob die Verpflichtung durch Vertrag oder ortsüblich übernommen war, nicht ob der Mieter die Verpflichtungen auch tatsächlich erfüllte. Dieser Zuschlag ist durch § 1 der Verordnung des Oberbürgermeisters Gelsenkirchen vom 29. 7. 1930 für den Bereich der gesamten Stadt auf 4 Prozent der Friedensmiete festgesetzt worden. Bei der Berechnung der gesetzlichen Miete ist somit von Friedensmiete + 4 Prozent als Grundbetrag auszugeben.

Für Preußen beträgt die gesetzliche Miete zurzeit 116 Prozent. Hinzu tritt die umlagefähige Gemeindegrundsteuer, d. h., soweit sie 100 Prozent übersteigt. Da die Gemeindegrundsteuerzuschläge ab 1. 4. 1930 in Gelsenkirchen 350 Prozent betragen, sind hiervon 250 Prozent Zuschlag = 10 Prozent der Friedensmiete umlegbar. Hinzu tritt ein weiterer Zuschlag von 4 Prozent für den umlegbaren Staatszuschlag zur Grundvermögenssteuer = 4 Prozent. Des weiteren erhöht sich, wie schon ausgeführt, die gesetzliche Miete um 36 Prozent, um den Teil, um den die Gebühren gegenüber dem Vorjahre gesteigert sind = 1,3 Prozent der Friedensmiete. Es ergibt sich somit folgende Aufstellung:

| | |
|---|---|
| Gesetzliche Miete für Preußen . . . | = 116 % |
| Umlegbarer Gemeindezuschlag . . . | = 10 % |
| Umlegbarer Staatszuschlag (ab 1. 6. 30) | = 4 % |
| Für Steigerung der Hausgebühren (ab 1. 8. 30) . . . . . | = 1,3 % |
| | Sa. 131,3 % |

Weiter ist noch zu erklären, daß die übrigen Gebühren von 90 Prozent der Staatsgrundsteuer nicht umgelegt werden können, da sie als Betriebskosten bereits in der gesetzlichen Miete enthalten sind. St.

## Stadtteil Buer

### Die täglichen Motorradunfälle.

Zu einem schweren Motorradunfall kam es am Sonntag nachmittag gegen 1,30 Uhr auf der Gelsenkirchenerstraße in der Nähe der Wirtschaft Arzt. Hier rannten zwei Motorräder gegeneinander. Die beiden Fahrer, ein Mann aus der Wannerstraße in Gelsenkirchen und ein Mann aus Langendreer — zogen sich beim Sturze erhebliche Verletzungen am Kopfe zu und wurden mit Gehirnerschütterungen in das Elisabethhospital in Erle eingeliefert. Der Motorradfahrer aus Langendreer hatte auf dem Soziussitz eine Frau aus Erle, die ebenfalls Verletzungen, allerdings leichterer Art davontrug.

Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Dorstenerstraße gegen 4,30 Uhr am Sonntag nachmittag. Hier stürzte eine Hausangestellte, die am Oberdorfplatz in Buer wohnt vom Soziussitz und trug Verletzungen an den Knien davon. Sie wurde von der Unfall- und Rettungswache zum Marienhospital gebracht.

Heute:

**Turnen * Spiel * Sport**

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

**Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten**

**Ein neues Haus an der Turmstraße.** An der Verlängerung der Turmstraße ist in der letzten Zeit der Neubau der Herren Kill und Baukloh im Rohbau fertiggestellt worden und seit Freitag grüßt vom First der Richtkranz. Die Arbeiten wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit so schnell gefördert, daß schon bald mit der endgültigen Fertigstellung gerechnet werden darf. Dem Wohnungsmarkt werden durch dieses neue Haus vier Fünfzimmerwohnungen zugeführt. Die Wohnungen sind modern ausgestattet und enthalten neben anderen Nebengelassen auch Badezimmer.

**Verkehrsstörung.** Zu einer empfindlichen Störung des Verkehrs kam es am Sonntagfrühnachmittag auf dem wichtigen Straßenbahnkreuzungspunkt de-la-Chevallerie-straße und Goldberastraße. Hier, wo ein dichtes Netz von Hochspannungsleitungen montiert ist, zerriß ein Spanndraht, so daß die Hochleitung beschädigt wurde. Einige Polizeibeamte hatten damit zu tun, den Publikumsverkehr auf dem Bürgersteig, sowie Fuhrwerks- und Autoverkehr auf dem Straßendamm so zu leiten, daß keine ernsteren Folgen entstehen konnten. Bereits nach kurzer Zeit war der Reparaturtrupp der Westischen Kleinbahnen eingetroffen, der den Schaden bald behob.

## Stadtteil Horst

### Jugendwerbewoche

**der Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher.**

In der Zeit vom 17. bis 24. August 1930 veranstaltet die Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher eine Jugendwerbewoche, die am Samstag abend durch einen Fackelzug eingeleitet wurde. Der Sonntag wurde eröffnet durch ein Handballspiel der Handballjugendmannschaft Horst-Emscher gegen die Handballmannschaft der Lehrlingswerkstätten Beckhausen, das mit 2:0 von Horst gewonnen wurde. Am Nachmittag spielte die erste Handballmannschaft Horst gegen dieselbe von Eintracht Essen. Das für Horst völlig aussichtslose Spiel wurde von den Gästen mit 9:3 gewonnen. Es folgte ein Fußballspiel zwischen der 2. Jugend Horst und der 1. Jugend von Beckhausen. Ergebnis 5:1 für Horst. Unter Vorantritt des Trommlerkorps war inzwischen die neugegründete Horster 1a Jugendmannschaft und die von Gelsenkirchen 06 vom Vereinslokal zum Platze anmarschiert. Sofort im Anschluß an das Spiel der zweiten Jugend wurde der Kampf zwischen diesen Mannschaften ausgetragen. Gelsenkirchen fand sich zuerst und konnte schon nach kurzer Zeit zum ersten, allerdings auch einzigen Tor einsenden. Es dauerte nicht lange, da war der Ausgleich hergestellt. In famoser Form konnten die Horster noch neun weitere Tore setzen. Ergebnis 10:1 für Horst. Damit war das Programm des Sonntags erschöpft. Am heutigen Montag spielen die Schülermannschaften von Horst und Schalke 04. Der Dienstag ist frei. Am Dienstag abend findet der Klubabend der Jugend statt, der sonst immer am Donnerstag abend abgehalten wurde. Am Mittwoch abend kämpfen die 1. und 2. Jugend gegen die Jugendmannschaften von Karnap 07. □

**Der Schützenhof Göbel** in Horst war am Sonntag das Ziel des Kriegervereins, der sich mit Schießen, Kegeln usw. den Nachmittag vertrieb. Bei dem wunderschönen Wetter konnte eine Mißstimmung nicht aufkommen. □

## Dr. Theodor Lewald.

### Der Siebzigjährige.

Am 18. August vollendet Exzellenz Dr. Theodor Lewald, der Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, sein 70. Lebensjahr. Nicht nur die gesamte deutsche Turn- und Sportwelt und die Männer, die mit ihm an der Förderung der Leibesübungen in Deutschland arbeiten, sondern auch zahllose hervorragende Persönlichkeiten im Ausland, die von Hochschätzung für den Jubilar erfüllt sind, werden ihm ihre Glückwünsche darbringen. Sie erreichen ihn in Sils Maria, dem lieblichen versteckten Ort in Engadin, wohin sich Lewald zu einer kurzen Erholungspause zurückgezogen hat und wo er im engsten Familienkreis seinen 70. Geburtstag verbringt. Jeder, der weiß, welch gewaltige Arbeit tagtäglich Dr. Lewald trotz seines hohen Alters in voller Jugendfrische für sein Volk und Vaterland leistet, wird ihm diese Tage der Erholung gönnen und sie mit Wünschen verbinden, daß er noch recht recht lange uns erhalten bleiben möge.

Theodor Lewald entstammt einer Berliner Familie — sein Vater war Rechtsanwalt am Kammergericht zu Berlin —, mütterlicherseits einer alten westfälischen Pfarrersfamilie. Der übliche Werdegang: Schule, Gymnasium, Universität. 1882 wurde er Referendar und trat in die preußische Verwaltung ein. 1891 wurde er in das Reichsamt des Innern als Hilfsarbeiter berufen und erweckte bald durch seine Kenntnisse vor allem auf sozialpolitischem Gebiet die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten. Er war Stellvertreter des für die Weltausstellung in Paris berufenen Reichskommissars und dann vier Jahre später selbst Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis. Für die Förderung des Werkes des Grafen Zeppelin hat sich in erster Linie Lewald eingesetzt, und als er dann 1910 zum Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern ernannt wurde, konnte er auch seine schon lange bewiesene Liebe für Turnen und Sport in die Tat umsetzen. Er trat für die Bewilligung eines Reichszuschusses für die Teilnahme Deutschlands an den Olympischen Spielen in Stockholm ein. Der Krieg sah ihn in der Zivilverwaltung in Polen und Belgien tätig. 1917 wurde er zum Unterstaatssekretär des Reichsamtes des Innern ernannt und mit der Bezeichnung Exzellenz ausgezeichnet. Auch nach dem Kriege widmete sich Lewald der Arbeit für sein Vaterland und schied erst 1921 nach 30jähriger Tätigkeit aus dem Reichsdienst aus.

Schon in der Jugend fühlte sich Lewald zum Sport hingezogen. Als Regierungsassessor begründete er den „Potsdamer Regierungs-Ruderclub". Die Tätigkeit als Ausstellungs-Kommissar lenkte seinen Blick gleichzeitig auf die Olympischen Spiele in Athen und in St. Louis. 1919 hat Lewald den Vorsitz im Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen übernommen, an dessen Spitze er nunmehr elf Jahre steht. Was seitdem von dieser Seite aus geschaffen worden ist, ist zum größten Teil die Arbeit Lewalds, der in Dr. Carl Diem einen treuen Mitarbeiter ge-

## Aus den Kriegervereinen.

**Frauengruppe Gardeverein 1. Batl.** Der Ausflug findet am Mittwoch, den 20. August, statt nach Mülheim (Ruhr). Abfahrt 1,13 Uhr. Treffpunkt um 1 Uhr am Hauptbahnhof.

## Aus den Parteien.

**Frauengruppe Bismarck der DVP.** Heute 2 Uhr Mehring Handarbeitsstunde.

**Amateur-Photographenverein „Freunde der Lichtbildkunst".** Dienstag, den 19. Aug., abends 7 Uhr, im Gesellenhaus, Theresienstraße 9 (Terrasse). Versammlung. Gäste sind stets willkommen.

Kaum Dörfer ohne LUHNS
Unvergeßlich Herzeleid muß den Namen LUHNS tragen, nun dann ist sie die erste

funden hat. Deutscher Reichsausschuß — Deutsche Hochschule für Leibesübungen — Deutsches Sportforum (der Name stammt von Dr. Lewald) sind Einrichtungen, deren Begründung, Entwicklung und Bedeutung mit dem Namen Lewald untrennbar verbunden sind. Die olympische Idee ist durch Lewald, der 1925 in das Internationale Olympische Comitee gewählt wurde, und auch dessen Vollzugs-Ausschuß angehört, in weiteste Kreise Deutschlands hineingetragen worden. Voller Ueberzeugungstreue und Begeisterung für die Mission, die der Sport im Leben der Nation und der Völker untereinander zu erfüllen hat, ist Lewald in Wort und Schrift dafür eingetreten, daß jeder Deutsche ein Recht darauf haben müsse, sich gesund und kräftig und froh zu erhalten.

Lewald, ein Mann umfassendster Bildung, unermüdlich tätig und so ein Vorbild für jeden, der es mit seinen Pflichten gegenüber der Gesamtheit ernst nimmt, ist es wert, daß man seiner am 70. Geburtstag überall in Deutschland gedenkt und, was ihm wohl das liebste Geburtstagsgeschenk sein dürfte, daß man ihm nacheifert.

# Rheinland-Westfalen.

## Der Halterner See läuft über.

Z. Haltern, 17. August.

Die Dauerregengüsse der letzten Tage haben dazu geführt, daß die Erwartung der Seegesellschaft, den Halterner Stausee noch in diesem Jahre gefüllt zu sehen, Wirklichkeit geworden ist. Seit Freitag abend ist das weite Becken bis an den Rand gefüllt und in riesigen Massen ergießt sich das überschießende Wasser über das Walzenwehr in die Tiefe. Von Interesse dürfte es sein, daß der neue See auch bereits seinen Bezwinger gefunden hat. Der Halterner Sportler Hubert Plum hat am Freitag nachmittag den See von den Tannen an der Landzunge bis zum Oberrather Hof und wieder zurück schwimmend ohne Begleitboot durchquert.

## Raubüberfall

### auf die Kreissparkasse in Hoffnungsthal.

Köln, 17. August.

Auf die Zweigstelle der Kreissparkasse in Hoffnungsthal des Landkreises Köln-Mülheim wurde ein verwegener Raubüberfall verübt. Zwei maskierte Räuber drangen in die Räume der Kasse ein und verlangten mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe der Kasse. Sie gaben aus einer Parabellumpistole mehrere Schüsse ab, die aber glücklicherweise niemanden trafen. Der Sparkassenvorsteher hatte zunächst hinter dem Kassenschrank Deckung gesucht und Alarm geschlagen. Er konnte auf den Hof entkommen und seinen Alarm fortsetzen. In der Zwischenzeit raubten die Räuber das auf dem Kassentisch liegende Geld im Betrage von etwa 2800 Reichsmark. Durch die dauernden Alarmrufe des Vorstehers wurden sie daran gehindert, den Kassierer zum Aufschließen des Kassenschrankes zu zwingen, in dem sich erhebliche Beträge befanden. Sie ergriffen dann in einem geraubten Kraftwagen die Flucht. Wenige Minuten später nahm die Polizei die Verfolgung auf, die aber ergebnislos verlief, da die Räuber bereits einen größeren Vorsprung erreicht hatten.

Köln, 17. Aug. (Bootsunglück auf dem Rhein.) In der Nähe von Köln-Poll kenterte ein Paddelboot, das Segel gesetzt hatte. Ein in der Nähe befindliches Boot des Wasserbauamtes warf dem Paddelbootfahrer einen Rettungsring zu, der von diesem auch erfaßt wurde. Bei dem Versuch, den Verunglückten an Bord zu ziehen, riß jedoch die Leine des Rettungsrings, der Verunglückte geriet unter die Schraube des Bootes und wurde tödlich verletzt. Seine Leiche konnte geborgen werden.

## Der Gutshof von Belle Alliance abgebrannt.

Eine historische Stätte, der Gutshof von Belle Alliance, auf dem Napoleon die Nacht vor der großen Schlacht verbrachte und auf dem nach der Schlacht Blücher und Wellington sich trafen, ist jetzt in Flammen aufgegangen. Das Feuer brach in einem Heuschober aus, der trotz des Regens in Flammen geriet, die auf den Gutshof übergriffen. Der Besitzer Debotb, der bei dem nächtlichen Ausbruch mit seiner Familie schlief, wäre vielleicht in den Flammen umgekommen, wenn er nicht von vorüberkommenden Motorfahrern aufgeweckt worden wäre. Nur noch eine Mauer des historischen Gebäudes ist stehen geblieben. Blücher und Wellington beglückwünschten sich hier zu der „belle alliance", dem „schönen Bund", dem sie den Sieg verdankten, und danach erhielt der Gutshof und ebenso die Schlacht den Namen.

# Um die Vorflut-Regelung in Bismarck-West.

## Erneute Stellungnahme des Bürgervereins Bismarck-West.

Die Regelung der Vorflutverhältnisse im nördlichen Stadtteil, die in letzter Zeit recht oft Gegenstand lebhafter Diskussionen gewesen ist, hat den Bürgerverein Bismarck-West veranlaßt, erneut zusammenzutreten, um diese Angelegenheit noch einmal eingehend zu behandeln. Der Meinungsaustausch, zum Teil auch durch die Tageszeitungen, scheint an dem Vorhaben noch nichts geändert zu haben. Ganz eigenartig berührt ist man über das Verhalten der Stadtverwaltung, die es trotz schriftlicher und persönlicher Vorstellungen in dieser Angelegenheit nicht für nötig hält, eine Antwort zu geben. Die Regelung der Vorflut muß eine andere als die geplante Lösung finden. Man wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen den offenen Kanal, weil dieser durch einen bebauten Stadtteil führen soll und neben einer großen Schule auch noch eine Kirche berührt. Außerdem erscheint es unverständlich, daß die Stadtverwaltung hierzu ihre Genehmigung erteilen kann, zumal das betreffende Gelände schon seit Jahren zur

**Herrichtung einer Grünanlage**

vorgesehen ist, oder hat sich die Stadtverwaltung etwa die fragliche Grünanlage in Gestalt eines mit grünen Böschungen versehenen Entwässerungsgrabens gedacht?

Trotzdem die bergbaulichen Einwirkungen in diesem Gebiete ziemlich stark sind, ist man in Fachkreisen der Ansicht, daß sich der Vorfluter auch als geschlossener Kanal ausführen läßt, ohne erheblich Mehrkosten zu verursachen. Gelsenkirchen ist eine Industriestadt, in der besonders der nördliche Stadtteil eine zusammengeballte Industriezone darstellt (im Volksmund Qualmänien genannt), in welcher die Bewohner in überreichlichem Maße Rauch und Dunst ausgesetzt sind. Es muß daher einleuchten, wenn sich die Bürger West-Bismarcks gegen die weitere Vermehrung gesundheitsschädlicher Einrichtungen zu schützen versuchen, ganz besonders aber dann, wenn eine andere Lösung leicht möglich ist.

Der Schwarzbach stellt nicht den geringsten Vergleich dar mit dem in West-Bismarck geplanten Projekt, denn er führt auf weite Strecken durch ein Gelände, welches unbebaut und unbewohnt ist, während der hier in Aussicht genommene Kanal neben einen dicht bewohnten Stadtteil, eine Schule und eine Kirche unmittelbar berührt.

Selbst unter Berücksichtigung der Erfordernisse für den Bergbau, die allerdings bei dem gedachten Steilprofil nicht unwesentlich sein werden, und der augenblicklichen Wirtschaftslage, kann eine derartige Lösung bzw. Regelung der Vorflutverhältnisse niemals in Frage kommen. Der üble Geruch der Abwässer, der gerade bei diesem Kanal, weil er die Abwässer des Schlachthofes mit sich führt, stark in Erscheinung treten wird, kann durch einen schnellen Lauf der Abwässer niemals ganz beseitigt werden, am allerwenigsten aber dann nicht, wenn, wie es hier vorgesehen ist, nur ein kleiner Teil des Kanals geschlossen werden soll.

In Verbindung mit diesem Vorfluter, der als Zubringer gedacht ist, erbaut die Emschergenossenschaft

**zwischen Capellen- und Taubstraße ein neues Pumpwerk,**

welches ebenfalls das öffentliche Interesse auf sich zieht. Unverständlich erscheint es, weshalb die Stadtverwaltung gerade zur Bebauung dieses Geländes die Genehmigung erteilt hat. Das im Bau befindliche Pumpwerk liegt mitten zwischen Privatbesitz und ist ohne jegliche Zufahrtsstraße. Für die Zufuhr benutzt man den ebenfalls Privateigentum darstellenden Kirchweg. Ueber die Frage, weshalb die Stadtverwaltung nicht zuvor einen Zufahrtweg geschaffen hat, ist man ebenso erstaunt wie über die Tatsache, daß die bereits

**seit zehn Jahren geplante Verbindungsstraße Schalke-Nord—Luisenstraße**

heute noch nicht begonnen ist. Die unangenehmen Folgen, die durch das Fehlen geeigneter Zufahrtswege in Erscheinung treten dadurch, daß verschiedene Eigentümer beabsichtigen, das ihnen gehörende Gelände durch Einrammen von Pfählen abzusperren, sind nur allein denjenigen Stellen zuzuschreiben, die es vergessen haben, vorher alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

*

Hoffentlich werden sich auch unsere Stadtväter etwas intensiver mit diesen Angelegenheiten befassen, denn in Bismarck-West ist man entschlossen, falls nicht bald andere Verhältnisse eintreten, einen anderen Weg zu beschreiten. Mr.

# Freude an der Arbeit.

## Schlußfeier in der Werkschule der V. St. W. – Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Die Leitung der Werkschule der Vereinigten Stahlwerke Gelsenkirchen hatte gestern morgen die Eltern und Angehörigen der Werkschüler zu einer schlichten Semesterschlußfeier in die Halle gegenüber dem Haupteingang an der Wannerstraße eingeladen. Nach einem frischen Musikvortrag, der sich auch aus Werksangehörigen zusammensetzenden Kapelle, begrüßte Herr Oberingenieur Arnhold, der verdienstvolle Leiter der Gelsenkirchener Werkschulen, die in Aufbau und Zielen vielen anderen ein Vorbild geworden sind, die zahlreich Erschienenen. Er erklärte kurz, an Hand einer Kurvenzeichnung, die Art der Bewertung der einzelnen Arbeiten. Nach dem Verlauf der Kurve läßt sich für die einzelnen Bewertungszweige, wie Arbeitszeit, Passung, Sauberkeit, Winkelhaltigkeit und Maßarbeit einwandfrei eine Werkstatt- und Gesamtnote ablesen. Den von Herrn Oberingenieur Arnhold gestifteten Wanderpreis für den besten aus der großen Schülerzahl erhielt in diesem Jahre der Lehrling im 5. Semester, Romotka. An den Wanderpreis knüpft sich die Bedingung der jährlichen Rückgabe mit dem Namensschild des letzten Besitzers. Wer ihn dreimal erringt, in dessen Besitz geht der Preis endgültig über. Im Anschluß hieran sprach Oberingenieur Arnhold einige Worte zu der heutigen Notlage unserer Wirtschaft. Er machte in der Hauptsache den Versailler Vertrag, „der sich wie ein Staudamm in das durch Baissen und Konjunkturen heftig bewegte Meer der Wirtschaft legt", verantwortlich für das wirtschaftliche Elend unserer Tage. Aber es bestehe Hoffnung auf Besserung, auch wenn von den vielen Hochöfen nur ein einziger angeblasen sei, und diese Hoffnung dürfe sich niemand nehmen lassen. Der ideelle Zweck der Werkschuleneinrichtung sei auch in erster Linie der, die Arbeit mit dem Gedanken der Freude an dem Tun und Schaffen zu durchdringen. Jeder soll wissen, was er schafft. Nicht nur, daß er für den nackten Geldlohn arbeitet, sondern damit er auch sieht, wie in dem riesigen Wirtschaftsprozeß ein Glied zu dem anderen passen muß und eine Notwendigkeit ist, wie selbst der kleine Lehrling verantwortlich ist — wenn natürlich auch nur in geringem Maße —, an dem Gelingen des großen Ganzen. Er beendete seinen kurzen Vortrag mit einem herzlichen „Glück-auf!"

Eine kleine Besichtigung der einzelnen Semesterarbeiten schloß sich hieran an. Auf Tischen, freundlich mit Grün und Blumen geschmückt, lagen die Arbeiten der einzelnen Semester und Werkabteilungen. Von Semester zu Semester zeigten die Arbeiten eine größere Kompliziertheit in ihrer Zusammensetzung, die sich dann bis zu den formvollendeten Dreherarbeiten des achten Semesters noch steigerten. Die Arbeiten zeigten, daß Lehrer und Schüler mit Liebe und Fleiß ihren Aufgaben nachgekommen waren. (fe)

Kaiser-Natron
besonders milde im Geschmack und sehr bekömmlich. Bestes Magensalz gegen Sodbrennen, Magensäure. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung. Höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld (5.30)

# Vom Arbeitsgericht.

## Nackte Beine.

„Kinder Europas, wahrt eure heiligsten Güter!" Ursprünglich war es das Vorrecht der Kinder, mit kurzen Kleidchen und Wadenstrümpfen umherzulaufen. Die Frauen haben zuerst den Kindern die kurzen Kleidchen geraubt und jetzt sind sie dabei, ihnen auch die Wadenstrümpfe fortzunehmen, um sie auf ihrem eigenen Modealtar zu opfern. Die strumpflose Mode der Frauen hat die Welt erobert, sie hat sich so durchgesetzt, daß sich jetzt sogar das Arbeitsgericht Berlin eingehend mit der Frage zu befassen hatte, wie die strumpflose Mode juristisch zu bewerten ist.

Der Tatbestand war der, daß Fräulein Erna, ihres Zeichens Stütze der Hausfrau, richtiger gesagt, Stütze des Hausherrn, eines Tages als neugewonnene Anhängerin der strumpflosen Mode nur mit Söckchen an den Beinen zur Arbeit antrat. Daran nahm der Hausherr und Arbeitgeber sittlichen Anstoß und forderte von Erna, daß sie ihre Beine „anständig" bekleiden solle. Erna, die etwas davon gehört hatte, daß sich die Mode nichts befehlen ließ, erschien trotzdem weiterhin in Socken. Jetzt griff der Arbeitgeber zu strengeren Maßnahmen, er entließ Erna fristlos.

So kam der Fall vor das Arbeitsgericht. Der Vorsitzende war aber selbst Anhänger einer sogenannten vernünftigen Lebensweise. An heißen Tagen erschien er selbst im Schillerhemd im Arbeitsgericht und man kann nicht sagen, daß etwa seine Urteile durch die Entblößung seiner Brust gelitten hätten. In der Verhandlung über die strumpflosen Beine von Fräulein Erna verriet er überdies noch, daß er sogar selbst zu Hause manchmal keine Strümpfe anziehe. Es versteht sich, daß bei diesem Richter Erna Recht bekam. Das Arbeitsgericht stellte fest, daß strumpflose Beine kein Grund sind, eine Hausangestellte fristlos zu entlassen.

## Der Lebensretter h. c.

**„Fräulein, Sie hab' ich zum letzten Mal gerettet!"**

Der junge Mann hatte ein Mädchen vor dem Ertrinken gerettet. Er tat das, wie des Landes der Brauch, ehrenhalber gegen Ersatz seiner Auslagen und Unkosten. Er hatte bei der edlen Tat seinen Anzug beschädigt und da er schwach „betucht" war, glaubte er füglich Anspruch auf eine kleine Entschädigung zu haben, eine Art Finderlohn. Das war aber nicht einfach, denn im Verlaufe seiner Klage behaupteten die „Umstehenden" von damals, er sei gar nicht der Retter gewesen und ließen hämischerweise durchblicken, daß sich hier einer auf etwas ungewöhnliche Weise einen neuen Sakko erschleichen wolle. Entrüstung allein ist aber kein Beweismittel, also wurde die Gerettete dem Retter gegenübergestellt. Kein Erfolg — denn das Mädchen hatte damals andere Sorgen, als sich die Gesichtszüge des Retters zu merken. Das ist verständlich, ebenso aber auch die ehrliche Entrüstung des Retters ob der Schlechtigkeit der Welt im allgemeinen und der „Umstehenden" und des Mädchens im besonderen. Sie gipfelte in dem festen Gelöbnis:

„Wissen Sie, Fräulein, Sie hab' ich zum letzten Mal gerettet, das nächste Mal laß' ich Sie ruhig ertrinken!"

Schließlich wurde dem Lebensretter doch noch eine kleine Entschädigung zugesprochen.

## Briefe, die die Frau geöffnet.

Ein Ehepaar in einer süddeutschen Großstadt war in Zwistigkeiten geraten, da die Gattin die Briefe, die ihren Gatten erreichten, öffnete. Diese Vorzensur ließ sich der Mann nicht gefallen; er klagte gegen seine Frau wegen Verletzung des Briefgeheimnisses. Es gibt einen Paragraphen, der solche Dinge vorausgesehen hat und regelt. Im Sühnetermin belehrte der Richter die Frau milde und rücksichtsvoll:

„Sie dürfen nach dem Gesetz die Briefe an Ihren Mann nicht aufmachen! . . ."

„Danke," kam der Gatte weiteren Belehrungen zuvor, „das genügt mir. Ich wollte nur, daß meine Frau darüber belehrt wird!"

Dieses vorübergehende Einspringen der richterlichen Autorität anstelle der ehelichen, kostete zwei Mark. Eine billige Sache — vorausgesetzt, daß sie Dauerwirkung hat!

## Hinter den Kulissen eines Amüsierbetriebes.

Einen Einblick in den Amüsierbetrieb von Berlin W. gewährte eine kleine Verhandlung vor dem Arbeitsgericht Berlin. Klägerin war eine Tänzerin, die sich zu Unrecht fristlos von dem Ballettmeister entlassen glaubte. Dieser hatte die Entlassung damit begründet, daß der klagenden Tänzerin von der Direktion das Haus strengstens verboten worden war.

Ueber dieses Hausverbot wurde der artistische Leiter des Unternehmens vernommen, und was dieser Herr, der immer mit seinem künstlerischen Verständnis operierte, aussagte, war bezeichnend für gewisse Vergnügungsbetriebe. Der Herr artistische Leiter mit dem großen künstlerischen Verständnis hatte sich über die klagende Tänzerin beschwert, weil sie am ersten Abend des Auftretens des Ballets nicht sehr exakt gearbeitet hätte. Bei der Unterredung, die sonst sehr ruhig verlief, machte man sich gegenseitig einige Vorhaltungen, die nichts mit der Tanzkunst zu tun hatten, sondern ihren Grund darin hatten, daß die Tänzerinnen auch verpflichtet waren, Nacktplastiken zu stellen — alles für eine Gage von täglich 4,50 Mk.

Auch eine im Ballett beschäftigte Anfängerin von 15 Jahren wurde zu diesen Plastiken herangezogen und mußte bei Bildern mitwirken, die sich „lesbische Liebe" und ähnlich betitelten. Als die Tänzerin den künstlerischen Leiter darauf aufmerksam machte, daß ein Polizeiverbot bestehe, wonach 15jährige Mädel an derartigen Darbietungen nicht mitwirken dürften, erfolgte das Hausverbot, zu dem der artistische Leiter (nebenbei bemerkt) überhaupt nicht berechtigt war.

Bei dieser Sachlage kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß die fristlose Entlassung nicht berechtigt gewesen war. Der Vorsitzende legte dem Ballettmeister nahe, sich mit der Klägerin zu vergleichen. Nach langer Verhandlung kam auch ein Vergleich zustande, der der Tänzerin neun Zehntel ihres Anspruchs zuerkennt.

# Das Geheimnis von Beresfordcastle.

Kriminalroman von Hopkins. Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Büro M. Lincke, Dresden 21.

16

Gleichsam, als hätte er das grausige Ende seines Freundes vorausgeahnt, hat Brooks damals, wie erinnerlich, die Worte: „Also doch!" geflüstert und sich mit allen Zeichen einer tiefen Erschütterung nach Hause begeben. Meine Neugierde war aufs höchste gespannt, und ich eilte damals sofort in die Wohnung des Professors, um ihn selbst zu interpellieren, weil mir die ganze Sache jetzt viel wichtiger erschien als anfangs, da ich Hopkins mit der Durchführung dieser Aufgabe betraut hatte. Man weiß, daß ich gerade zurechtkam, um zu erfahren, daß sich Brooks soeben entleibt habe. Wurde die Angelegenheit dadurch noch komplizierter, so war ich genötigt, meine Theorie von einer Mitwissenschaft oder Teilnahme Harry James an der Ermordung seines Vaters vollständig über Bord zu werfen, als ich jenen Zettel zu Gesicht bekam, den Brooks unmittelbar vor seinem Selbstmorde geschrieben hatte. Mit zittrigen Schriftzügen standen da die Worte:

„Der Mantel Buddhas ist echt, die Sekte der Würger hat ihr Werk begonnen."

Aus diesen geheimnisvollen Worten konnte ich zunächst allerdings kein Motiv für den Selbstmord Brooks herauslesen, erinnerte mich aber sofort jener Bemerkung im Katalog Sir Herberts, die besagte, daß Brooks wegen der Echtheit des Mantels Zweifel hege. War da vielleicht ein Zusammenhang zu finden? Hatte die Sekte der Würger mit grausamer Hand Sir Herberts Leben ein Ende gemacht? Meine Nachforschungen ergaben, daß unter den Anhängern Buddhas tatsächlich eine sogenannte Sekte der Würger bestand, die ihr Opfer durch Erdrosseln töteten und so ihrer Gottheit dienten, und daß sie alle Ursache hatten, den alten Herzog zum Opfer zu erlesen, war mehr als wahrscheinlich, befand er sich doch im unrechtmäßigen Besitze eines ihrer größten Heiligtümer. Damals tauchte in mir der Gedanke auf, in Bills Begleitung eine Reise nach Schantung zu unternehmen, um hier mit Hilfe der englischen Polizei weitere Nachforschungen anzustellen.

Ich war fest überzeugt, daß der heilige Mantel das Fo sobald als möglich aus der Opiumhöhle des Chinesenviertels an seinen früheren Aufbewahrungsort geschafft werden würde. Ich hatte, da ich nach wie vor meine Hauptaufgabe in der Beobachtung des jungen Herzogs sah, nach jenem Abend, welchen ich in der Opiumhöhle zugebracht hatte, um dem Mantel Buddhas zu huldigen, Parker mit der Aufgabe betraut, meine Nachforschungen im Chinesenviertel fortzusetzen, nachdem ich ihn, soweit ich es für notwendig erachtete, informiert hatte. Parker war ein verschlagener, schlauer Geselle, der schon so manche schwere Aufgabe gelöst hatte, allein seine Bemühungen waren vergeblich. Hauptsächlich war es mir darum zu tun, zu verhindern, daß der Mantel aus der Opiumhöhle weggeschafft werde, und Parker hatte den strikten Auftrag, sofort die Polizei herbeizurufen, wenn etwas Verdächtiges am Werke sei. Dabei war es nicht vielleicht mein Bestreben, den Mantel wieder den herzoglichen Sammlungen zu verschaffen, ich dachte mir vielleicht, daß ich durch den Besitz des Mantels von den Chinesen gegen das Versprechen, ihnen den Mantel wieder zurückzugeben, auch alles andere erfahren und so Licht in das Dunkel des Falles bringen würde.

Wie schon oben erwähnt, habe ich, um meiner Sache ja ganz sicher zu sein, dem Palaste in Begleitung von Hopkins noch einen dritten Besuch abgestattet, weil ich mich davon überzeugen wollte, ob der Mantel des Fo tatsächlich sich nicht mehr in den Sammlungen befindet, und ferner auch deshalb, weil ich vermutete, daß irgendwo ein geheimer Eingang in die Sammlungen führen müsse, dessen Bestehen so manches aufgeklärt hätte. Gelegentlich dieses letzten Besuches im Beresfordcastle ereignete sich nun etwas, das für den weiteren Verlauf des Falles von ausschlaggebender Bedeutung war und mich auf die richtige Fährte brachte.

Eine nebensächliche Aeußerung meines Freundes Hopkins, dahingehend, daß er dem Herzog Harry James in einem Lunchroom begegnet sei, erregte meine besondere Aufmerksamkeit, da ich in dieser Tatsache etwas ganz Ungewöhnliches fand, und eine ganz leise Ahnung dämmerte zunächst halb unbewußt in mir auf, die mir sagte, daß dieser Besuch des Lunchroom durch den Herzog von mir nicht so ohne weiteres außer acht gelassen werden dürfe. Ich brachte wie zufällig gelegentlich unseres Besuches im Palaste das Gespräch darauf und bemerkte sofort, daß der junge Herzog sofort wie ausgewechselt war. Einen derartigen offensichtlichen Stimmungswechsel habe ich bei einem Menschen, welcher so viel Schreckliches zu verbergen hat, noch nicht erlebt. Während der junge Herzog im Verlaufe des Gesprächs sich wie gewöhnlich ungezwungen gab, wobei er uns allerdings mit einer gewissen Ueberlegenheit des Vornehmen zu behandeln versuchte, war er plötzlich in sich zusammengesunken, seine Gedanken schienen in weite Ferne zu schweifen, ja, es machte den Eindruck, als ob er unsere Anwesenheit überhaupt nicht bemerkte, und das alles deshalb, weil er vom Hopkins in einem Lunchroom gesehen wurde. Nachdem wir den Herzog verließen, begleitete uns Stanton in die Sammlungen und teilte mir davon ungefähr mit, daß ihn der Herzog beauftragt habe, uns möglichst lange in den Sammlungsräumen festzuhalten, eine Tatsache, die mir neuerlich zu denken gab. Wir blieben uns damals zwei Stunden in den Sammlungen auf, ich konstatierte, daß die Truhe, welche den Mantel des Fo bergen sollte, tatsächlich leer war, wie ich es ja auch nicht anders erwartet hatte, und dehnte meinen Besuch in den Sammlungen deshalb so lange aus, weil ich wissen wollte, was der Herzog damit bezweckte, als er Stanton beauftragte, dafür Sorge zu tragen, daß wir uns möglichst lange in den Sammlungen aufhielten. Ich war auf meiner Hut, denn ich mußte ja auf alles gefaßt sein, und so schritt ich daher vorsichtig, nach allen Seiten ausspähend, voran, die Marmortreppe hinab und war froh, daß ich endlich unbehelligt auf der Straße stand. Hauptsächlich froh um meine Freundes Hopkins willen, den ich ja aufgefordert hatte, mich zu begleiten. Ich ließ meine Vorsicht auch jetzt noch nicht außer acht, denn noch immer beherrschte mich das Gefühl, daß ich durch jene Bemerkung vom Lunchroom vielleicht ganz unvermutet das Richtige getroffen hatte und Harry James nunmehr wußte, daß er es mit einem ernsten Gegner zu tun habe. Als ich nun mit Hopkins mich ein paar Schritte von Beresfordcastle entfernt hatte, blieb ich plötzlich stehen und drehte mich mit einem Ruck um und hatte die Gewißheit, daß wir verfolgt wurden, da in diesem Augenblicke in einiger Entfernung hinter uns eine Gestalt stehen blieb, die sich dann weiterbewegte, als auch wir unseren Weg fortsetzten. Es galt nunmehr zu wissen, wem von uns beiden die Verfolgung gälte, und um dies herauszubekommen, forderte ich Bill auf, sich trotz des schlechten Wetters zu Fuß nach Hause zu begeben, während ich mich von ihm verabschiedete und die entgegengesetzte Richtung einschlug, nicht ohne mich nach unserem Verfolger noch weiter umzusehen — und siehe da, der Mann ließ mich beiseite und folgte meinem Freunde William Hopkins. Nun begann jener leise Verdacht, der in mir aufgetaucht war, sich nach und nach zur Gewißheit zu verdichten, und wie Schuppen fiel es von meinen Augen, als ich, von diesem Verdachte ausgehend, die Probe auf das Exempel machte und alles aufs Haar zu stimmen schien. Zunächst riet ich Hopkins, der mit der Zeit gleichfalls merkte, daß er verfolgt wurde, öfters jenes Lunchroom aufzusuchen, in welchem er den Herzog getroffen hatte, da ich annehmen mußte, daß seine Verfolgungen dann sofort aufhören würden, vorausgesetzt, daß die neue Theorie, die ich aufgestellt hatte, auch richtig war. Diese neue Theorie ließ allerdings tausend Möglichkeiten offen, aber in ihrem Kern hatte ich, so sagte ich mir, die Lösung des Falles gefunden. Ich setzte also die Beobachtung des Herzogs eifriger denn je fort und sah ihn eines Tages im Gebäude des New York Herald verschwinden, das ich kurz darauf betrat, um festzustellen, daß der Herzog soeben eine ganz eigentümliche Annonce einschalten ließ, eine Annonce, die nicht nur im New York Herald, sondern auch in den meistgelesenen Zeitungen von Neuyork erschien. Diese Annonce lautete zuerst:

„J. P. wurde in Neuyork gesehen; er zeigte sich am bewußten Orte!"

Und das nächstemal stand geschrieben:

„J. P. meldet sich nicht. Man wird ihn durch S. S. zu finden wissen."

Also der Herzog Harry James von Beresfordcastle legte ein ganz besonderes Interesse an den Tag, einen J. P., der „in Neuyork gesehen wurde", zu sprechen. Dieser J. P. aber schien vorerst keine besondere Sehnsucht danach zu haben, den Wunsch des Herzogs zu erfüllen, worauf dieser etwas schärfer wurde und mit S. S. drohte. Und das alles unmittelbar nach jenem Abend unseres dritten Besuches in Beresfordcastle. Einen Teil des Buchstabenrätsels, das die beiden Annoncen enthielten, hatte ich sofort gelöst. Denn wenn man jemanden in den USA. und speziell in Neuyork mit S. S. droht, so kann darunter wohl nur jener köstliche Aufenthaltsort gemeint sein, welcher so vielen Menschen Gelegenheit gibt, ihre Sünden mehr oder weniger lang, oft sogar ihr ganzes Leben lang, zu bereuen — ich meine das Zuchthaus von Sing Sing.

Harry James von Beresfordcastle schien also mit einem Herrn, welcher der bewußten Stätte nicht fernestand, nähere Beziehungen unterhalten zu haben, die er nunmehr gelegentlich der zufälligen oder absichtlichen Anwesenheit des bewußten Gentleman in Neuyork wieder anzuknüpfen gedachte. Ich war natürlich gemäß sehr neugierig, zu erfahren, ob die zweite Annonce, die der Herzog eingeschaltet hatte, gewirkt hatte und ließ den Herzog überhaupt nicht mehr aus den Augen. Hatte sich Harry James bis zu diesem Zeitpunkte nur höchst selten aus Beresfordcastle entfernt, begann er nunmehr zahlreiche geheimnisvolle Ausflüge zu unternehmen, wobei er sich wiederum gewöhnlich nur eines Mietautomobils bediente.

Nr. 33. Montag, den 18. August 1930.

# Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 ¤ Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg ¤ Gelsenkirchen

# Die Volksturn-Meisterschaften in Leipzig

**Die letzten Reichs-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft ein glanzvoller Abschluß: neue Rekorde als registrierbare Höhepunkte.**

# „Bayern"-München im Westen

**Sensationelle Niederlagen: Hülz wird 3:10 geschlagen, Schalke 04 unterliegt 2:7. – Union, Gelsenkirchen 07 und SSS. 96 weilten auswärts. Erfolge Gelsenkirchener Leichtathleten in Büderich.**

# Utamaro zahlt 172 : 10

**Das war die Horster Ueberraschung! – Im Ruhrland-Preis siegte Hohensyburg.**

## Ueberraschungen im Ruhrbezirk.

Wie der erste Spielsonntag nach der „großen Halbzeit", so brachte auch der gestrige Sonntag im Ruhrbezirk eine recht große Zahl von Freundschaftsbezeugungen, allerdings für längere Zeit die letzten, denn der Aufbruch zur Jagd um die so sehr begehrten Punkte steht wie überall im weiten Gebiete des Westdeutschen Spielverbandes auch für uns dicht bevor. Es ist verständlich, daß bei einem zahlenmäßig so starken Programm wie das des zurückliegenden Sonntags Ueberraschungen nicht ausbleiben. Allerdings ist unter den Ergebnissen, die man bei einer kritischen Betrachtung der Zahlenskala als überraschend befindet, auch eines, das wohl in seiner Höhe jedem Freund des runden Lederballs ein verständnisloses Kopfschütteln abnötigt: das 2:7 unseres Meisters, Schalke 04, gegen Bayern München. Nicht die Niederlage an sich ist es, die unerwartet kommt, sondern die Distanzierung des westdeutschen Titelträgers in einem derart überzeugenden Maße. Wohl ließ der Bombenerfolg mit 10:3 gegen Sülz 07 am vorhergegangenen Tage die 10 000 Besucher des Gelsenkirchener Großgeschehens aufhorchen und minder zuversichtlich werden, aber an eine derartige Schlappe hat man doch wohl kaum geglaubt. Wie sie zustande kam, finden unsere Leser im ausführlichen Spielbericht. Hier soll nur hervorgehoben werden, daß die Schalker Hintermannschaft im Kampfe gegen die vorzüglich operierenden süddeutschen Gäste nicht eine meisterhafte war. Erfreulicher ist dagegen das Abschneiden der übrigen gestern aktiv tätigen Gemeinschaften unseres Bezirkes mit spielstarken Vertretern benachbarter Gebiete. So ist es in erster Linie der glänzende 9:1-Sieg von Rot-Weiß Essen über die Duisburger Tura-Leute, ein in dieser Höhe ganz überraschendes Ergebnis der Kraftprobe Niederrhein/Ruhr. Auch Preußen Essen kam über seinen Gegner vom unteren Laufe des Rheins, Hamborn 07, zu einem ziemlich sicheren Erfolge. Ebenso mühte sich Rasensport Oberhausen im Spiele gegen Karnap 07 vergeblich um die Abwendung der Niederlage. Mit 0:7 wurde diese eine ziemlich deutliche. Recht achtbar ist auch das Remis von Essen-West 81 gegen Meiderich 06, eine der kampfstärksten Mannschaften des Niederrheins. Nachstehend die Ergebnisse:

Schalke 04 — Bayern München 2:7 (1:4).
Preußen Essen — Hamborn 07 5:3 (5:2).
Rot-Weiß Essen — Tura Duisburg 9:1 (5:1).
Essen-West 81 — Meiderich 06 3:3 (1:3).
Germania Herne — Spielg. Langerfeld 3:1 (1:0).
BV. Stoppenberg — Rhenania Bottrop 3:3 (1:1).
Karnap 07 — Rasensport Oberhausen 7:0 (2:0).
Alemannia Dortmund — Tus Werne 2:2 (0:0).
Sportfreunde Dortmund — Dortmund 08 0:2 (0:0).
Borussia Dortmund — Dortmund 95 3:5 (1:2).
Viktoria Dortmund — Borussia M.-Gladbach 5:3.

## Rheine 09 – Gelsenkirchen 07 1:5.

Am Samstag abend konnte sich die 07-Mannschaft die erste Viertelstunde durchaus nicht entwickeln. Die gegnerischen Läufer drosselten alle Angriffe ab, ohne selbst aber ein Aufbauspiel zu liefern, trotzdem die beiden Außenstürmer schon in der Lage waren, das Tor der Gelsenkirchener zu gefährden. In der Gelsenkirchener Mannschaft bemerkte man auch einige Lücken. Die Außenläufer deckten erst schlecht, dann verdarb der Rechtsaußen viel durch sein Abseitsstehen, der Halbrechte zögerte zu lange mit den Ballvorlagen und der Linksaußen konnte sich schlecht in die Kurven legen. Der Mittelstürmer und Halblinke gingen an. Dann kam eine starke Viertelstunde, in denen 07 das Spiel entschied. In kurzer Zeit wurden drei Torerfolge angebracht. Dann wieder fiel man in die alten Fehler zurück. Der Mittelstürmer konnte verletzt nur noch als Statist mitwirken. In der zweiten Hälfte holte die Platzmannschaft ein Tor auf. Dann wieder drängte 07 und konnte noch zweimal erfolgreich sein. Für einen Sieg kam die Platzmannschaft nicht in Frage. Immerhin war das Spiel im Felde nicht schlecht. (B)

## Meiderich SpV. – Schalke 96 4:4 (2:1)

Auf dem Gelände der Meiderich entwickelte sich eine Partie, die während der ersten Hälfte noch gefallen konnte. Im zweiten Akt setzten sich die Schalker aber mehr und mehr durch und hatten das Spiel jederzeit in der Hand. Die Gäste hatten in ihrem Torhüter den besten Mann, der leider nach der Pause für kurze Zeit wegen einer Verletzung ausscheiden mußte. Seine beiden Vorderleute, Mittelläufer und vor allem der Innensturm zeigten gute Arbeit. Bei dem Meidericher Spielverein wollte es heute nicht klappen. Wenn die Leistungen des Sturmes in der ersten Hälfte noch als annehmbar zu bezeichnen sind, so waren sie aber nach dem Wechsel derart schlecht, daß den Gästen ein Sieg hätte beschieden sein müssen. Nach etwa 20 Minuten geben die Meiderich durch Spiering in Führung, aber schon bald kommen die Gäste zum Ausgleich. Meiderichs rechter Verteidiger will in höchster Not abwehren, lenkt den Ball aber ins eigene Tor. Bis zur Pause gelingt den Gastgebern noch ein weiteres Tor. Nach dem Wechsel gehen die Meiderich zum Angriff über und erzwingen nach kurzer Zeit einen weiteren Erfolg. Die Schalker reißen sich jetzt zusammen und geben zum Angriff über, Meiderich wird zurückgedrängt und die Gäste beherrschen vollkommen das Feld. In kurzen Abständen erreichen sie nicht nur den Ausgleich, sondern liegen bald mit 4:3 in Führung. Kurz vor Schluß gelingt den Meidericher durch Spiering der Ausgleich.

# Eine deutsche Fußball-Sensation

**Ein schwarzer Sonntag für Schalke 04: „Bayern" München reklel die süddeutsche Fußballhegemonie nur allzu wirkungsvoll.**

**7:2 für „Bayern" München**

Es ist ein Unglück, Favorit zu sein!.. Nach dem hervorragenden Debut gegen Eintracht Frankfurt am vergangenen Sonntag hatte man allseitig den Schalkern die größten Aussichten eingeräumt. Aber erstens kommt es anders — und zweitens als man denkt. Die Bayern zeigten einen bis auf den I-Punkt haarscharfen, genauen Paßball mit weitem, wuchtigem Flügelspiel, das die Schalker Hintermannschaft nur allzu schnell zermürbt hatte. Dazu kam noch, daß Zepan Mittelläufer spielte und so im Sturm eine Lücke offen ließ, die auch Tibulski mit bestem Willen nicht ausfüllen konnte. Ob es anders gekommen wäre, wenn Schalke die komplette Mannschaft zur Stelle gehabt hätte? Ich glaube kaum. Das gestrige Spiel war eine genaue Wiedergabe des Spiels am vergangenen Sonntag. Nur das dieses Mal die Rollen vertauscht waren. Schalke war heute die Eintracht mit genau demselben zerfahrenen, oft direkt lustlosen Spiel ... Und die Bayern? Nun, die waren noch vom Tage vorher in Schußlaune. Sie zeigten aber auch, daß sie heute keine deutsche Mannschaft zu fürchten haben.

Als Schiedsrichter Möls die beiden Parteien zur Seitenwahl rief, waren ungefähr 10 000 Menschen anwesend, die, von der Sonne aus der „Waschküchenstimmung" der letzten Tage herausgerissen, hier bitter enttäuscht wurden, und dann natürlich auch nicht mit ihrer Meinung hinter dem Berge hielten. Ja, es ist ein Unglück, Favorit zu sein .... Dem „Flötisten" stellten sich folgende Mannschaften:

**Schalke 04:** Mellage
Badorek Scharmann
Jatzek Zepan Valentin
Simon Tibulski Kellner Kuzorra Rothardt

**„Bayern" München:** L. Hofmann Schmidt Pöttinger Krumm Bergmaier
Nagelschmitz Goldbrunner Brendel
Heidkamp Hutkeiner
Haymann

Schalke hat die Wahl gegen Wind und Sonne genommen. Die ersten Minuten zeigen bei den Bayern schon eine erstaunliche Ruhe, während die Schalker kolossal aufgeregt sind. Die Süddeutschen eröffnen den Torreigen bereits in der dritten Minute durch ihren Halblinken Schmidt, der einen Fehler von Badorek ausnutzt und an Mellage vorbei einschießt. Die Bayern sind auch weiterhin schneller am Ball. Aber wenn Schalke durchkommt, so sind die Angriffe gefährlich. So jagt Zepan eine seiner Bomben aus günstigster Position in die dritte Toretage.

**Auch Kuzorra hat nicht mehr Glück.**

Die Bayern in ihrer geschmackvollen rot-lila-roten Kleidung fallen angenehm auf durch ihre tadellosen, kräftigen Figuren. Sie sind körperlich den Schalkern bedeutend überlegen. Aber auch in der Ballbehandlung zeigen sie die größere Körperbeherrschung. Mit der Zeit finden sich die Schalker besser. Aber auch die Münchener Angriffe werden immer gefährlicher. Besonders der Halblinke Schmidt ist ein Durchreißer von Format. Einen seiner famosen Alleingänge kann Mellage nur noch eben zur Ecke lenken. Schon jetzt sieht man, daß Tibulski auf verlorenem Posten steht. Er schwimmt irgendwo in der Mitte herum. In den Schalker Sturm will kein Zusammenhang kommen. Zepan fehlt. Schon werden im Publikum Stimmen laut, die nach einer Umstellung der Mannschaft rufen. Die erste Ecke für Schalke wird von Heidkamp mühelos abgestoppt. Brendel bringt darauf Rothardt zu Fall. Der Strafstoß streift knapp die Latte.

**Da geht Kuzorra ab.**

Die Verteidigung ist passiert und jetzt auch der Torwart! Er schießt .... der Ball rollt knapp ins Aus. Der Schußwinkel war zu ungünstig. Die Bilder wechseln mit Sekundenschnelle. Mit Courage nimmt Mellage Hofmann einmal den Ball direkt vom Fuß und auf der anderen Seite hat Haymann Glück, daß Simon das leere Tor nicht finden kann. Dann können die Bayern von Glück reden, daß ihr Tor rein bleibt. Mehrere Saft- und Markenschüsse prallen von Menschen und Latten ab, bis Heidkamp einmal mehr der Retter ist. Jetzt ist das Spiel ziemlich verteilt. Es erreicht für die Schalker seinen Höhepunkt, als es Simon im Nachschuß gelingt, den Ausgleich herzustellen: Kellner war allein durchgekommen. Er steht günstig, schießt, Haymann wehrt schlecht mit dem Fuße ab, Simon ist zur Stelle und ... Tor! Das Spiel steht in der 19. Minute 1:1. Die Bayern ziehen von der Mitte aus direkt vor Schalkes Tor. Der Ball kommt hoch herein. Vier Mann springen danach. Keiner berührt ihn. Mellage ist durch Sonne und Menschenleiber an der Sicht gehindert. Der Ball springt unberührt mit Effekt ins Netz. 2:1 für München in der nächsten Minute. Schon von jetzt ab zeigen sich die Schwächen in der Aufstellung der Schalker Mannschaft. Die Elf fällt immer mehr auseinander. Verschiedene prachtvolle Alleingänge von Kuzorra und Rothardt können diese Tatsachen nicht mehr verdecken. „Bayern" hat mehr vom Spiel und schießt auch bald das dritte Tor. Einige Minuten später nimmt Schmidt eine gute Flanke von links auf und verwandelt sie sicher. Der Ball war für Mellage unhaltbar. Es steht 4:1 für München. Da spurtet Rothardt noch einmal ab. Blitzschneller Ballwechsel mit Kellner. Er steht günstig. Ein lang gezogenes Aaaahhh der Enttäuschung .....

**und dann ist es Halbzeit.**

Man gibt das Spiel verloren. Doch glaubt man auch, daß Schalke die Mannschaft umstellen wird. Man kann nur noch etwas retten, wenn der Sturm wieder in seiner alten Aufstellung spielen wird. Aber wer geht zurück? Die Schalker kommen wieder und haben auch umgestellt. Simon spielt rechter Läufer, Zepan halbrechts und Jatzek wieder Mittelläufer. Ob es so besser klappen wird? Die ersten Minuten fangen vielversprechend an. Schalke sitzt vor Münchens Tor. Aber Pech und nochmals Pech. Inzwischen ist Heidkamp zur Hochform angelaufen. Er ist überall. Die Schalker können bei ihm nichts werden. Das kurze Aufflackern ist sofort vorbei, als Badorek wieder einen groben Schnitzer macht und Pöttinger nun mühelos einschießen kann. 5:1. Nach kurzem Hin und Her sorgt Pöttinger auch für Nummer 6, indem er eine Flanke von Ludwig Hofmann sicher mit dem Kopfe verwandelt.

**Krumm erhöht bald auf 7:1.**

Schalke läßt merklich nach. Auch das zweite Tor, ein Bombenschuß von Zepan von 20 Meter, bringt die Gelsenkirchener nicht wieder in Schwung. Sie geben sich geschlagen. Ein großer Teil der Zuschauer denkt jetzt schon an den Aufbruch. Man tändelt auf beiden Seiten ein bißchen herum und dann kommt der Schlußpfiff, der für viele eine Erlösung bedeutete.

*

Mit den Münchenern hat die bessere Mannschaft verdient gewonnen. Aber daß der Sieg so hoch ausfiel, das war bestimmt nicht nötig. Er kommt zum großen Teil auf das Konto der unsicheren Schalker Hintermannschaft, die gegen den vergangenen Sonntag überhaupt nicht wiederzuerkennen war. Auch Zepan war sehr schwach. Tibulski stand auf verlorenem Posten. Doch auch in der zweiten Halbzeit auf dem Rechtsaußenposten zeigte er nicht das, was man von ihm gewohnt ist. Mellage war an den Toren schuldlos. Ihm ist es zu verdanken, daß die Niederlage vielleicht nicht zweistellig wurde. Bei den Münchenern gab es kaum einen Versager. Hervorragend war Heidkamp in der Verteidigung. Aber auch die beiden Außenstürmer zeigten große Klasse. Der Mittelläufer Goldbrunner erinnert in seiner Gestalt und in seinem Spiel an Hans Kalb in seinen besten, jungen Tagen. Dieser Mann hat noch eine Zukunft. Pöttinger war gut, aber oft zu weich in dem entscheidenden Augenblick. (Re)

## SV. Velbert – SSS. 1896 3:3.

In Velbert konnten die Schalker nur zu einem halben Erfolge kommen. Trotz aller Anstrengungen, die die Gäste machten, trotz aller Ueberlegenheit, reichte es doch nicht zu einem Siege. Mit 3:3 mußten sich die flüssig spielenden Schalker zufrieden geben.

## Union einmal siegreich, einmal Remis.

Union Gelsenkirchen war am Samstag und Sonntag unterwegs. Sie trafen auf den FC. Schwelm und Teutonia Lippstadt. Im Spiele gegen Schwelm langte es nur zu einem Unentschieden, wenn auch gesagt werden muß, daß das Ergebnis von 3:3 für die Gastgeber äußerst schmeichelhaft ist. Gegen Teutonia Lippstadt, die Mannschaft, die eigentlich im Vergleich zu den Schwelmer stärker sein sollte, holten die Gelsenkirchener einen einwandfreien Sieg von 3:1 heraus. Hier war es der Sturm, der sich als recht aktiv erwies und mit Schüssen aus allen Lagen nicht fackelte.

## SpV. Rotth. – CfR. Rotthausen 2:2 (2:0)

Der Sonntagnachmittag stand in Rotthausen im Zeichen dieses spannenden Ortsrivalenkampfes. Die Rasenspieler hatten so etwas wie Revanche zu nehmen für die im Hinspiel erlittene hohe 5:1-Niederlage, und schon aus diesem Grunde ist es verständlich, daß eine ansehnliche Zuschauermenge dem Rückkampf auf dem Platz an der Mechtenbergstraße das äußere Gepräge gab. Der Platz befand sich in bester Verfassung. Beide Mannschaften stellten sich in stärkster Aufstellung. Mit der Sonne im Rücken als Bundesgenossen rücken die Rasensportler oft in die Nähe des gegnerischen Tores; vor allem ist es die linke Sturmseite, die immer wieder gefährliche Momente hervorruft. Aber erst in der 20. Minute erzielt der Halblinke der Gäste aus einem heillosen Gedränge heraus den ersten Treffer. Fünf Minuten später ist es der Linksaußen, der den Ball von der Mitte aus bekommt und damit auf und davon geht und schon zappelt das Leder wieder im Gehäuse. Der Club führt mit 2:0. Nach dem Seitenwechsel haben die Platzbesitzer eine erhebliche Mannschaftsumstellung vorgenommen. In der 20. Minute kommt der Sturm des Spielvereins gut vor, der Mittelstürmer umspielt mehrere Gegner und gibt den Ball dann an den sich in guter Position befindlichen Halblinken Silla ab, der das Leder unhaltbar zum ersten Gegentreffer unter die Latte setzt. Fünf Minuten vor dem Schlußpfiff erhalten die Gastgeber einen wegen Unfairneß verhängten Strafstoß zugesprochen, den Slomke nach kurzem Hin und Her zum verdienten Ausgleich einsendet. — Reservemannschaft gegen 2. Mannschaft SpV. Rotthausen 0:0. 3. Jugend gegen 3. Jugend BV. Wattenscheid 19 5:1. (t)

## Rasensp. 08 – Viktoria Rotth. 0:1 (0:0).

Da die 1b-Mannschaft von Viktoria Rotthausen nicht antrat, spielte Rasensport 08 kombiniert gegen die erste Mannschaft Viktoria Rotthausen. Bis zur Halbzeit spielte 08 überlegen, konnte aber das Tor des Gegners nicht finden. Nach der Halbzeit spielte Rotthausen überlegen; nach 15 Minuten konnte der Halblinke von Rotthausen durch einen Strafstoß seinem Verein den Sieg bringen. Die letzten 15 Minuten drängten die Platzherren. Das Spiel nahm einen fairen Verlauf. — Ergebnisse der unteren Mannschaften: 08 2. Mannschaft gegen Hebler 06 2:2. — 08 3. Mannschaft gegen Erle 19 5:2.

## Alemannia Gelsenkirchen – BV. 12 Gelsenkirchen 0:4 (0:4).

Nach dem Siege am Samstag hatten die Anhänger Alemannias wohl kaum eine solche Niederlage von den Gästen am Sonntag erwartet. Bereits nach fünf Minuten kann deren Halbläufer den ersten Treffer buchen. Kurz darauf läßt der Mittelstürmer den zweiten Treffer folgen. Eine hoch aufs Tor gegebene Ecke wird vom Mittelläufer zum dritten Tore verwandelt. Das vierte Tor war eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters. Nach der Pause setzten die Alemannen alles auf eine Karte, sogar der Torwart ist weit im Mittelfeld zu finden. Trotz alledem scheitern die ungestümen Angriffe an der zahlreichen gegnerischen zahlreichen Verteidigung und an dem glänzend haltenden Torwächter, der auch nicht das verdiente Ehrentor zuläßt.

2. Mannschaft BV. 12 — Alemannia 1:1.
1. Schülermannschaft BV. 12 — Rotthausen 0:2. (t)

## Alemannia Gelsenkirchen – CfR. Rotthausen 3:0 (2:0).

Der stürmische Wind und der schlüpfrige Boden sahen am Samstag nicht immer einen einwandfreien Kampf zu. Die Rasenspieler waren von vornherein stark gehandicapt, als sie das Spiel nur mit zehn Leuten durchführten. Trotzdem vermochten sie die Gastgeber während der ersten halben Stunde zurückzudrängen. Schließlich gelingt es dem Mittelstürmer

## Duisburg 08 – Gelsenk. 07 3:2 (3:1).

Das Spiel obiger Gegner, das vor einer geringen Zuschauermenge ausgetragen wurde, endete leider mit einem kleinen Mißton. Sechs Minuten vor Schluß brach der Schiedsrichter das Spiel ab. Die Duisburger Mannschaft zeigte trotz des Sieges nicht ihr gewohntes Können. Die Gäste konnten in der ersten Hälfte ein gutes Spiel. Nachdem 08 bis zur Pause dreimal erfolgreich war, kamen die Gäste nach dem Wechsel zu ihrem zweiten Treffer.

von Alemannia, aus einem Gedränge heraus zum ersten Erfolge einzuschießen, und fünf Minuten vor dem Halbzeitpfiff ist es der gleiche Spieler, der den gegnerischen Torwart zum zweiten Male schlägt. In der zweiten Spielhälfte werden die Gäste vollkommen zurückgedrängt, doch können die Alemannen trotz ihrer Ueberlegenheit nur einen einzigen Treffer buchen. (L)

## Die SpVgg. Sülz 07 mit 10:3 (4:2) geschlagen.

Die Bayern hinterließen vor 5000 Zuschauern einen ausgezeichneten Eindruck. Sie hatten den früheren Düsseldorfer Heidkamp in die Verteidigung gestellt, der sich dort bestens bewährte. Leider ließ er sich zu einigen Fouls hinreißen, die von den Zuschauern stark gerügt wurden. Die Bayern kamen in der 22. Minute durch den Halblinken zum Führungstreffer und schon fünf Minuten später konnte Berzmaier durch einen Nachschuß zum zweiten Tore einsenden. In der 35. Minute holt Zarges ein Tor auf, doch kurz darauf kann Hofmann ein drittes Tor für Bayern erzielen. Sülz kommt nochmal durch ein Tor von Schmitz zu einem zweiten Treffer, doch noch vor dem Halbzeitpfiff kann der Münchener Halblinke durch einen Weitschuß zum vierten Male einsenden. Nach der Pause läßt Sülz stark nach. In regelmäßigen Abständen fallen sechs Tore für die Münchener, in die sich alle Stürmer teilen. Erst kurz vor dem Schlußpfiff erzielt Swatosch den dritten Treffer.

## Wichtige Ergebnisse aus dem Westen.

Spielvg. Sülz 07 — Bayern München 3:10.
Rheydter SpV. — SSV. Elberfeld 7:2.
Borussia Gladbach — Sülz 07 2:4.
VfL. Aachen — MSV. Maastricht 2:3.
Köln 99 — MSV. Maastricht 1:3.
SpVg. Oberhausen — Arminia Bielefeld 3:2.
VfB. Bielefeld — Boys Enschede 4:1.
Union Recklinghausen — Duisburger SpV. 1:0.
Hagen 05 — MSV. Linden 3:3.
Hagen 72 — Tus Bochum 3:4.
Jahn Werdohl — SV. Recklinghausen 1:6.

## Aus dem Reiche.

Hertha-BSC. — 1. FC. Nürnberg 5:4.
Union Oberschöneweide — Halley Concordia 6:3.
SV. Wiesbaden — Holstein Kiel 2:4.
Eintracht Frankfurt — ASV. Nürnberg 6:0.
VfR. Mannheim — Holstein Kiel 6:0.
FSV. 05 Mainz — Fortuna Düsseldorf 2:2.
VfR. Fürth — VfB. Stuttgart 6:2.
FV. Rastatt — Red Star Straßburg 2:1.
Viktoria — Unitas 0:1.
Union — Eimsbüttel 4:4.
St. Georg — Hamburger SV. 2:0.
Viktoria Wilhelmsburg — Altona 93 1:5.

# Schwimmen

## Hellas Magdeburg Deutscher Wasserballmeister.

**Hellas Magdeburg schlägt Wasserfreunde Hannover 5:2 (3:1).**

Das Entscheidungsspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft führte am Sonntag in Nürnberg Hellas Magdeburg und Wasserfreunde Hannover zusammen, das die Magdeburger Hellenen sicher mit 5:2. (3:1) für sich entscheiden konnten. Die Magdeburger hatten fast durchweg mehr vom Spiel und siegten auch verdient. Durch Amann gingen sie in Führung und kamen kurz darauf noch zu einem zweiten Treffer. Kipler konnte für Hannover zum ersten Erfolge einwerfen, doch erhöhten die Hellenen den Vorsprung bis zur Pause auf 3:1. Dann waren die Hannoveraner durch Kipler wiederum erfolgreich. In den letzten Minuten stellten die Hellenen durch Schumberg und Amann das Endergebnis auf 5:2. und erreichten damit den Sieg und für die diesjährige Saison die Deutsche Wasserballmeisterschaft.

**Weißensee 1:7 (0:4) besiegt.**

Im letzten Vorrundenspiel standen sich in Magdeburg der vorjährige Meister Hellas Magdeburg und Weißensee 96 gegenüber. Die Hellenen befanden sich wieder in überragender Form und fertigten die Berliner überlegen mit 7:1 (4:0) ab. Damit erwarb sich Hellas erneut die Anwartschaft auf den Meistertitel, um den sich am Sonntag bereits die Magdeburger mit Wasserfreunde Hannover in Nürnberg streiten.

## Hilde Schraders Weltrekord im Schwimmen geschlagen.

Bei den in Hamilton ausgetragenen Schwimmwettbewerben siegte über die 200 Yards Bruststrecke Miß Wolstenholme in der neuen Weltrekordzeit von 2:54,6 und verbesserte damit die alte Weltbestleistung der deutschen Olympia-Siegerin Hilde Schrader-Magdeburg von 2:57,8 ganz erheblich.

## Frankreichs Meister im Schwimmen.

Bei gutem Wetter wurden die französischen Schwimmmeisterschaften im Stadion Tourelles durchgeführt. Jean Taris gewann die Kraulstrecken über 200 und 400 Meter in glänzenden Zeiten. Die Ergebnisse: 200 Meter, Kraul: 1. Jean Taris 2:17,8. 2. Vandeplanke 2:31,4. 3. Lesur 2:33,4. 200 Meter Brust: 1. Schaffer 3:04,0. 2. Schödel 3:05,4. 400 Meter Kraul: 1. Jean Taris 5:06,2. 2. Vandeplanke 5:33,6. 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Paris 5:57,6. 2. CNS. Marseille 6:00. Frauen, 400 Meter Kraul: 1. Yvonne Godard 6:16, 2. Solita Salgado 6:29. 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Mouettes, Paris, 6:42,6. A. Libelle, Lyon, 7:47,6.

# Rudersport

## 2. Westdeutsches Dauerrudern in Mülheim-Ruhr.

Große Anforderungen wurden an die Mannschaften bei dem über 8 Kilometer führenden Dauerrudern auf der Ruhr gestellt. Die Ruderer mußten gegen die durch das Hochwasser hervorgerufene starke Strömung ankämpfen.

**Die Ergebnisse:**

**Vierer mit Steuermann:** 1. RK. Wesel, 2. Mülheimer RG., 3. Hamborner RG.

**Industrievierer m. St.:** 1. WSV. Krupp-Essen, 2. WSV. Mülheim, 3. Germania Homberg.

**Doppelzweier m. St.:** 1. Borussia Rheinhausen, 2. WSV. Krupp-Essen, 3. RK. Uerdingen.

**Stadtvierer m. St.:** 1. WSV. Krupp-Essen, 2. WSV. Mülheim-Ruhr, 3. KW. Oberhausen.

**Altherrenvierer m. St.:** 1. RG. Mülheim-Ruhr, 2. RK. Wesel.

**R.-Vierer mit Steuermann:** 1. RK. Wesel, 2. Mülheimer RG.

**Altherrenvierer m. St. für Ruderer über 40 Jahre:** 1. RG. Mülheim-Ruhr. Hansa Dortmund abgemeldet.

**Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.**
**5. Klasse (Hauptziehung) 6. Ziehungstag.**

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen und Buer fielen folgende Gewinne zu RM. 150,— (Einsatzgewinn):

21 500 21 510 34 537 37 902 37 940 62 612 62 728 80 025 91 206 100 779 108 512 112 722 112 789 188 815 205 615 205 744 205 804 218 182 218 192 231 304 231 320 240 298 240 656 292 859 348 196.

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Ersatzlose sind für die gezogenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, noch zu haben. Bestellungen auf neue Lose zur 1. Klasse werden schon jetzt entgegengenommen.

# Die große Heerschau der D. T.

## Ungünstige Witterung, trotzdem voller Erfolg: neue D.T.-Bestleistungen, neue deutsche Rekorde, neue Welt-Bestleistungen. – Die westdeutschen Teilnehmer buchen Siege und Plätze!

Das bereits traditionelle Regenwetter der letzten Zeit begleitete auch die Volksturn-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft, die am Samstag in Leipzig begannen. Schon am frühen Morgen mußten die Turner und Turnerinnen hinaus zur Kampfanlage, die trotz der mißlichen Begleitumstände noch in guter Verfassung war. Natürlich rechnete man kaum mit einigen tausend Zuschauern, die sich aber erfreulicherweise am Nachmittag doch noch einfanden. Auch sportlich verlief der erste Tag der Titelkämpfe bereits recht interessant und abwechselungsreich. Was man kaum erwartete, traf ein, denn die Turnerinnen konnten sogar

**einige neue Bestleistungen**

erzielen, ein klarer Beweis für die großen Fortschritte im Turnerlager. Die schwerste Arbeit zu verrichten hatten aber die Mehrkämpfer, die bereits am Vormittag bei Regen und Sturm ihre ersten Wettbewerbe erledigen mußten.

Zum größten Teil brachte der Samstag neben einigen Entscheidungen zahlreiche Vor- und Zwischenkämpfe. Am Vormittag wurden der Sechskampf für Turner sowie der Vierkampf für Turnerinnen erledigt. Zum Siege und Meistertitel kam Bultz (Breslau) überlegen vor Wetzel (Tschernitz). In großer Form war wieder Fräulein Wittkowski (Berlin), die ihren Sieg stets sicher hatte. Die Plätze belegten Mauermeyer und Frau Thymm (früher Junker-Kassel). Dann folgten die Westdeutschen Meier (Siegen) und Melchers (Altenessen).

Am Nachmittag wurde mit den Vorläufen über 200 und 100 Meter begonnen. Recht erfolgreich schnitt hier der Favorit Lammers (Oldenburg) ab, der alle von ihm bestrittenen Vorkämpfe sicher gewann. In der Entscheidung über 200 Meter hielt er seine Gegner zwar sicher nieder, doch mußte er sich anstrengen, um den Angriffen von Mährlein gewachsen zu sein. Er erreichte das Ziel in 22 Sekunden. Recht gut schnitt Merten (Leverkusen) über die 400 Meter ab, wo er im Vorlauf siegreich blieb und im Finale gute Chancen besitzt. Beste Klasse über 800 Meter stellte der Kasseler Bach dar, der schon nach der 1. Runde seine Gegner stehen ließ. Im Stabhochsprung gab es bereits in den Vorkämpfen Sprünge von 3,50 Meter, die von Müller (Cannstatt) und Laupichler (Schöneberg) erzielt wurden. Fünf weitere Bewerber übersprangen 3,40 Meter, zwischen diesen sieben wird das Ende am Sonntag fallen. — Im Zehnkampf hat sich nach fünf Uebungen der Stettiner Wegner mit knappem Vorsprung an die Spitze gesetzt.

Bei den Turnerinnen konnte die Duisburgerin Frl. Stockhorst im

**Schlagballweitwerfen mit 76,64 Meter**

den alten Rekord beträchtlich überbieten. Frl. Heuvelmann-Köln erzielte im Weitsprung die vorzügliche Weite von 5,69 Meter, womit sie den auf 5,50,5 Meter stehenden deutschen Turnerrekord um 18 Zentimeter verbesserte. Vorzügliche Zeiten wurden in den 100 Meter Vorläufen der Turnerinnen erzielt. Die deutsche Meisterin Frl. Notte-Grafenberg erzielte im Hochsprung mit 1,52 Meter bereits im Vorkampf die beste Leistung. Vier Turnerinnen übersprangen 1,47 Meter, darunter befindet sich die jugendliche Turnerin Melchers-Altenessen.

**Ergebnisse:**

**Steinstoßen:** 1. Lingnau (Eintracht Dortmund) 10,30 Meter, 2. Wetzel (Turnerschaft Tschernitz) 9,92 Meter, 3. Langbein (TV. Unterlind i. Th.) 9,50 Meter.

**Steinstoßen beidarmig:** 1. Lingnau (Dortmund) 17,99 Meter, 2. Wetzel (Tschernitz) 16,95 Meter, 3. Kraft (TV. Buchholz) 16,49 Meter.

**200 Meter:** 1. Lammers (Oldenburg) 22 Sek., 2. Mährlein (Mainz) 22,3 Sek., 3. Appel (TFC. Ludwigshafen) 22,5 Sek.

**800 Meter:** 1. Bach (Kasseler Tgd.) 1:58,4 Min., 2. Scherer (Nürnberg 46) 2:01 Min., 3. Winkler (Karlshorst) 2:03 Min.

**Sechskampf:** 1. Bulst (ATV Breslau) 548 Punkte, 2. Wetzel (Tschft. Tschernitz) 544 Punkte, 3. Peitner (Ludnau) 542 Punkte. — Die Placierung der westdeutschen Sieger: 6. Thoenissen (Düsseldorf-Grafenberg) 513 P., 9. Stolzenberg (Barmen) 499 P., 11. Hilb (Tgd. Witten 484 P., 13. Fengels (Sierkrade 69) 471 P., 14. Jenny (ATV. Düsseldorf) 466 P.

**Turnerinnen:**

**Schlagball-Weitwerfen:** 1. Stockhorst (Duisburg 48) 76,64 Meter (neuer DT-Rekord), 2. Behne (TV. Frankfurt-Oder) 74,37 Meter, 3. Richters (TV. Wischhafen) 73,75 Meter.

**Weitsprung:** 1. Heuvelmann (Köln 45) 5,69 Meter (neuer DT-Rekord), 2. Wittkowski (Charlottenburg) 5,51 Meter, 3. Mauermayer (München) 5,29 Meter.

**Vierkampf:** 1. Frl. Wittkowski (VfL Charlottenburg 462 Punkte, 2. Mauermayer (München) 413 P., 3. Frau Thymm-Junkers (ATV Leipzig) 409 Punkte. — Placierung der westdeutschen Siegerinnen: 4. Meier (TV. Siegen) 385 Punkte, 5. Melchers (Altenessen) 384 Punkte.

*

Die völlig im Zeichen der DT.-Volksturmmeisterschaften stehende sächsische Metropole bot am Sonntag das Bild des Vortages. Schon am frühen Morgen setzte der in allen Poren eindringende rieselnde Regen wieder ein und nahm kein Ende, so daß die Marathon-Teilnehmer wohl oder übel unter diesen schlechten Wetterverhältnissen starten mußten. Wenn auch die Rennstrecke zum größten Teil vorzüglich war, ließen sich die Läufer auf der Strecke nicht davon abhalten, infolge der zahlreichen Pfützen ihre Laufschuhe auszuziehen und größtenteils barfuß die lange Prüfung fortzusetzen. Die Anteilnahme des Publikums erwies sich bereits auf der Strecke als äußerst lebhaft, so daß es nicht verwunderlich war, am Ziel trotz des schlechten Wetters bereits mehrere tausend Menschen vorzufinden. Von 31 Teilnehmern am Marathonlauf erreichten 27 das Ziel. Schon bald wurde das Feld auseinandergezogen. In Front sah man den Berliner Tietz und Sehr, Dülken. Nach wechselnder Führung übernahm der Westdeutsche Sehr dann bei 1 Kilometer die Spitze und lief in überlegener Manier sein Rennen nach Hause. Mit 1200 Meter Vorsprung erreichte er in der guten Zeit von 2:46:50 Stunden das Ziel, begeistert empfangen von den anwesenden Zuschauern. Die nächsten Plätze wurden von Nessau und Tietz belegt.

Der 10 000 Meter-Lauf war eine sichere Angelegenheit für den Thüringer Krake, der sich sofort nach dem Start an die Spitze setzte und seinen Vorsprung ständig vergrößerte.

Einen überlegenen Sieg gab es im beidarmigen Speerwerfen durch Großspitz, Emmerich, mit einer Leistung von 98,48 Meter, vor Jentsch, Berlin, der gerade noch die 80 Meter-Marke erreichte. Die Olympische Staffel wurde ebenfalls eine Beute der Westdeutschen. Die Kasseler Turngemeinde siegte in der allerdings nur mäßigen Zeit von 3:37,9 Min. vor Schöneberger TSC. und VL. Völklingen (Saar).

Die beste Leistung erzielte zweifellos Frl. Winzheimer, Würzburg, im beidarmigen Kugelstoßen. Mit 12,42 Meter stellte sie gleichzeitig mit der Kölnerin Frl. Hermanns eine neue DT.-Bestleistung auf und kam dann schließlich zu einem Doppelerfolg, indem sie das beidarmige Stoßen mit 22,46 Meter ebenfalls an sich brachte, gleichfalls DT.-Höchstleistung.

Die letzten fünf Konkurrenzen im Zehnkampf brachten den Stettiner Wegner erwartungsgemäß weiter nach vorn, der mit 906 Punkten überlegener Sieger wurde.

Am Nachmittag wurde das Wetter etwas besser und gegen 5 Uhr schien sogar die Sonne. Der Besuch war daher auch bedeutend besser, denn etwa 7 000 Zuschauer wohnten den Entscheidungen bei. Zahlreiche Rekorde mußten ihr Leben lassen, ja sogar

**ein Weltrekord wurde verbessert,**

und zwar im Speerwerfen durch Frl. Schumann, Essen, die 40,55 Meter erzielte. Eine neue deutsche Bestleistung überhaupt vollbrachte Frl. Notte, Grafenberg, im Hochsprung mit 1,57 Meter, womit sie ihren Meistertitel stets sicher hatte.

Frl. Schumann, Essen, verbesserte schon mit ihrem 39,87 Meter-Wurf den bestehenden DT.-Rekord. Diese Leistung überbot sie jedoch mit dem fabelhaften Wurf von 40,55 Meter, der einen neuen Weltrekord darstellt.

Der nur wenig beachtete Ahlmeyer, TC. Herne, brachte im 400 Meter-Lauf eine Ueberraschung, der mit 50,5 Sek. siegte.

Dreifacher Meister wurde der Dortmunder Lingnau, der das Kugelstoßen bestarmig mit 14,07 Meter stets sicher hatte. Im Diskuswerfen war er sowohl best- als auch beidarmig erfolgreich. Bestarmig konnte er 41,27 Meter und beidarmig 74,05 Meter erreichen.

Die 100 Meter waren Lammers natürlich nicht zu nehmen. Nach drei Fehlstarts erwischte er schließlich den besten Start und konnte in überlegener Manier in der vorzüglichen Zeit von 10,4 Sek. den Berliner Pflug und Löser, Ludwigshafen, auf die Plätze verweisen.

Im Weitsprung der Turner kam Wieg, Berlin-Schöneberg mit 7,08 Meter zum Meistertitel.

Im Hochsprung erreichte Haag, Göppingen, 1,83 Meter.

Die 4 mal 100 Meter-Staffel brachte dem TFC. Ludwigshafen in 43,4 Sek. einen knappen, aber verdienten Sieg. Bis zum letzten Wechsel waren die Chancen noch geteilt, doch hier entschied die bessere Stabübergabe zugunsten der Ludwigshafener, die TGd. Berlin mit 43,5 Sek. auf den zweiten Platz verwiesen.

## Die Sonntags-Ergebnisse.

**Marathonlauf (42,2 Klm.):** 1. Sehr, TV. Eintracht Dülken, 2.46,50 Std. 2. Nessau, TV. Schönebeck, 2.52,18 Std. 3. Tietz, TV. Friesen Berlin, 2.52,19 Std. 4. Feibe, TV. Kattern. 5. Göbl, Friesen Berlin. 6. Ullrich, TV. Chemnitz-Gablenz. 7. Raddatz, Tschft. Berlin. 8. Voigtmann, ATV. Düsseldorf, 3.00,59 Std. 9. Schnitzler, Tgde. Kassel. 10. Kurth, TV. Schönebeck.

**10 000-Meter-Lauf:** 1. Krake, TV. Apolda, 32.43,2 Min. (neue DT.-Bestleistung), 2. Köpf, TV. Pfronten, 33,35,5 Min. 3. Däbel, Friesen Berlin, 34.15,5 Min.

**Speerwerfen beidarmig:** 1. Großspitz, TV. Emmerich, 93,48 Meter. 2. Jentsch, TSV. Althoff Rowawes, 80,16 Meter. 3. Pfingsten, TV. Breckerfeld i. W., 79,77 Meter.

**Zehnkampf:** 1. Wegner, TV. Odermünde, 906 P. 2. Schulz, Tschft. Berlin, 849 P. 3. Jacobs, TV. Fulda, 809 P. 4. Thymm, ATV. Leipzig, 805 P. 5. Langbein, TV. Unterlind, 788 P.

**Olympische Staffel:** 1. Kasseler Tgde. 3.37,9 Min. 2. TSC. Schönebeck 3,44,7 Min. 3. TV. Völklingen Saar 2 Meter zurück.

**Kugelstoßen beidarmig für Turnerinnen:** 1. Frl. Windsheimer, TV. Würzburg, 22,46 Meter (rechts: 12,42 Meter neue DT.-Bestleistung, links: 10,04 Meter). 2. Frl. Gustel Herrmann, TV. 43 Köln, 21,76 Meter. 3. Frl. Wüst, Mundenheim, 19,34 Meter.

**400-Meter-Hürdenlauf:** 1. Schlie, Tgde. Berlin, 58,6 Sek. 2. Herder, Schöneberg-Berlin, 59,3 Sek. 3. Zimmermann, TV. Solingen, 59,7 Sek.

**110-Meter-Hürdenlauf:** 1. Dahms, Osnabrück, 15,6 Sek. 2. Scholz, Berlin, 15,7 Sek. 3. Fiedler, Danzig-Neufahrwasser, 15,8 Sek.

**100-Meter-Lauf für Turnerinnen:** 1. Frl. Gebricke, Spandau-Tiefwerder, 12,4 Sek. 2. Frl. Tittel, TV. Göppersdorf, 12,5 Sek. 3. Wolf, Wandsbeck, 12,5 Sek. (Brustbreite zurück).

**Stabhochsprung:** 1. Müller, Cannstadt, 3,67 Meter (außer Konkurrenz 3,77 Meter). 2. Laupichler, Berlin-Schöneberg, 3,62 Meter. 3. Regener, Dortmund, 3,47 Meter.

**Speerwerfen, Turnerinnen:** 1. Frl. Schumann, Essen, 40,55 Meter (neuer Weltrekord). 2. Frl. Richters, Wichhafen, 36,65 Meter. 3. Wittkowski, VfL. Charlottenburg, 34,67 Meter.

**Speerwerfen:** 1. Made, Bockenem, 61,70 Meter. 2. Winkler, Remscheid, 61,53 Meter. 3. Spix, ATV. Neuß, 58,62 Meter. 4. Grospitz, Emmerich, 57,53 Mtr.

**400 Meter:** 1. Ahlmeyer, TC. Herne, 50,5 Sek. 2. Petzold, Berlin-Schöneberg, 52,2 Sek. 3. Merten, TSV. Levertusen, 52,2 Sek.

**Kugelstoßen:** 1. Lingnau, Dortmund, 14,07 Meter. 2. Schwald, Kotten, 13,47 Meter. 3. Langbein, Unterlind, 13,36 Meter. 4. Grevenhaus, Mülheim-Styrum, 13,26 Meter (durch Stechen).

**100 Meter:** 1. Lammers, Oldenburg, 10,4 Sek. 2. Pflug, Berlin-Schöneberg, 10,8 Sek. 3. Löser, Ludwigshafen, 10,9 Sek.

**4×100-Meter-Staffel, Turnerinnen:** 1. Schöneberger TSC. Berlin 51,4 Sek. 2. Hamburg 1816 51,9 Sek. 3. ATV. Leipzig 52 Sek. 4. MTV. Gießen. 5. Duisburg 48.

**1500 Meter:** 1. Bach, Kassel, 4.12,9 Min. 2. Alt. Berliner TSV. 4.13,6 Min. 3. Perwattke, Frankfurt-Oder, 4.13,7 Min. 4. Winkler, Karlshorst. 5. Westermann, Heilige.

**Kugelstoßen, Turnerinnen:** 1. Frl. Windsheimer, Würzburg, 12,51 Meter (neuer DT.-Rekord). 2. Frl. Hermann, Köln, 12,42 Meter. 3. Frl. Wüst, Wundenheim, 11,485 Meter.

**Diskuswerfen, bestarmig:** 1. Lingnau, Dortmund, 41,27 Meter. 2. Thoennissen, Düsseldorf-Grafenberg, 39,59 Meter. 3. Heyn, Oldenburg, 38,19 Meter.

**5000 Meter:** 1. Syring, Wittenberg, 15.31,2 Min. 2. Gebhardt, Mitteldorf, 15.54 Min. 3. Diettrich, Leipzig, 16.08,6 Min. 4. Bachmann, Diesa. 5. Tillmanns, Aachen.

**Weitsprung:** 1. Wieg, Berlin-Schöneberg, 7,08 Mtr. 2. Peintner, Gutenau-Vorarlberg, 7,05 Mtr. 3. Völmke, Eintracht Dortmund, 6,93 Meter.

**Hochsprung:** 1. Haag, Göppingen, 1,83 Meter. 2. Dreißigacker, Langenberg, 1,78 Meter. 3. Bornhöfft, Limbach, 1,78 Meter.

**Hochsprung, Turnerinnen:** 1. Frl. Notte, Düsseldorf-Grafenberg, 1,57 Meter (neuer deutscher Rekord). 2. Frl. Greiling, Hamburg, 1,54 Meter. 3. Frl. Melchers, Altenessen, 1,47 Meter.

**4×100-Meter-Staffel:** 1. TFC. Ludwigshafen 43,4 Sek. 2. Tgd. Berlin 43,5 Sek. 3. St. Johann Saarbrücken 43,5 Sek. 4. TSC. Schöneberg 43,7 Sek.

**4×400-Meter-Staffel:** 1. TSC. Schöneberg-Berlin 3.28,7 Min. 2. Kasseler Turngemeinde 3.30,4 Min. 3. Friesen Berlin 3.32,1 Min.

**Diskuswerfen, beidarmig:** 1. Lingnau, Dortmund, 74,05 Meter. 2. Vogt, Berlin-Lichterfelde, 69,40 Mtr. 3. Zabel, Leipzig, 66,06 Meter.

**3×1000-Meter-Staffel:** 1. Akad. Turnvbd. Breslau 8,03,6 Min. 2. Akad. TV. zu Berlin 8,05,1 Min. 3. Tgd. Koblenz 8,07,1 Min. 4. Kieler TV.

**Kreisstaffel 10 mal ½ Runde:** 1. Brandenburg 4,51 Min. 2. Mittelrheinkreis (Brustbreite zurück). 3. Westfalen (8 Meter zurück). 4. Bayern (12 Mtr. zur.)

# Leichtathletik

## Gelsenkirchener Leichtathleten melden Sieg!

**Bei den 10. Büdericher Kampfspielen,** die endlich einmal den Leichtathleten gutes Wetter bescherten, wurden hervorragende Leistungen erzielt. Die 3000 Zuschauer brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen. Heithoff (Büderich) ließ im 100-Meter-Lauf den favorisierten Buthe-Pieper glatt hinter sich. Ein bestechendes Rennen lief der zweite bei den deutschen Meisterschaften, Hannes Neu (Duisburg), im 1500-Meter-Lauf mit einer Zeit von 4,10 Min. Schmidt (Schalke 96) bewies erneut seine Beständigkeit zum Zehnkämpfer. Im Weitsprung siegte er mit 6,41 Meter, im Kugelstoßen wurde er knapp Vierter. Im Speerwerfen konnte Loch von Gelsenkirchen 07 mit einer Leistung von 45,85 Meter beweisen, daß sein Titel als Stadtmeister zu Recht besteht. Wieger (Schalke 96) lief im 400-Meter-Lauf ein taktisch falsches Rennen und mußte sich mit einer mäßigen Leistung auf den 3. Platz verweisen lassen. Schenk (Horst-Emscher) kam im 3000-Meter-Lauf nicht über den zweiten Platz hinaus. Zu erwähnen ist noch der Diskuswurf von Heiberg (Schwarz-Weiß Essen) mit 43,43 Meter.

**Ergebnisse:**

**100 Meter:** 1. Heithoff (Büdericher Spielverein) 10,8 Sek., 2. Hendrix (Schwarz-Rot Aachen) 11,0 Sek., 3. Buthe-Pieper (Duisburg 99) 11,1 Sek.

**400 Meter:** 1. Kuyter (Preußen Krefeld) 52,8 Sek., 2. Goldhausen (Westfalia Herne) 53 Sek., 3. Wieger (Schalke 96) 53,9 Sek.

**800 Meter:** 1. Hartleib (DSC. Düsseldorf) 2,05,3 Min., 2. Esser (Büdericher Spielverein) 2,05,4 Min., 3. Rastauffk (Rasensport Mülheim) 2,07,4 Min.

**1500 Meter:** 1. Neu (Duisburg 99) 4,10 Min., 2. Gerull (Duisburg 99) 4,19 Min., 3. Esser (Rasensport Mülheim) 4,25 Meter.

**3000 Meter:** 1. Möllenen (Dinslaken) 9,31,4 Min., 2. Breuer (Schwarz-Rot Aachen) 9,36,4 Min., 3. Schenk (Horst-Emscher) 9,43,1 Min.

**3 × 1000 Meter:** 1. Schwarz-Weiß Essen 8,27 Minuten. 2. Tus Bochum 8,34,3 Min., 3. Preußen Krefeld 8,44,9 Min.

**4 × 100 Meter.** 1. Duisburg 99 44,5 Sek., 2. Preußen Krefeld 44,6 Sek., 3. Düsseldorf 99 45 Sek.

**Weitsprung:** 1. Schmidt (Schalke 96) 6,41 Meter, 2. Deutschbein (Eusirchen) 6,18 Meter, 3. Halsmann (DSC. Düsseldorf) 6,13 Meter.

**Diskus:** 1. Heiberg (Schwarz-Weiß Essen) 43,43 Meter, 2. Goitsch (Duha Duisburg) 38,57 Meter, 3. Kulla (DSC. Düsseldorf) 36,71 Meter.

**Speer:** 1. Gerhardt, (Schwarz-Weiß Essen) 46,54 Meter, 2. Loch (Gelsenkirchen 07) 45,85 Meter, 3. Maius (Düsseldorf 99) 45,06 Meter. (L)

## Berlin gewinnt den Städtekampf gegen Tokio.

Der Leichtathletik-Städtekampf Tokio — Berlin wurde am Sonntag auf der neuen Platzanlage des SC. Charlottenburg von der Berliner Mannschaft mit 65½ Punkten gegen 48½ Punkte der Japaner gewonnen.

# Handball

**Horst-E. — BV. Eintracht Essen 3:10 (3:2).**

Unverständlicherweise spielte Hörst auf eigenem Platze nur mit 10 Mann und konnte trotzdem bis zur Halbzeit mit 3:2 führen. Selbstverständlich konnten sich die 10 Mann auf die Dauer nicht durchsetzen und mußten sich der besseren Mannschaft von Essen beim Schlußpfiff mit 10:3 geschlagen bekennen.

**Buer 07 — Baltischer Polizeisportv. Buer 3:6 (2:1.)**

Gegen die bessere Polizeimannschaft hatte Buer 07 das Nachsehen mit 3:6, wenn erstere auch bis zur Halbzeit mit 2:1 führen konnten.

**Beckhausen 05 1. — Wanne 1911 3:5.**

Eine Ueberraschung brachten die Beckhauser, die ersatzgeschwächt antreten mußten, was den Verlust von 3:5 Toren rechtfertigt. — Die 2. Mannschaft von Beckhausen 05 spielte gegen Röhlinghausen 2. und konnte das Spiel mit 4:4 halten. Halbzeit 1:1. zeit 1:1.

**Buer-Hassel — Preußen Gladbeck 5:4.**

Die Hasseler konnten die Gladbecker Preußen mit einem 5:4 Sieg nach Hause schicken.

**Erle 08 — Karnap 6:12.**

Eine unverhältnismäßig hohe Niederlage mußte sich die neu zusammengestellte Mannschaft von Erle gefallen lassen.

**Spielverein Höntrop — Günnigfeld 5:2.**

Beide Mannschaften sind Neulinge. Unter Ausnutzung der eigenen Platzverhältnisse konnte Höntrop die Günnigfelder mit 5:2 schlagen.

**Sparta Essen — Gelsenkirchen 07 2:0 (2:0).**

Trotz des schweren Spiels mußte 07 infolge leichtathletischer Kämpfe auf seine 4 besten Stürmer verzichten. Durch sehr gutes Zusammenspiel konnten die Spartaner in den ersten 20 Minuten schon zu ihrem Erfolge kommen. Danach lief die Läuferreihe und Verteidigung von 07 zur Hochform auf und konnten ihr Heiligtum während der weiteren Spielzeit vor Erfolgen der Spartaner schützen. Der Torwart von 07 war in jeder Beziehung eine Klasse für sich. Die Spartaner, die in der 1. Halbzeit eine abgerundete Leistung zeigten, legten sich in der 2. Halbzeit auf das Innenspiel und konnten dadurch zu keinen weiteren Toren kommen.

**Schalke 04 — Meiderich SV. 2:5.**

— Schalke 04 konnte nicht überzeugen und verlor verdient. Schalke trat nur mit 10 Mann an und verlor durch Platzverweis noch einen Spieler. — Schalke 04 2. — Meiderich 2. 2:5. — Schalke 04 1. Jugend — 1. Jugend Meiderich 13:1.

Rellinghausen — Preußen Essen 2:8.
Sportklub Mülheim — Polizei Essen 8:10.
Werden 08 — Blau-Weiß Bochum 7:2. (Br)

*

**TC. Gelsenkirchen 1874 1. Jgd. gegen TV. Eickendorf 1. Jgd. 5:0 (1:0).** Die neue Spielsaison wurde gleich durch ein munteres Spiel der obigen Mannschaften eingeleitet. Der 74er Jugend fehlten einige Spieler, die noch ihren Ferienaufenthalt genießen; sie mußten durch Neulinge ersetzt werden. Erst in der 25. Minute warfen die Vertreter des Turnclubs das erste Tor. Durch eine Umstellung nach der Pause gelang es, die Angriffe der 74er vorteilhaft zu verstärken. Besonders der neue Mittelstürmer führte sich durch geschicktes Feldspiel erfolgversprechend ein. Mit einem 5:0-Siege der Gastgeber verließen die Gegner das Feld. (n)

# Boxsport

## Boxkämpfe in Gladbeck.

Im Emscher-Lippe-Land scheint sich der Boxsport einer steigenden Popularität zu erfreuen. Nicht weniger als 1800 Interessenten hatten sich eingefunden, um den Kämpfen der Kombination Gladbeck, Bochum und Bottrop gegen den Box- und Fechtklub Oberhausen beizuwohnen zu können. Der erste Hauptkampf brachte insofern eine Ueberraschung, als für den Westdeutschen Meister Katz-Oberhausen der Leichtgewichtler Weinbeck in die Bresche sprang. Den schönsten Kampf des Abends bestritten Rutkowski-Bochum und Klötigen-Oberhausen. Trotz verzweifelter Gegenwehr konnte Rutkowski gegenüber dem Westdeutschen Meister nicht bestehen und mußte sich nach Punkten geschlagen bekennen.

Die Ergebnisse im einzelnen:

Jugendfliegengewicht: Kaiser-Gladbeck gegen Wiese-Bochum. Sieger nach Punkten Wiese.

Bantamgewicht: Köhnemann-Gladbeck gegen Brand-Oberhausen. Sieger Brand durch technischen K. o. in der dritten Runde.

Federgewicht: Liedert-Gladbeck — Westerhoff-Oberhausen. Sieger Liedert durch technisch. K. o.

Leichtgewicht: Gomillar-Gladbeck — Weinbeck-Oberhausen. Sieger Gomillar nach Punkten.

Weltergewicht: Adamzik-Bochum — Westerhoff I-Oberhausen. Sieger Adamzik nach Punkten.

Jugendmittelgewicht: Köhnemann II-Gladbeck — Gieseking-Oberhausen. Sieger Gieseking nach Punkten.

Mittelgewicht: Schneck-Gladbeck — Seppi-Oberhausen. Sieger Schneck nach Punkten.

Halbschwergewicht: Rutkowski-Bochum — Klötigen-Oberhausen. Sieger Klötigen nach Punkten.

# Aus unserem Verbreitungsgebiet

## Stadt Wattenscheid.

**Steuermahnung.** Die Stadthauptkasse mahnt im Anzeigenteil die Zahlung der am 21. August fälligen Abgaben an.

**Diebstahl.** In einer Wohnung in der Walzwerkstraße stahl man in der Nacht von Freitag auf Samstag aus der Küche Eßwaren. Der Dieb, der mittels Nachschlüssel in die Küche eingedrungen war, hatte es wohl hauptsächlich auf Geld abgesehen, was wohl daraus hervorgeht, daß er sämtliche Schubladen durchwühlt hatte. Es dürfte sich um einen Dieb handeln, der sehr genau mit den Verhältnissen der Wohnung und der Familie vertraut war. (Wg)

**Es gibt noch ehrliche Leute.** Eine Frau S. aus der Poststraße verlor vor einigen Tagen ihre Geldbörse mit ansehnlichem Geldbetrag. Als der Verlust bemerkt wurde, machte die Frau sich auf den Weg in der Hoffnung, das Portemonnaie wiederzufinden. Junge Burschen aber hatten zuvor erfahren, daß ein Mann, der ihnen bekannt war, das Geld gefunden haben wollte. Diese verwiesen die Frau an den Finder, der der Verliererin das Portemonnaie wieder aushändigte. Die Freude der Frau kann man verstehen, zumal der Mann zurzeit beschäftigungslos ist. (Wg)

**Altersheim Beisenkamp.** Die Lieferung der Inneneinrichtung soll vergeben werden. (Siehe Anzeige.)

**Die Deutsche Volkspartei Günnigfeld** hielt am Sonntag eine gut besuchte Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung ab. Der erste Vorsitzende Tichierner gab einen Ueberblick über die beiden letzten Reichstage und über die Ursachen zur Auflösung des letzten Reichstages und erstattete Bericht über die Sitzung der DVP. Westfalen-Süd am 4. August in Dortmund. Mit der dort gefaßten Resolution erklärte sich die Versammlung einverstanden. Dann erstattete Tichierner Bericht über die Stadtverbandssitzung am 9. August und gab bekannt, daß am 23. August um 19,30 Uhr im Reckeschen Saal ein Stresemann-Film und ein Film über die Frauentagung in Iserlohn vorgeführt wird. Am 31. August ist um 17 Uhr eine Parteiversammlung. Am 9. September spricht der Recke Reichstagsabg. Winnefeld. Einen großen Raum nahm die Besprechung über die Wahlvorbereitungen ein. (r)

**Der evang. Bürger- und Arbeiterverein Höntrop** hielt am gestrigen Sonntag seine monatliche Versammlung ab. Eingehend wurde über die letzte Sommertagung des Kreisverbandes berichtet. Ein Ausflug soll in diesem Jahre nicht stattfinden. Nächste Versammlung am 21. September, morgens nach dem Hauptgottesdienst. Ab Oktober sind die Versammlungen nachmittags.

## Stadt Wanne-Eickel.

### Selbstmord im Hafenbecken.

Gestern mittag um 12 Uhr bemerkte man im Hafenbecken in der Nähe der Wirtschaft Garthmann eine weibliche Leiche. Die Polizei holte sie zusammen mit Schiffern des Osthafens aus dem Wasser; sie wurde der Leichenhalle des Waldfriedhofes zugeführt. Die Leiche muß schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben, denn eine Reihe Kleidungsstücke war schon vom Körper herunter und der Körper arg entstellt. Es handelt sich um ein 19jähriges Mädchen aus Wanne. (Ae)

### Wanne-Eickel im Zeichen des Groß-Flugtages.

**Antonius Raab feiert einen großen Triumph.**

Seit den Tagen der Herrschaft unseres Parsifals „Charlotte" auf dem Flugplatz Wanne-Herten ist es sehr still auf dem Gebiete des Flugsportes in Wanne-Eickel geworden. Gestern aber gab es eine schöne Fortsetzung dieser erlebnisreichen Tage. Gegen vier Uhr starteten die Maschinen. Zunächst zwei jüngere Fahrer und dann Altmeister des Kunstfluges, Antonius Raab. Der Postsackabwurf war die Einleitung. Dann folgten Ballonrammen und Kunstflüge. Den Höhepunkt bildeten zweifellos die Fallschirmabsprünge, die alle glatt verliefen und lauten Beifall der Zuschauer erzielten.. Die Flieger dürfen recht bald wieder eine solche Veranstaltung bei uns aufziehen. (Ae)

### Goldene Jubelfeier in Röhlinghausen.

Ganz Röhlinghausen nahm gestern teil an der goldenen Hochzeitsfeier der Eheleute Fidora. Die kirchliche Feier war von Vorträgen des Frauenchores umrahmt. Pfarrer Krahn sprach im Anschluß an Psalm 71 Vers 15 Worte herzlichen Dankes gegen Gott und nahm dann die neuerliche Einsegnung des hochbetagten Ehepaares vor. Dann marschierten im Hause Bochumerstraße 278 die Vereine und Gratulanten auf. Der ostpr.-evang. Arbeiterverein Gelsenkirchen überreichte das in der „Allgemeinen Zeitung" am Freitag erschienene Bild des Jubelpaares in Oel gemalt, für den Volksverein sprach Herr Schumann unter Ueberreichung eines Blumengebindes. Die Deutsche Volkspartei Röhlinghausen sandte einen großartigen Frühstückskorb, die preußische Staatsregierung das übliche Geldgeschenk, die evangelische Kirchengemeinde Röhlinghausen eine Bibel und die Kirche der altpreußischen Union die goldene Ehegedenkmünze. Der Vorsitzende des Krieger- und Landwehrvereins Gelsenkirchen Lugendüll überreichte das Ehrenverdienstkreuz erster Klasse. Auch wir wünschen dem Jubelpaar, das seit Bestehen Leser der Allgemeinen Zeitung ist, für die Zukunft Gottes reichsten Segen. (br)

**Feldräuber im westlichen Stadtteil.** Nach dem Felddiebstahl am vorletzten Wochenende haben Spitzbuben in der letzten Sonntagnacht wieder den Ländereien in der Emscherstraße einen Besuch abgestattet. Auf dem Gelände des Pächters Bonczio hat man eine Reihe von Kartoffelfeldern ausgemacht, nachdem man vorher auf einem anderen Acker war, dessen Erträgnis den Spitzbuben wahrscheinlich nicht reichlich genug ausfiel. Hier muß unbedingt die Polizei eingreifen. (Ae)

**Aus der Stadtverordnetenversammlung.** Der Stadtverordnete Frauk (KPD.) hat sich am 17. Juli polizeilich nach Rußland abgemeldet; sein Mandat ist somit erloschen. — Der Stadtverordnete Braun (KPD.) hat am 26. Juli sein Mandat schriftlich niedergelegt. An die Stelle von Frank tritt der Installateur Heinrich Muthmann, II. Querstraße 5, und an die Stelle von Braun der Bergmann Emil Badziong, Holsterhauserstraße 253.

## Preußens Feuerwehren in Münster.

### 40. Westfälischer Feuerwehrtag. – Erster Preußischer Feuerwehrtag.

### Nächster Verbandstag in Wanne-Eickel.

**Münster, 17. Aug.**

Am Samstag vormittag hatte sich der Festsaal der Stadthalle mit über 1100 Vertretern von Feuerwehren gefüllt, um dem

### 40. Westfälischen Feuerwehrtag

beizuwohnen. Branddirektor Verfürth leitete ihn als Vorsitzender des Westfälischen Verbandes mit einer längeren Begrüßungsansprache ein. Er entbot dem befreiten Rheinlande, den deutschen Brüdern an der Saar, den deutschen Wehren in „Neu-Belgien" wie auch denen in Danzig den herzlichen Brudergruß. Bürgermeister Schlanstein überbrachte die Grüße der Stadt und Landesbranddirektor Ecker (München) die des bayerischen Landesverbandes. Generaldirektor Dr. Wessels zeichnete in kernigen Worten die mannigfaltigen und großen Aufgaben der Feuerwehren.

**Die Ehrung der Jubilare**

vollzog hierauf Kreisbrandmeister Brüggemann (Paderborn). Es erhielten:

das Ehrenkreuz des Preußischen Landesfeuerwehrverbandes für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen am schwarz-weißen Bande: Branddirektor Verfürth (Münster);

das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz 1. Klasse: Neukirchen (Gelsenkirchen-Buer) und Ehrenvorsitzender Franken (Gelsenkirchen);

die Ehrenurkunde des Westf. Feuerwehrverbandes zum 50jährigen Bestehen nebst Fahnenauszeichnung: die freiwilligen Feuerwehren in Bigge (Kr. Brilon), Olpe, Hohenlimburg, Kreutztal, Amelunxen (Kr. Höxter) und Brilon, sowie für 60jähriges Bestehen Lüdenscheid und für 40jähriges Bestehen Brügge.

Die Ehrenauszeichnung des Preußischen Landes-Feuerwehrverbandes wurde verteilt für 40jährige Mitgliedschaft an 36 und für 25jährige Dienstzeit an 585 Mitglieder. Sie erhielten außerdem die Ehrenurkunde des Westfälischen Feuerwehrverbandes.

Aus dem Jahresbericht sei mitgeteilt, daß 27 Wehren mit 1034 Mitgliedern dem Verband beitraten, während 3 Wehren mit rd. 200 Mitgliedern sich auflösten.

Die Jahresrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 8185,72 RM., die Mummenhoff-Stiftung balanziert in ihrer Jahresrechnung mit 1047,80 RM. Der Jahresbeitrag von 60 Pfg. soll auch diesmal beibehalten werden.

**Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Wanne-Eickel bestimmt,**

das dann sein 50jähriges Stiftungsfest begehen wird. Im Jahre 1932 soll der Verbandstag in Dortmund abgehalten werden, wo 37 Feuerwehren bestehen. Damit erreichte der Verbandstag sein Ende.

### Der erste Preußische Feuerwehrtag

vereinigte nachmittags 210 Ehrengäste sowie 812 Vertreter von 383 Preußischen Wehren außer den übrigen Feuerwehrmitgliedern in der Stadthalle und wurde eingeleitet durch den Einmarsch von 40 Fahnen und Standarten unter den Klängen der Orgel. Der Vorsitzende des Preußischen Feuerwehrverbandes,

**Branddirektor Verfürth**

hieß unter den zahlreichen Ehrengästen vor allen den Vertreter des Innenministers, den Oberpräsidenten, Wehrkreiskommandeur, Regierungspräsidenten, die Präsidenten des Landesfinanzamts und der Reichsbahn, die Vertreter der außerpreußischen Landeswehren und der Feuerwehren aus dem benachbarten Holland herzlich willkommen.

**Oberpräsident Grosnwski**

würdigte die selbstlose Tätigkeit der Feuerwehren, die es mit innerer Befriedigung und Freude empfinden müssen, Helfer und Retter des Nächsten in höchster Not zu sein.

Der erste Vorsitzende des Bayerischen Landesverbandes, Ecker (München), hob das vorzügliche Einvernehmen zwischen dem Preußischen und dem Bayerischen Landesverbande hervor und überreichte dem Vorsitzenden das deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz erster Klasse, die höchste Auszeichnung, die einem Feuerwehrmann zuteil werden kann. Namens des rheinischen Verbandes ließ dessen Vorsitzender, Justizrat Odenkirchen (Rheydt), dem Vorsitzenden einen großen gerahmten Kupferstich überreichen.

Dann erstattete der Vorsitzende den

**Bericht über die Tätigkeit des Preußischen Landesfeuerwehrverbandes.**

Bei der Gründung habe der Verband 734 Wehren mit 33 000 Mitgliedern gezählt, jetzt gehören ihm 12 150 Wehren mit 480 000 Mitgliedern an. Er knüpfte daran eine Uebersicht über die Entwicklung des Verbandes und über die Tätigkeit der Vorsitzenden und gedenkt dabei ihrer Verdienste um die Entwicklung des Landesverbandes, wobei er auch besonders das Verdienst des jetzt 85jährigen Fabrikanten Franken in Gelsenkirchen hervorhob, der durch die Gründung des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrmuseums eine Mustereinrichtung geschaffen hat für alle späteren Museen dieser Art.

Nach Genehmigung der Jahresrechnung hielt Branddirektor Fiersbach (Dortmund) einen interessanten Vortrag über „Einheitliche Vorschriften über die Feuersicherheit in Garagen, Warenhäusern, Kinos usw."

## Kray.

**Es wurde die höchste Zeit.** Wir berichteten vor einigen Tagen über den bevorstehenden Abbruch des alten Grahmannschen Hofes. Dieses alte, im Jahre 1744 erbaute und noch bis jetzt von zirka 20 Familien bewohnte Haus, war den Witterungsstürmen der letzten Tage nicht mehr gewachsen. Bei strömendem Regen mußte es am Samstag polizeilich geräumt werden. Soweit für die Leute keine Wohnungen beschafft werden konnten, mußten sie notdürftig in Schulen untergebracht werden. +

**Männerchor 04.** Eine außergewöhnliche Versammlung fand am Sonntag statt. Der Kassierer erstattete Bericht über die finanziellen Ergebnisse des Jubelfestes; es stellte sich als günstig heraus. Beschlossen wurde, am 14. September ein Gartenkonzert zu veranstalten. Das nächste Platzkonzert wird vom Verein bestritten. Wegen Beurlaubung des Dirigenten ist die nächste Probe am 31. August, ab 7. September wieder Sonntags 11 Uhr. +

**Die Ortsgruppe des Kyffhäuser-Verbandes** hielt am Sonntag ihre monatliche Versammlung ab. Kamerad Korte erstattete Bericht über die Kreisgruppensitzung. Kamerad Osygus sprach über die bevorstehenden Reichstagswahlen sowie die Notverordnung und ihre Auswirkung und Bedeutung für die Kriegsopfer. In Anbetracht der wichtigen Entscheidungen für die Kriegsopfer wurden die Mitglieder ermahnt, ihr Wahlrecht als Wahlpflicht zu betrachten. Es wurde beschlossen, am 8. November einen gemütlichen Abend zu veranstalten und bei silbernen Hochzeitsjubiläen von Mitgliedern ein Geschenk in Höhe von 5 Mark zu überreichen. (ch)

**Der Verein ehem. Pioniere und Verkehrstruppen** hielt am Sonntag unter Leitung des 1. Vorsitzenden Hütter eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Bericht über das letzte Kriegerfest, das einen Ueberschuß von 60 Mark brachte. Es wurde beschlossen, von der Bestellung einer neuen Vereinsfahne vorläufig Abstand zu nehmen. Der Vorsitzende schilderte dann noch kurz die heutige politische Lage im Hinblick auf die kommenden Wahlen und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland die Versammlung. (ch)

**Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen** hatten am Sonntag eine Mitgliederversammlung. Sie wurde von dem 1. Vorsitzenden Eschbach geleitet. Kamerad Schäle erstattete Bericht über die in Dinslaken abgehaltene Verbandstagung, worüber sich eine lebhafte Aussprache entwickelte. Weiter wurde nochmals die Frage der Geschäftsstelle erörtert; allgemein war man der Ansicht, die Geschäftsstelle in Kray am 1. Oktober aufzuheben und der Hauptgeschäftsstelle in Essen alle Anträge zuzuführen. Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden. (ch)

## Katernberg.

### Erntefest.

In den letzten Jahren hat man in Katernberg versucht, unserer heutigen Generation die alte Sitte eines großen Erntefestes bildlich vor Augen zu führen. Die Anteilnahme aller Volksschichten zeigte, daß sich die Erkenntnis des hohen kulturellen Wertes alter Bräuche mehr und mehr durchsetzt. Auch das gestrige Erntefest hatte, vom schönsten Wetter begünstigt, einen zahlreichen Besuch zu verzeichnen. Wegen der schwierigen Wirtschaftslage ließ man in diesem Jahr den Festzug ausfallen. Am Nachmittag fand im Garten des Wirtes Wenner eine wohlgelungene Gartenfeier statt. Nach Einzug des Großbauern nebst Gesinde hielt der Großbauer eine Ansprache. Konzert und Volkstanzaufführungen rissen die Zuschauer immer wieder zu Beifallsbezeugungen hin; ebenso fanden die Freilichtaufführungen „Der blöde Hans" und „Brüderchen und Schwesterchen" reichen Beifall. Abends fand im Wennerschen Saalbau ein Bauernball mit lustigen Duetteinlagen statt. (So)

## Marl.

**Flüchtiger Kellnerlehrling.** Ein 17jähriger Kellnerlehrling von Hüls ist seit dem 11. August flüchtig. Vor der Flucht hat er sich ein Fahrrad gestohlen, mit dem er von dannen fuhr.

**Allgemeine Ortskrankenkasse.** Die Ausfertigung der Kurscheine (Gebühr 50 Pfg.) erfolgt für den Bezirk Marl und Polsum im Amtshaus Marl, Zimmer 4, für den Bezirk Hüls-Sinsen-Lenkerbeck unter Vorlage einer Bescheinigung des Arbeitgebers über die Krankenkassenzugehörigkeit in der Verwaltungsstelle in Hüls, Blücherstraße 23. Die Versicherten haben zu den Kosten jeder Verordnung den Betrag von 50 Pfg., jedoch nicht mehr als die wirklichen Kosten, an die abgebende Stelle, Apotheke, Optiker usw., zu zahlen.

## Herten.

**Gefaßte Langfinger.** Einer hiesigen Gemüsehändlerin wurden in den letzten Tagen wiederholt kleinere Geldbeträge im Gesamtbetrage von 31,40 RM. aus ihrer verschlossenen Wohnung entwendet. Als Täter wurden zwei Jungen im Alter von 10 bzw. 14 Jahren ermittelt. Die beiden hoffnungsvollen Burschen hatten zunächst herausbekommen, wo die Händlerin ihren Hausschlüssel aufbewahrte und verstanden es dann, diesen in einem unbewachten Augenblick an sich zu nehmen. Mit den gestohlenen Beträgen beschafften sie sich dann Schnaps, Zigaretten usw. Ein tüchtiger Denkzettel wäre für die jugendlichen Langfinger am Platze.

**Einbruchsdiebstahl.** Am hellen Tage wurden aus einer verschlossenen Wohnung an der Schützenstraße ein neuer blauer Kammgarnanzug und ein neuer, grauer Uebergangsmantel, zweireihig, gestohlen. Es wurden zwei unbekannte Männer beobachtet, die während der in Betracht kommenden Zeit aus dem Hause des Bestohlenen kamen. Während sie sich in dem Hause befanden, wartete einer vor der Türe, der offenbar Schmiere gestanden hat. Wer etwas über die Angelegenheit mitteilen kann, der möge sich bei der Kriminalpolizei in Herten melden.

### Briefkasten.

**W. G. G. G. 14.** 1. Usa. Berlin-Tempelhof, 2. An die Reichsmarinestation Kiel oder Wilhelmshafen. 3. 1912. 19 Knoten.

**Wettende.** Das Katasteramt gibt dem Hausbesitzer schriftlichen Bescheid, auf besondere Bitte auch dem einzelnen Mieter eine Auskunft über die Höhe seines Abzuges für die Hauszinssteuer. Andern Personen gegenüber wird keine Auskunft erteilt.

---

Die Ausflüge des Herzogs führten aber wider mein Erwarten nicht mehr ins Chinesenviertel, sondern in die Nähe des Docks von Brooklin, und das Endziel bildete zumeist eine im dunklen Gewirr des Hafenviertels liegende Matrosenschenke, genannt „Zum Auswanderer". Gelegentlich dieser Besuche zog es der Herzog vor, seine wahre Gestalt zu verhüllen, indem er sich einer Perücke und eines falschen Vollbartes bediente. Vorerst schien auch die zweite Annonce ihre Wirkung verfehlt zu haben, denn der Herzog verließ gewöhnlich nach ganz kurzem Aufenthalt in mißmutigster Stimmung die Kneipe. Um keine Zeit zu verlieren, beschloß ich, bei Direktor Mr. Clark von Sing Sing, einem guten alten Bekannten von mir, vorzusprechen und ihm die Geschichte von der Annonce zu erzählen, da ich mir dachte, an Hand der in der Annonce erschienenen Anfangsbuchstaben vielleicht irgend einen Anhaltspunkt gewinnen zu können.

Als ich Clark von der Sache erzählt hatte, huschte ein zufriedenes Lächeln über die sonst so unbeweglichen Züge des Zuchthausdirektors.

„Es will Ihnen da offenbar wieder ein ganz ausgezeichneter Fang gelingen, Mr. Pinkerton," meinte er. „Wenn mich nicht alles trügt, dann kann es sich nur um Jack Potters, den berüchtigten Einbrecher handeln, der vor ungefähr einem halben Jahre, nachdem er schon sechs Jahre seiner zwanzigjährigen Haft abgebüßt hatte, aus unserer Anstalt entsprungen ist. Allerdings hat Potters nicht weniger als fünf Jahre gebraucht, um sich einen Weg unter dem Fußboden seiner Zelle zu graben, der ihn mit dem Abzugskanal verband. Wir haben damals die Sache geheimgehalten, da wir einerseits dem Publikum keine Gelegenheit geben wollten, über unsere Verwaltung herzufallen, anderseits in den Herren von Sing-Sing keine übermäßigen Hoffnungen auf eine gelungene Flucht erwecken wollten. Unsere Nachforschungen, die wir mit Hilfe der Staatspolizei pflogen, waren leider vergeblich. Wenn Ihr Mann Jack Potters kennt, wird er auch nicht weit ab von Sing-Sing stehen, und es besteht kein Zweifel, daß sich die beiden gleichgesinnten Seelen bald zusammenfinden werden. Ich weiß, Pinkerton, daß wir uns auf Sie verlassen können. Wir stehen Ihnen immer gerne zur Verfügung."

Pinkerton ließ sich von Clark noch das Verbrecheralbum von Sing Sing vorlegen, und das Verbrechergesicht Jack Potters zeigte ein verblüffende Aehnlichkeit mit dem des Herzogs Harry James von Beresfordcastle.

Darin also lag des Rätsels Lösung, und ich fand meine letzte Theorie aufs glänzendste bestätigt. Allerdings war es noch ein weiter Weg, herauszufinden, wie sich alles begeben hatte und ich beschloß nun, mit Muße und Geduld vorzugehen und abzuwarten, bis sich das Netz über dem Kopf des Schuldigen zusammengezogen hatte.

Nun möchte ich einmal auseinandersetzen, wieso in mir jener anfangs unbestimmte Verdacht auftauchte, der dann zur vollen Gewißheit wurde. Als mir Hopkins von seinem Zusammentreffen mit dem Herzog im Lunchroom erzählt hatte, dachte ich bei mir, daß es bestimmt auffallend sei, daß ein Herzog von Beresford in einem Lunchroom seine Mahlzeit nahm. In Verfolgung dieses Gedankens durchzuckte es mich plötzlich wie ein Lichtstrahl der Erhellung, als ich kombinierte: Wenn es aber doch nicht der Herzog Harry James von Beresfordcastle war, den Hopkins im Lunchroom getroffen hatte, wenn es ein anderer war, ein anderer, der dem Herzog so ähnlich sah, daß er mit ihm verwechselt wurde? Mit einem Schlage durchschaute ich die Situation, und jetzt galt es, die Probe auf das Exempel zu machen, und zitternd vor Spannung habe ich an jenem Abend in Beresfordcastle dem Herzog von seiner Anwesenheit im Lunchroom erzählt, und siehe da, die Rechnung stimmte. Sie stimmte aber auch insofern, als der Herzog seinen Doppelgänger kannte, da er sonst einfach über den Fall hinweggegangen und erklärt hätte, daß er nicht im Lunchroom war. Nun war das ganze Bestreben des Herzogs darauf gerichtet, seinen Doppelgänger zu finden und, da er sich offenbar, um nicht aufzufallen, nicht getraute, meinen Freund Hopkins direkt zu fragen, in welchem Lunchroom jene Begegnung stattgefunden hätte, ließ er Hopkins durch ein Detektivinstitut beobachten, von der sicheren Voraussetzung ausgehend, daß Hopkins wieder einmal jenes Lunchroom besuchen und er dann vielleicht auch seinen Doppelgänger dort finden werde. Mein Rat an Hopkins, das Lunchroom mit seinem öfteren Besuche zu beehren, war sonach gewiß gut, denn der Herzog hatte sein Ziel erreicht und die Verfolgungen Hopkins hörten auf.

Allerdings scheint Harry James seinen Mann im Lunchroom nicht gefunden zu haben und versuchte es nun mit den Annoncen. Nun galt es, sowohl Beresfordcastle als auch die erwähnte Kneipe in den Docks von Brooklyn aufs schärfste zu beobachten, und ich habe mit ersterer Aufgabe Hopkins und Parker betraut, während ich mich der letzteren selbst unterzog. Aus der Aeußerung des Herzogs, daß er Neuyork zu verlassen gedenke, schloß ich, daß er diesen Plan ernstlich hegte, brannte ihm doch offenbar der Fußboden unter den Sohlen, und es galt daher, doppelt vorsichtig zu sein, um den Vogel nicht entschlüpfen zu lassen.

Der Herzog plante aber nicht nur allein, Neuyork zu verlassen, er ging vielmehr daran, sein Hauswesen aufzulösen und seine Güter zu verkaufen, was ich von Stanton erfuhr, der mir erzählte, daß der Herzog mehrere Herren empfangen habe, welche den Palast gründlich besichtigt hatten, daß er bei dieser Gelegenheit etwas vom Verkaufen gehört habe und daß Steffenson, der Direktor von Morgan, öfters als sonst mit dem Herzog anscheinend wichtige Unterredungen hatte. Der Zufall brachte es mit sich, daß mir Stanton einmal in Astorhouse, woselbst ich mich als Sekretär Carlslake eingenistet hatte, in die Hände lief, als er einen Brief seines Herrn an Astor persönlich überbrachte. Begierig öffnete ich diesen Brief und fand meine Vermutungen vollinhaltlich bestätigt, denn der Brief enthielt nichts anderes als den perfekten Kaufvertrag über Beresfordcastle und als Käufer figurierte Astor selbst. So oft ich Harry James den Palast verlassen sah, war ich natürlich hinterdrein, und ich habe schon erzählt, daß sich meine ganze Sorge jener Matrosenkneipe in Brooklyn zuwandte, ohne daß er anfangs einen Erfolg gebadt hätte. Einmal geschah es jedoch, daß Harry James länger als sonst in der Kneipe blieb, und da wußte ich, daß er endlich seinen Mann gefunden hatte. Ich wartete in der Gestalt eines betrunkenen Matrosen vor der Schenke, ließ Harry James, welcher wie immer eine Perücke und einen falschen Bart trug, ruhig wegfahren und ließ mich dann, meinen Schnaps heischend, an einem kleinen Tische des rauchverqualmten Raumes nieder. Ich mußte nicht lange Umschau halten, um an einem Tische in meiner Nähe einen Mann zu erblicken, dessen frappante Aehnlichkeit mit Harry James mich geradezu konsternierte. Er saß, den Kopf in die Hände gestützt, schmunzelnd da, ein großes Glas Absinth stand vor ihm, und ich fand, daß er mit einer gewissen schäbigen Eleganz gekleidet war. Da saß ich nun einem der gerissensten Gauner von Amerika gegenüber, der, von Mißtrauen erfüllt, gewiß nicht die geringste Bewegung machte, ohne seine jeweilige Umgebung einer sehr peinlichen Untersuchung zu unterziehen, doch glaube ich kaum, daß er damals in dem vollauf betrunkenen, von Fusel und ordinärem Tabak übel duftenden Matrosen Jimmy Pinkerton vermutete. Eine ganze Weile noch saß Potters, in sich leise hineinlachend, da, schließlich die und da seinen Kopf, erhob sich endlich schwerfällig, warf eine Münze auf den Tisch und ging bedächtig seines Weges, nicht ohne von Zeit zu Zeit wie das Wild, das seinen Verfolger wittert, vorsichtig Umschau zu halten. Ich torkelte in seiner Nähe umher und es gelang mir schließlich, mit ihm anzubiedern, indem ich ihn flehentlich ersuchte, mir mit ein paar Cents auszuhelfen, welche Bitte ich nach Art der Betrunkenen hartnäckig wiederholte, was Potters unbändige Heiterkeit zu erregen schien. Wie unversehens stolperte ich sodann über einen auf dem Wege liegenden Balken und blieb liegen. Potters versetzte mir einen nicht besonders sanften Fußtritt und ging davon.

Ich benutzte rasch die Gelegenheit, die Matrosenkleider samt Perücke und Bart abzustreifen, steckte sie dann in einen der zahlreichen Bretterverschläge, die in den Docks verstreut sind und hatte mich alsbald in einen derbleren Schiffsheizer verwandelt, um Potters in dieser neuen Gestalt zu folgen. Potters lenkte dem Hudson zu und benützte die Dampffähre, um sich nach Neuyork hinüberfahren zu lassen, was auch ich tat, und was Potter bestimmt nicht weiter auffiel, da es noch zahlreiche andere Passagiere gab, die dieselbe Fahrgelegenheit benützten. In Neuyork angelangt, war ich meiner Sache sicher, denn da stand ich auf ureigenem Boden, und nicht so bald ist es jemanden gelungen, zu beobachten, daß ihm Jimmy Pinkerton auf den Fersen sei. Jack Potters benützte die Trambay, und als wir in der 21. Straße angelangt waren, stieg er aus und ich hatte bald herausgefunden, daß er sich in einem Hotel dritter Güte daselbst eingemietet hatte. Er war als Mr. Frank Müllner aus Chicago in der Passagierliste eingetragen, wohnte seit ungefähr einem Monat im Hotel, kam seinen Verpflichtungen pünktlich nach und zog auch sonst keinerlei Ursachen zu Klagen. Das alles erfuhr ich vom Hoteldirektor, der mir auch mitteilte, daß Potters keine Besuche empfange, auch keine Briefe empfange und lediglich zu seinem Vergnügen in Neuyork zu weilen scheinte. In letzter Zeit jedoch habe sich die Situation geändert.

Potters schien seine behagliche Ruhe verloren zu haben, hielt sich öfters als sonst in seinem Zimmer auf und fragte mehrmals des Tages an, ob für ihn keine Briefschaften eingetroffen seien. Dieses geänderte Benehmen Potters verwunderte mich nicht weiter, denn ich kannte ja seine Ursache, nun erst begann meine Aufgabe schwierig zu werden, denn in den Kreis meiner Beobachtungen mußte ich nunmehr auch Potters aufnehmen, und ich legte mir die Frage vor, ob ich ihn vorläufig beiseite liegen lassen und lieber den Herzog weiter beobachten sollte, tat auch wirklich das letztere, von der richtigen Voraussetzung ausgehend, daß Harry James wohl wieder seinen Weg zu Potters finden werde, und ich dann beide zusammen haben würde. An einem der nächsten Tage gelang es mir, Harry James dabei zu beobachten, als er bei der White Star Linie die Kajüte Nr. 5 der ersten Klasse auf der am 3. Februar um 3 Uhr morgens nach Liverpool abgehenden „Mauretania" belegte.

(Fortsetzung folgt.)

# Unsere heutigen Angebote

## Im Preisabbau der Zeit voraus! • Unsere Qualitäten bestens bewährt!

### Kleider- und Mantelstoffe

**Tweed-Karo** für praktische Kleider . . . Meter **95** ₰

**Reinwoll. Schotten** in schöner Ausmusterung . . Meter **2.25**

**Woll-Crêpe de Chine** elegante Kleiderware, vorzügliche reine Wolle, ca. 100 breit Mtr. 3.90, 3.50 **2.95**

**Mantelstoffe** besonders gute Strapazier-Qualität, ca. 140 cm breit . . Meter 6.90, 5.50 **4.50**

### Der Preisabbau in Baumwollwaren

**Rohnessel** unsere bewährt. Qualitäten . . . . Meter 42, 29 **22** ₰

**Hemdentuche** gute Gebrauchs-Qualität . Meter 48 **32** ₰

**Bettuch-Biber** in weiß und gestreift, gute Qualität, ca. 150 cm breit . . . . . Meter 125 **88** ₰

**Ein Posten Schürzenstoffe** unsere langjährig bewährten Qualität. in hell-, mittel- und dunkelfarbig gemustert, ca. 115 br. Mtr. 145, 120 **78** ₰

### Aus unserer Abteilung Damenkonfektion

**Wetter-Mäntel**

**Kinder-Trenchcoat-Mäntel** in verschied. Farbtönen **8.50**

**Kind.-Gummi-Mäntel** gute Qualität . . . . . **8.25**

**Kinder-Loden-Capes** mit Kapuze, prima Verarbeitung . . . **9.75**

**Damen-Trenchcoat-Mäntel** in marine u. beige . von **9.50** an

**Damen-Trenchcoat-Mäntel** zum Teil ganz auf Plaidfutter . . . . . 19.50 **14.50**

**Damen-Trenchcoat-Mäntel** aus reiner Wolle, marine und beige . . . . 24.50 **22.50**

**Damen-Schirme** 12teilig, solide Qualität . . 3.50 **2.95**

**Damen-Schirme** 12teilig, Halbseide, farbig gestreift mit schönen Griffen . . . . 5.75 **4.90**

### Damen-Wäsche

**Damen-Trägerhemden** gute Qualität, mit Klöppelgarnitur . . . . . **98** ₰

**Damen-Trägerhemden** aus gutem Makotuch, reich garniert . . . . . 1.95 **1.45**

**Damen-Nachthemden** aus gutem Hemdentuch, mit Klöppelgarnitur . . . . . 2.25 **1.95**

**Damen-Nachthemden** mit langem Arm, teils mit Klöppel und Feston garniert . . . . . **3.95**

**Damen-Schlüpfer** Kunstseiden-Trikot . . . . 1.25 **75** ₰

**Ein Posten Frottierwäsche** auf Extratischen ausgelegt bedeutend unter Preis

**Berufskleidung**

**Blauer Arbeitsanzug** kräftige Strapazierqualität Jacke oder Hose . . . . . **1.95**

**Blauer Arbeitsanzug** Ia Halbleinen Jacke oder Hose . . . . . **2.95**

### Aus unserer Konfitüren-Abteilung

| | | |
|---|---|---|
| **Makronen** | eigener Herstellung . | Pfund 95 ₰ |
| **Tee-Gebäck** | eigener Herstellung . | Pfund 95 ₰ |
| **Sinn's Spezial-Vollmilch-Schokolade** | . . . . . | ¼ Stück 95 ₰ |
| **Drops in Rollen** | Frucht, Husten und Eukalyptus . . . . . | Stück 5 ₰ |
| **Feinste Creme-Pralinen** | verschiedene Füllung . . . . . | ½ Pfund 35 ₰ |
| **Flüssig gefüllte Bohnen** | . | ½ Pfund 35 ₰ |
| **Kokos-Flocken** | . . . | ¼ Pfund 15 ₰ |
| **Katzenzungen** | . . . . . | Schachtel 25 ₰ |

**In unserem Erfrischungsraum die bekannt billigen Spezialitäten:**

1 Tasse Kaffee
1 Stück Aprikosentorte mit Sahne . . . . . **45** ₰

1 Tasse Kaffee
1 Stück Apfelkuchen m. Sahne **50** ₰

1 Glas Bier
1 Riesenbockwurst mit Salat **65** ₰

**Sinn**
GELSENKIRCHEN
BAHNHOFSTRASSE

Beim Einkauf von 3.- Mk. an 1 Luftballon gratis!

---

## Mahnung.

Die bis zum 16. d. Mts. fällig gewesenen und rückständig gebliebenen Steuern und Abgaben:

1. Staatliche Steuer vom Grundvermögen,
2. Gemeindezuschlag zur Steuer vom Grundvermögen,
3. Hauszinssteuer,
4. Gewerbeertragssteuer-Vorauszahlung für Juli/September,
5. Lohnsummensteuer für Juli,
6. Hundesteuer für Juli/September

sind innerhalb 3 Tagen bei der städtischen Steuerkasse, sowie den Hebestellen in den Stadtteilen Buer und Horst einzuzahlen, andernfalls unverzüglich das Verwaltungszwangsverfahren durchgeführt werden muß.

Gelsenkirchen, den 16. Aug. 1930.
Städtische Steuerkasse und Steuer-Hebestellen in den Stadtteilen Buer u. Horst als Vollstreckungsbehörden.

## Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

**Oeffentliche Mahnung.**

Bis spätestens zum 21. ds. Mts. sind die bereits am 15. August 1930 fällig gewesenen Abgaben zu entrichten, nämlich:

Abgaben vom Grundeigentum für den Monat August 1930,
Kurkosten für den Monat August 1930,
Unterstützungsbeiträge für den Monat August 1930,
Schulgelder für den Monat August 1930,
Gewerbelohnsummensteuer für den Monat Juli 1930,
Hundesteuer für Juli/September 1930,
Gewerbeertragsteuer für Juli/September 1930,
Kirchensteuer für Juli/September 1930,
Kultussteuer für Juli/September 1930,
Landwirtschaftskammerbeiträge,
Viehseuchenabgabe.

Vom 22. ds. Mts. an werden die rückständigen Beträge im Verwaltungszwangsverfahren gebührenpflichtig beigetrieben.

Wattenscheid, den 18. Aug. 1930.
**Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.**

---

Die Inneneinrichtung — Lieferung der Möbel, Bettstellen, Matratzen und -Fenstervorhänge — für das Altersheim, Bessenkampstraße, soll vergeben werden.

Die Angebotsformulare sind für 0.50 RM. je Angebot auf Zimmer 14 des Verwaltungsgebäudes II erhältlich und bis zum 25. ds. Mts. einzureichen.

Wattenscheid, den 16. Aug. 1930.
Der Oberbürgermeister.

---

**Gelbe Industriekartoffeln**
(keine weiße) hat preiswert abzugeben.
Christian Weidenbörner, vormals Doberts,
Blumenstr. 41. Tel. 27315.
Auf Wunsch auch 20 Pfd. frei Haus.

---

**Ev. Frauenhilfe**
Rotthausen.
Bezirk I.
Am 16. August, morgens 7 Uhr, verschied nach längerem Leiden unser liebes Vereinsmitglied
Frau
**Rosine Matzel**
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 19. Aug., nachm. 4.15 Uhr vom Trauerhause, Steinfurtstraße 22, aus.
Im Namen des Vereins:
Dr. Putzien, Pfr.

---

**Guter Verdienst**
Damen u. Herren, welche Bezieh. zur Privatkundsch. hab. für leichtverkäufliche Waren gegen gute Provision sofort gesucht. 31227
Näh. in d. Allg. Z.

---

Manufakturwaren-Teilzahlungsgeschäft sucht
**Reisenden**
f. eingeführte Tour Näh. in d. Allg. Z.

---

**Zahntechniker-Lehrling**
sofort gesucht.
Selbstgeschr. Offert. m. Lebensl. u. E. F. 1953 an die Allg. Z.

---

**Perf. Büglerin**
sowie Waschfrau gesucht.
Frau Bergassessor Schultze-Rhonhof
Wannerstraße 27.

---

Ehrl. fleiß. evangl.
**Mädchen**
nicht unt. 17 Jahr. für alle Hausarbeit, in kinderl. Haush. gesucht. Etw. Nähkenntnisse erwünscht Zeugnisse vorlegen.
Wanne-Eickel
Bergstr. 2, Laden.

---

Suche zum 1. Sept. ordentl., erfahrenes
**Zweitmädchen**
Frau Bergassessor Forstmann,
Essen, Schubertstr. 13

---

Welch. Möbelhändl. besorgt mir eine beschlagnahmefreie
**2 Zimmerwohn.**
(auch Mansarden) zum 1. Septbr. bei Möbelkauf geg. bar? Schr. Ang. u. D. N. 1941 an die Allg. Z.

---

**2 kleine oder 1 gr. Zimmer** (Altwohnung) oder 2 Mans. Neubau v. jg. Ehepaar gesucht. Gute Miete zugesich. Schr. Ang. u. E. O. 1961 an d. Allg. Z.

---

**200 Mark Belohn.**
Ehep. m. Kind sucht 2—3 Zimmer-Wohn., auch Mansard. Rote Karte vorhanden.
Ang. mit Preis u. E. A. 1948 an d. A. Z.

---

Gebrauchte
**Marktbude**
zu kaufen gesucht.
Kluge
Gewerkenstraße 35.

---

**Heißmangel**
Min. 2 Pfg. König-Wilhelmstraße 71.

---

**Wer Stoff hat**
Anfertig. von 30 Mk. an, sow. von mir gelief. Stoffe Anzüge v. 100 Mk. an. Alles in eig. Werkst. Tadellos. Sitz, beste Zutat.
**Joh. Abels**
Bismarckstr. 111.

---

**Federbett**
5 M, Kinderbett 10 M, Anrichte 8 M, engl. Bett 12 M, 2 und 3türig. Kleiderschrank ganz bill. zu verkaufen. 9939
Wilhelminenstr. 117 im Hof.

---

**Felle - Pelze**
gerbt, färbt, bleicht, veredelt, moderns., repar., verkürschnert, Pelzmantel-, Jacken-Reparaturen (Auf- u. Umfärben etc.) Neupelze aller Art, Besatzfelle, Bettvorleger eig. Felleinfuhr und Fabrikation: Fell-Zurichterei- und Färberei, Gerberei, Kürschnerei, Fellaufkauf
**Berthold Elke,**
jetzt Kirchstraße 39, (geg. d. Kath. Krankenh.)

---

Die besteingerichtete
**Ford-Spezial-Reparatur-Werkstatt**
steht jederzeit zu Ihren Diensten bei
L. Mola
Autorisiert. Ford-Verkaufs-Stelle Gelsenkirchen, Ringstraße 80/85, Ruf 20461-64
Gegründet 1873.

---

**Größtes Lager in Miele-Erzeugnissen**
**KAMPHAUS** G. m. b. H.
Zahlungserleichterung
zu folgenden Preisen:
Mk. 51.- 57.- 63.- 68.- Waschmaschinen anderer Fabriken Mk. 39.50 45.-

**So kaufen wir ein**




**Miele, die Beste**

---

**AUTOMATEN!**
Stelle genehmigte hochrentable Neuheit im Hotel zur Post am Dienstag, von 10 Uhr ab aus.
Sichere Existenz-Sache!

---

Bausparkasse der
**Gemeinschaft der Freunde**
G. G. m. b. H. Wüstenrot-Württ.



Jeden Mittwoch und Freitag nachmittags 4 -7 Uhr kostenlos und unverbindlich
**Aufklärungsstunden**
vom Vertrauensmann Wilh. Meier, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 94, Büro.

---

**Schmerz läßt nach**
beseitigt Ihre Hühneraugen Kein Blut, kein Pflaster, kein Messer. Erhältlich nur in der
Medizinal-Drogerie
**F. Löbbecke**
Kirchstraße 21. Generalvertrieb und Fabrikleger.

---

**Stühle**
werden dauerhaft geflochten
**Blindenverein** Neumarkt 2 Fernruf 23337

---

Einige sehr wenig gebrauchte
**Fahrräder**
und versenkbare
**Nähmaschinen**
billig abzugeben.
A. Brüggelhoff, mechanische Werkstatt Kaiserstraße 53.

---



Kaufe am Dienstag, den 19. 8. v. 4.40-5 Uhr in Gelsenkirchen, Kaiserplatz 6 bei Hirnstein jeden Posten Kanarienhähne und -Weibchen. Geschke

---

**Hohe Preise**
zahlt nur
**Issler**
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73. Tel. 23478

---

**Warnung!**
**Frauen, Kampmann's**
Original-„Riegedacht"-Patent-Waschmaschinen, Wassermotore, Wringmaschinen usw. kommen nur in eigenen Filialen zum Verkauf; deshalb achten Sie auf den Namen Kampmann. Bis 10 Monate Ziel und länger. Festbesoldete erhalten die Ware evtl. ohne Anzahlung. Die am Fabriklager befindlichen Qualitätsherde werden auch sehr billig abgegeben. Vertreter gesucht. Einzigstes, ältestes, größtes und führendes Spezial-Filial-Unternehmen der Waschmaschinenbranche, das von alten Fachleuten geführt wird. Die Filiale ist in Gelsenkirchen nur Florastraße 4, an der Wiese (dem Gaswerk gegenüber); Buer, Luciagasse 7, bei Halbeisen. † 9047

---

**AMOL** hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Erkältungsschmerzen. In Apotheken u. Drogerien erhältl.
1 Mthlf.-, 2 Mthl.-, 1 Mtl.-, 6 Fltr.-, 6 Fltr.- und Rosmarin-Öl, 12,14 Menthol, 800 Spirit., 400 Wch. —

---



**Korbmöbel**
Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia. Peddigrohr oder Weiden; ferner **Weidenkörbe, Stuhlreparaturen** jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
**Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H., Gelsenkirchen,**
Wannerstr. 306, Telefon 20441

---

**Heißmangel**
Schalkerstraße 12

---

**Knoblauchzwiebelsaft**
ist ein hochwertiges Naturmittel, welches den Blutdruck herabsetzt und dadurch äußerst wirksam gegen Arterienverkalkung, Hämorrhoiden und Herzleiden ist; dessen Anwendung bei Magen- und Darmstörungen, Nieren-, Blasen-, Gallen- und Leberbeschwerden, sowie bei Rheumatismus, Gicht und Zucker empfehlenswert ist. Preis per Flasche 3 M. Zu haben in der Viktoria-Drogerie, Fritz Gückler, Gelsenkirchen, Schalkerstraße 21. 31224

---



**PLAKATE**
ein- und mehrfarbig, Linol- und Bleischnitt
durch
**Buchdruckerei Carl Bertenburg**

# Die Rennen zu Horst-Emscher.

## Hohensyburg Sieger im „Preis vom Ruhrland".

Nach den langandhaltenden Regentagen folgte herrlicher Sonnenschein, so daß der Besuch außerordentlich stark ausfiel. Das Gelauf war zwar noch ziemlich tief, doch Ueberraschungen gab es nur in den beiden ersten Rennen. Sonst blieben die Favoriten erfolgreich. — Im „Preis vom Ruhrland" bestätigte Hohensyburg seine gute Form aufs neue. Der Wallach gewann in überlegener Manier vor Georgia, die überraschenderweise Bonifburg, Goldjäger und Maiennacht hinter sich lassen konnte. Die höchste Quote zahlte im „Ewald-Preis" der Außenseiter Utamaro, der das 2800 Meter-Hürdenrennen für Dreijährige ganz überlegen gewann und seinen Anhängern über siebzehnfaches Geld bescherte.

Im „Preis vom Sauerland" über 1000 Meter nahm Sonsfeld sofort die Spitze von Wanderin und Missouri. In den Geraden fiel Sonsfeld zurück, Wanderin zog jetzt in Front, wurde aber an der Distanz von Seelsorge abgelöst, die überlegen nach Hause galoppierte und einen Angriff von Helgoland noch leicht abwies.

Auch im „Ewald-Preis" über 2800 Meter gab es eine tüchtige Ueberraschung. An den Tribünen vorbei bildeten Eisvogel, Sinumbra und Utamaro die Spitzengruppe vor dem dichtauf folgenden Rudel. Gegenüber lag Eisvogel klar in Front. Zu ihm wurde im Bogen Utamaro aufgebracht, der in der Geraden bereits einige Längen Vorsprung hatte und überlegen gegen Frechen, Sinumbra und Platzhirsch gewann.

Auf dem stark umstrittenen „Hyppolit-Ausgleich" über 1600 Meter legte Orchilla Beschlag. Gaimer kam an der Spitze vor Grane und Fernamt ab und führte bis Mitte der Geraden, wo er geschlagen war. Fernamt war nun kurze Zeit in Front, doch stießen außen Pavageno und zum Schluß Orchilla vor, von denen letzterer kurz vor dem Ziel einen Vorsprung erlangte und noch leicht gewann.

Im „Glückauf-Hürdenrennen" über 2800 Meter langte es endlich für Maikäfer, der allerdings mit Ilia einen harten Kampf auszufechten hatte. Grieswart führte anfangs vor Florida und Ordinaria. Gegenüber zog sich das Feld weit auseinander. Ueber das letzte Hindernis sprangen Ilia, Maikäfer und Ordinaria fast in einer Linie. Auf der Flachen gab dann der bessere Jockey den Ausschlag zugunsten von Maikäfer.

Im „Preis vom Ruhrland" über 1200 Meter setzte Hohensyburg seinen Siegeszug fort. Nachdem Bonifburg und Maiennacht durch den Bogen bis in die Gerade geführt hatten, zog Hohensyburg in überlegener Haltung an die Spitze. Bonifburg war Mitte der Geraden geschlagen. Außen kam Georgia, die am Start einige Längen eingebüßt hatte, gut auf, ging an Bonifburg, Maiennacht und Goldjäger vorbei und versucht an der Distanz zu Hohensyburg aufzuschließen, der sich aber nie erreichen ließ und überlegen gewann.

Den „Preis vom Münsterland" über 2400 Meter holte sich Peloria mit allem Gewicht. Par führte lange in schneller Fahrt bis in den Schlußbogen, wo Bayard zu ihm aufschloß. An der Distanz stiehen Gaukelei und Peloria vor und letztere gewann nach scharfem Endkampf knapp.

Im abschließenden „Fortuna-Preis" über 2000 Meter reichte es endlich einmal für Landesfreund. Clou wurde sofort an die Spitze getrieben, die er bis in die Gerade behaupten konnte. Noch vor der Distanz zog aber Landesfreund innen in Führung. An den Tribünen kam Isländer bedrohlich auf, konnte aber den energisch nach Hause gerittenen Landesfreund nicht mehr ganz erreichen.

### Horst-Emscher.

1. Preis vom Sauerland. 1. Seelsorge (B. Klotz), 2. Helgoland, 3. Missouri. Ferner: Wanderin, Sonsfeld, Regunde. Toto: Sieg 76, Platz 36, 49:10. 2—2—1 Lg.

2. Ewald-Preis. 1. Utamaro (A. Augustin), 2. Frechen, 3. Sinumbra. Ferner: Hornscheid, Segur, Mara, Majati, Eisvogel, Denker, Schwarzwald, Oberjägermeister, My mady. Toto: Sieg 172, Platz 21, 15, 15, 22:10. 15—5—5 Lg.

3. Hyppolit-Ausgleich. 1. Orchilla (F. Schramm), 2. Pavageno, 3. Fernamt, 4. Claretta. Ferner: Adiantum, Panzer, Gauner, Freimaurer, Grane, Fahnenweihe, Miami, Pappel, Trudbert, Jubilate. Toto: Sieg 59, Platz 19, 28, 19, 26:10. 1—2—3 Lg.

4. Glückauf-Hürdenrennen. 1. Maikäfer (H. Weber), 2. Ilia, 3. Ordinaria. Ferner: Grieswart, Mistral, Marionette, Dollar, Seerose, Fertna, Florita, Mistelto. Toto: Sieg 30, Platz 14, 26, 16, 37:10. ¾—6—2 Lg.

5. Preis vom Ruhrland. 1. Hohensyburg (K. Buge), 2. Goldjäger, 3. Maiennacht. Ferner: Bonifburg, Georgia. Toto: Sieg 30, Platz 19, 42:10. 3—4—2 Lg.

6. Preis vom Münsterland. 1. Peloria, 2. Gaukelei, 3. Lützelschwienstärt. Ferner: Bandola, Jagdkönig, Clauswalde, Drachenburg, Bayard, Georgette, Countryside, Zukunft, Par. Toto: Sieg 28, Platz 17, 29, 89:10. 1—3—1 Lg.

7. Fortuna-Preis. 1. Landesfreund (F. Friedrich), 2. Isländer, 3. Diabolo. Ferner: Grafenstein, Arminius, Sievogt, Messala, Mimon, Klingenschmied, Clou. Toto: Sieg 33, Platz 14, 26, 16:10. ½—4—6 Lg.

### Magdeburg.

1. Rennen: 1. Pantomine (J. Experiesse), 2. Thermidor, 3. Elf. Ferner: Mentor. Toto: S. 29, Pl. 18, 16:10. 1½—1½—10 Lg.

2. Rennen: 1. Jazzo (H. Pförtke), 2. Dulcibella, 3. Orgie. Ferner: Hector, Thomian, Rohrpost. Toto: S. 48, Pl. 22, 42:10. 1½—¾—Hals.

3. Rennen: 1. Aria (Jaekel), 2. Tauber, 3. Oceanus. Ferner: Braut, Atrox, Immerfort, Granville. Toto: S. 31, Pl. 18, 12, 20:10. ½—Hals—Hals.

4. Rennen: 1. Mazedonier (Herm. Schmidt), 2. Brutus, 3. Schelm. Ferner: Ledon. Toto: S. 88, Pl. 22, 14:10. ½—½—¾ Lg.

5. Rennen: 1. Roswitha (Conrad), 2. Chapeau, 3. Ping Pong. Ferner: Melusine, Longola, Edu. Toto: S. 82, Pl. 32, 36:10. Hals—Kopf—Hals.

6. Rennen: 1. Durst (Lt. v. Blottnitz), 2. Sonne, 3. Rößling. Ferner: Emigrant, Schwertlilie, Gnadenfrist, Zarenkrone, Johannisfeuer. Toto: 28, Pl. 14, 16, 17:10. 6—2½—6 Lg.

7. Rennen: 1. Helleberin (R. Plätte), 2. Altenhof, 3. Farren. Ferner: Pharisäer, Rahames, Stalliebling, Dollar, Odaia. Toto: S. 44, Pl. 20, 18, 28:10. 6—6—½ Lg.

### Frankfurt a. M.

1. Rennen: 1. Teutsche (E. Grabsch), 2. Ferrari, 3. Rheinluk. Ferner: Fichtennadel, Babette. Toto: S. 21, Pl. 11, 11:10. 5—Kopf—4 Lg.

2. Rennen: 1. Meistervolksz (E. Grabsch), 2. Metrodorus, 3. Moewe. Ferner: Fortunatus, Caro Bube. Toto: S. 28, Pl. 12, 11. 1½—2¼—1¼ Lg.

3. Rennen: 1. Madvoran (O. Schmidt), 2. Delfter, 3. Rosmarin. Ferner: Galleria Reale, Saalburg, Dida. Toto: S. 22, Pl. 14, 15:10. 1½—5—2¾ Lg.

4. Rennen: 1. Adrienne (J. Munro), 2. Peter, 3. Wasserquelle. Ferner: Good Boy. Toto: S. 15, Pl. 10, 12:10. 1—2—Weite.

5. Rennen: 1. Ladro (O. Schmidt), 2. Wiener Blut, 3. Liberator. Drei Pferde gelaufen. Toto: 12:10. ¾—¾ Lg.

6. Rennen: 1. Eisenbagel (K. Narr), 2. Majesto, 3. Sebastiano. Ferner: Südwind, Brombeere. Toto: S. 15, Pl. 11, 13:10. 1¼—7—4 Lg.

7. Rennen: 1. Mydear (J. Göhl), 2. Transgressor, 3. Sturmbock. Ferner: Pollyduck, Feudal, Karlin, Pedrillo, Raugrafin, Tauperle, Ayalun, Goldene Rose. Toto: S. 80, Pl. 28, 16, 22:10. 1¼—Hals—1¼ Lg.

### Breslau.

1. Rennen. 1. Hohe Eule (Ebert), 2. Beresina, 3. Pique Bube. Ferner: Sarazener, Halali, Kopist. Toto: Sieg 14, Platz 11, 11:10. 3—9—3 Lg.

2. Rennen. 1. Goahead (H. Großkopf), 2. Princeß Mascha, 3. Pohr. Ferner: Mark. Toto: Sieg 75, Platz 19, 33:10. 2½—2—1¼ Lg.

3. Rennen. 1. San Domenico (Mannchen), 2. Achmed, 3. Pflichttreue. Ferner: Khedivo. Toto: Sieg 63, Platz 20, 13:10. 5—8 Lg.

4. Rennen. 1. Borano (K. Kraft), 2. Monheer, 3. Preußentolz. Ferner: Senta, Maravodis, Eyben 2, Balgton, Minka. Toto: Sieg 96, Platz 18, 14, 21:10. 2—¾—Hals.

5. Rennen. 1. Pimoulouche (G. Moritz), 2. Gringolet, 3. Comptendorf. Ferner: Fonar, Minister, Ant-hoap, Altmono. Toto: Sieg 35, Platz 15, 19, 19:10. 3—7—1¾ Lg.

6. Rennen. 1. Mystik (Großkopf), 2. Astoria, 3. Prinzessin. Ferner: Kitzke, Pylades, Vatikan, Beryll, Donnergott. Tot.: Sieg 30, Platz 13, 18, 17:10. 1½—Hals—½ Lg.

7. Rennen. 1. Himmelgeist (Wormann), 2. Vielgeliebter, 3. Kasbek. Ferner: Tannenberg 2, Dagobert, Fixfeit, Con amore jun., Metamorphose, Mon Bijou. Toto: Sieg 84, Platz 24, 19, 34:10. 1—Kopf—4 Lg.

### Berlin-Karlshorst.

1. Rennen: 1. Monte Carlo (M. Oertel), 2. Florett, 3. Lohland. Ferner: Katuschka, Simplars, Brtholder, Sturmbaube, Oldwig. Toto: S. 16, Pl. 13, 16, 31:10. Weite—6—1¼ Lg.

2. Rennen: 1. Prevozant (A. Kränslein), 2. Einstan, 3. Neuer Ulster. Ferner: Vimont. Toto: S. 15, Pl. 13, 15:10. ¾—2½—1 Lg.

3. Rennen: 1. Colibri (A. Ostermann), 2. Richtlinie, 3. Sea Lord. Ferner: Irrwisch, Empfehlung, Die Saar, Indra, Variante. Toto: S. 27, Pl. 14, 18, 21:10. 1—Weite—7 Lg.

4. Rennen: 1. Este Vir (E. Huguenin), 2. Irrigoven, 3. Barzenländer. Ferner: Sergeant, Ramses, Kavalerist, Blankenstein, Page, Berenice. Toto: S. 25, Pl. 14, 30, 30:10. ¼—Kopf—2 Lg.

5. Rennen: 1. Rheinart (H. Ackermann), 2. Sachse, 3. Rotbuche. Ferner: Herbstzeitlose, Fenelon, Frauengunst. Toto: S. 25, Pl. 39, 14:10. ¾—¾—2 Lg.

6. Rennen: 1. Otis (Unterholzner), 2. Forno, 3. Werben. Ferner: Sigmar, Wiesbaden, Minnelied, Welt, Sonate, Cutandcarrem, Laokoon. Toto: S. 101, Pl. 31, 27, 25:10. 2—Kopf—2 Lg.

7. Rennen: 1. Gradiva (B. Schönina), 2. Eva, 3. Hetmann. Ferner: Feldherr, Riviera, Billigant, Hauptmanns Schwester, Doraside, Black Bottom. Toto: S. 39, Pl. 20, 80, 70:10. 6—Hals—1 Lg.

### Deauville.

1. Rennen. 1. totes Rennen zwischen Es Sabel (J. Cornut) und Mme. Chrysanthème (J. Teasdale), 3. Grey Cloud. Ferner: Clairette de Die, Lovely Lips, Charmille II, The Arrow II, Nivolette, Citole, Cincinnatus, Bernina. Toto: 29, Pl. 20 für Es Sabel, 23, Pl. 18 für Mme. Chrysanthème, Pl. 47 für Grey Cloud. tN—kurzer Kopf—¾ Lg.

2. Rennen. 1. Marylebone (C. Bouillon), 2. Gay Fawles, 3. Styrame. Ferner: Sir Lancelot, Connaueur, Ultra Violet. Toto: 84, Pl. 22, 17. 1—tN—¾ Lg.

3. Rennen. 1. Fleur d'Ecosse (E. H. Semblat), 2. Cilicien, 3. Freddo. Ferner: Deauville II, Roi de Paris, Queen of Spades, Ammonite. Toto: 22, Pl. 14, 17. ½—3—1½ Lg.

4. Rennen. 1. Pearl Cap (E. Garner), 2. Tantine, 3. Roirdoura. Ferner: Crain, Quatre Bras, L'Oiseau Blau, Pulcherrimus, La Beauvoisiniere, Quogue, Tarasikola, Sinnamari, Orbite. Toto: 31, Pl. 14, 16, 47. 6—6—½ Lg.

5. Rennen. 1. Estoublon (A. Rabbe), 2. Caffius, 3. Thyrsis. Ferner: Budop, Phlegon, Buck up. Toto: 31, Pl. 18, 47. 1½—1½—1 Lg.

6. Rennen. 1. Ambrosia, 2. Brunnehilde, 3. The Abyssinian. Ferner: Charles Quint, Talon Rouge, Montcalm, Kermebel, Azalais, Mist Like, Argentina, Pescina, Red Chariot, Chistabelle, Fairy Tale, Monroe, Kit Bag, Cloacine, Saboteur. Toto: 114, Pl. 38, 41, 53. 2—kurzer Kopf—1 Lg.


# Brand-Ausverkauf

**Da die vorgesehene Zeit von acht Tagen nicht ausreichte, unser gesamtes Warenlager, welches durch Rauch und Wasser gelitten hat, zu sortieren und herunterzuzeichnen, müssen wir unsere Kundschaft bitten, sich**

**noch einige Tage**

**zu gedulden.**

**Unsere Schaufenster, jeden Tag neu dekoriert, zeigen Ihnen in rascher Folge einen Ueberblick über die kaum glaublichen Vorteile, die wir Ihnen bieten können.**

# SIEBURG

**Das führende Kaufhaus in Schalke**


## Radsport

### Straßenrennen der Amateure.

In allen Gauen Deutschlands wurden Sonntag zahlreiche Straßenrennen abgewickelt. In der Großen Bundesfahrt Rund um Hannover siegte der Westdeutsche Neckar-Westig. In einer fünfzehnköpfigen Spitzengruppe fuhr er nach einer Gesamtfahrzeit von 8:09:16:12 Stunden einen sicheren Spurtsieg vor Welzin heraus.

Ebenfalls im Spurt wurde das 74,9 Kilometer lange Rennen Teltow—Treddin—Teltow entschieden. Kolbe siegte in 2:01:54 Stunden vor Horn und Lutter.

In ganz überlegener Manier sicherte sich der neue deutsche Straßenmeister Hoffmann-Berlin „Rund ums Stettiner Haff" über 258 Kilometer in 10:11:04:6 Stunden. Rund neun Minuten lag er im Ziel allein vor Michael und Mertan, die ebenfalls durch Minuten getrennt waren.

Die Berliner Mannschaftsmeisterschaft über 100 Kilometer auf der Rauener Rekordstrecke fiel in 2:42:15 Stunden an Grün-Weiß Berlin vor Defekt und Postsportverein, während der deutsche Meister Arminius auf seinen besten Mann Risch verzichten mußte und außerdem durch Defekt eine weiteren Mann verlor, wonach die Mannschaft entmutigt aufgab.

Der Große Opelpreis von Bayern über 200 Kilometer wurde wegen technischer Schwierigkeiten auf den 21. September verlegt.

Der Große Brennaborpreis von Magdeburg über 154 Kilometer fiel in 5:07:45 Stunden an den Magdeburger Michaelis, der im Endspurt die Berliner Franke und Weiß meisterte. Neustadt traf erst zwölf Minuten nach dem Sieger als Fünfter ein.

## Flugsport

### Dreimal Deutschland!

**Endgültige Placierung im Internatl. Europarundflug.**

Der Aero-Club von Deutschland, als Veranstalter des vor kurzem beendeten Europa-Rundfluges 1930 gibt jetzt die genaue Placierung der einzelnen Teilnehmer bekannt. Die Angaben bedürfen noch der Bestätigung durch Unterschrift der einzelnen Vertreter der Internationalen Sportkommission sowie des Deutschen Luftrates. Vom Tage dieser Bestätigung ab haben die Teilnehmer am Wettbewerb das Recht zu irgendwelchen Einsprüchen innerhalb der nächsten 14 Tage. Die offizielle Anerkennung der Sieger erfolgt demgemäß erst nach Ablauf dieser Einspruchsfrist. Die genaue Placierung lautet:

1. F. Morzik (Deutschland) 427 Punkte, 2. Potz (Deutschland) 423 P., 3. Rotz (Deutschland) 419 P., 4. Miß Spooner (England) 416 P., 5. W. Polte (Deutschland) 409 P., 6. Carberry (England) 405 P., 7. v. Massenbach (Deutschland) 398 P., 8. Capt. Broad (England) 395 P., 9. Krüger (Deutschland) 394 P., 10. Dinort (Deutschland) 385 P., 11. Osterkamp (Deutschland) 384 P., 12. v. Koeppen (Deutschland) 383 P., 13. Luffer (Deutschland) 363 P., 14. Pierroz (Schweiz) 362 P., 15. Rystics (Deutschland) 355 P., 16. Thorn (England) 338 P., 17. Finat (Frankreich) 337 P., 18. Peschke (Deutschland) 336 P., 19. Plonczynski (Polen) 336 P., 20. Siebel (Deutschland) 335 P., 21. Wieckowski (Polen) 329 P., 22. Dr. Pasewaldt (Deutschland) 318 P., 23. Kolp (Deutschland) 314 P., 24. Arrachart (Frankreich) 311 Punkte, 25. v. Waldau (Deutschland) 307 P., 26. Benz (Deutschland) 304 P., 27. Gothe (Deutschland) 294 P., 28. v. Freyberg (Deutschland) 273 P., 29. Roeder (Deutschland) 271 P., 30. v. Habsburg-Bourbon (Spanien) 245 P., 31. Lady Bailey (England) 235 P., 32. Bajan (Polen) 223 P., 33. Böhning (Deutschland) 161 Punkte.

## Rundfunk

### Montag, 18. August.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage
7.05—7.30 Morgenkonzert
1. Angelus — Michell
2. Marinarella-Ouvertüre — Fucik
3. Die Hydropathen, Walzer — Gungl
4. Konzert-Tango — Granichstaedten
5. Hurra! Die Musik kommt! Marsch-Revue — Zimmer

7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen
Die Kurkapelle: Städtisches Orchester Hildesheim. Leitung: Musikdirektor Reichert
1. Choral: Aus meines Herzens Grunde
2. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager von Granada" — Kreutzer
3. An der Weser, Lied — Prasse
4. Tonbilder aus der Oper „Rigoletto" — Verdi
5. Melodien aus „Die Kaiserin" — Fall
6. Marientänze, Walzer — Straub

10.15—11.55 Schallplattenkonzert
12.10 Schallplattenkonzert
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Beyer
1. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz" — Lortzing
2. Verschmähte Liebe, Walzer — Linke
3. Suite aus dem „Rosenkavalier" — Rich. Straus
Aufzug des Rosenkavaliers / Walzer des Ochs / Arie des Tenors / Frühstücksszene / Terzett / Schlußduett
4. Lichtertanz der Bräute aus der Oper „Feramors" — Rubinstein
5. a) Ich liebe dich, b) Erotik — Grieg
6. Zweite Suite aus der „Arlesierin" — Bizet
7. Narzissus — Nevin
8. Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe" — Lehar

14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Kinderspielstunde: Puppentheater. H. Lindner-Leuschner: Wie mache ich aus einem Märchen ein Puppenspiel?
16.05—16.25 Frauenstunde. Jonny Behm: Malvida von Meysenbug
16.25—16.45 Pfarrer Meinertz: In der Heimat des heiligen Augustinus
16.45—17.30 Jugendfunk
Zum 100. Geburtstag Volkmann-Leanders: Der verrostete Ritter
Märchenspiel von Otto Wollmann (nach dem gleichnamigen Märchen von Volkmann-Leander)
Spielleitung: Ulmann
Der verrostete Ritter — Otto Blumenthal
Adelheid — Melitta Leithner
Junker — Richard Weimar
Jochen, Knappe — Hanns Carl Cyler
Eremit — Paul Avel
Holzweib — Frida Hummel
Bauer — Willi Graffar
Bettler — Heinrich Troxbömker
Kind — Ruth Hirsch
Sprecher — Kurt Ehrhardt

17.30—18.30 Vesperkonzert
Ballettmusik, Serenaden und Suiten (2)
1. Nußknacker-Suite — Tschaikowski
2. Ballettmusik aus der Oper „Samson und Dalila" — Saint-Saens
3. a) Serenade — Tarenghi
b) Serenade — Moszkowski
4. Aegyptisches Ballett — Lulaini
5. Mississippi-Suite — Grofe

18.30—18.50 Elternstunde. Lorenz Pauper: Gemeinschaftserlebnis im Jugendwandern
19.15—19.40 Deutschland und der Osten. Redakteur Paul Borowski: Entstehung und Entwicklung der Ostfragen
19.40—20.00 Weltpolitische Tagesfragen. Redakteur Heinrich Schloh: England und die paneuropäische Idee
20.00 Robert Koppel-Abend unter Mitwirkung des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt
Begleitung: Grave
Gesang / Rezitationen / Tanzschlager mit Jazzorchester
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt
23.00—24.00 Meister des Jazz
1. Dajos Bela und sein Orchester:
Zwei Foxtrots:
a) Micky Maus
b) Babus erste Uhr
2. Barnabas von Geczy und sein Orchester:
a) Ja dich hab' ich mich verliebt. Slow-Fox
b) Mutterbände, Blues
3. Jack Hilton und sein Orchester:
Zwei englische Walzer:
a) Song of the Nile
b) Tondeleyo
4. Marek Weber und sein Orchester:
Zwei Tangos:
a) Schöner als du
b) Schwarze Augen
5. Paul Whiteman und sein Orchester:
Zwei Foxtrots
a) Mola
b) Cradle of Love
6. Jack Hylton und sein Orchester:
a) Um-tscha-um-tsch a-da-da-da, Slow-Fox
b) Shinaniki Da, One-step
7. Barnabas von Geczy und sein Orchester:
a) Denkst du noch an mich, engl. Walzer
b) Ihre Augen, Madame, Boston
8. Dajos Bela und sein Orchester:
Zwei Tangos:
a) Schönes Fräulein, darf ich's wissen
b) Singapore
9. Paul Whiteman und sein Orchester:
Zwei Foxtrots:
a) Little Pal
b) S'posin
10. Julian Fuhs und sein Orchester:
Wenn die Elisabeth, Foxtrot

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamps; für örtliche Nachrichten und Sport: H. Nehm; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Propohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metzger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Karl Bertenburg.




**Waschseide** bedruckt, in den neusten Mustern . . . . Meter **48**

**Waschsamt** nur neuste Dessins . . Meter **1.95**

**Lindener Samt** mit klein. Schönheitsfehlern, alle Modefarben . . Meter **5.90**

**Crêpe de Chine** Bemberg, in entzückenden Mustern . . . . . Meter **2.45**

Ein Posten **Tweed** Neuheit Meter **1.20**

Ca. 1000 Meter reinwollene **Schotten** Meter **2.60**

**Woll-Veloutine** in riesig. Farbsortiment, unser. Spezial-Marke Gefalaine **3.95**

## Für Leibwäsche

**Hemden-Nessel** Alsberg-Qualität Meter 48, 39 **29**

**Wäschetuche** eigene Ausrüstung Meter 68, 48 **33**

**Makotuche** für elegante Wäsche Meter 78 **58**

## Für Bettwäsche

**Haustuch** 150×160 cm, erprobte Ware . . . 1.65, 1.45 **1.25**

**Bettnessel** 140×160 cm Hausmarke 125, 98 **78**

**Damaste** 160 cm 1.95 **1.55**

**Neuheiten** 130 cm 1.65 **1.25**

**Handtuchgebild** Ia Gerstkorn und Drell . . . . . Meter 45, 38 **29**

**Tischtücher** volle Größe, Ia Ware 2.90, 2.45 **1.75**

Ein Posten **Tisch- und Gartendecken** 130×160, Ia Grundstoff . . **2.95**

**Kissenbezüge** 80×80, Ia Glanzgarnbogen . . **1.25**

**Bettücher** 150×225, aus Rohnessel Haustuch und Halbleinen 4.50, 2.85 **1.85**

**Bettbezüge** aus Ia. Grundstoffen, in Rohnessel, Chiffon, Linon und Damast . . .

160×200: **6.90** **5.75** **4.95**

130×200: **5.50** **4.85** **3.75**

**Oberhemden** weiß und farbig mit unterfütterter Brust, nur mod. Einsätzen u. aparte Muster 3.95 2.95 **2.75**

**Herren-Touringhemden** mit passend. Kragen und Kravatte **3.95**

**Herren-Nachthemden** moderne kochechte Besätze 3.95 **2.95**

**Stehumlege-Kragen** garantiert Mako 4fach Stück **35**

Moderne **Selbstbinder** in bekannt großer Auswahl 95, 75 **50**

**Hosenträger** in solider Ausführung, mit Gummi und Lederplatte 1.25, 95 **75**

**Damen-Handschuhe** imit. Waschleder 2 Knopf Paar **95**

**Damen-Fantasie-Handschuhe** mit entzückender Umschlag-Manschette . . . . Paar **1.75**

Ein großer Posten **Toilette-Fettseife** verschiedene Gerüche . . . . . Pfund **70**

Ein Posten **Staubkämme** weiß . . . . . Stück **10**

**Griffkämme** schwarz Celluloid . . . . . Stück **15**

**Kopf- und Kleiderbürsten** . . . Stück **25**

ca. 1200 Stück **Kaffeegedecke** 3teilig, echt Porzellan m. hübsch. Blumendekore **95**

**Kaffee-Geschirr** chinarot, 6tlg. **2.85**

**Speiseteller** tief oder flach, Posten mit Goldband, Hutschenreuther Porzellan . . . . Stück **45**

**1 Kompottschüssel** 23 cm **6 Kompotteller** Schleiderstein Zack **95**

**Kaffeetassen** mit Untertassen, indischblau . . . 3 Stück **1.00**

**Stein-Einmachtöpfe** alle Größen . . . . . per Liter **17**

Seltene Gelegenheit! **6 Alpaka-Kaffeelöffel** schwer, mit Etui . . . . . **1.95**

Ein Posten **Backen-Bestecke** mit rostfreier Stahlklinge . . . . Paar **95**

**Enorm billig!** Rostfreier Krupp-Linzenzstahl

Eßlöffel oder Gabel . . . . Stück 50
Tafel- od. Dessertmesser Stück 1.00
Kaffeelöffel . . . . . Stück 25

Einmaliges Angebot! Ein Posten **Böhm. Kunstvasen** in leucht. Farben, zum Aussuchen Stück **95**

**4 Stck. Kakteentöpfe** handgemalt mit Untersatz . . . . . **95**

## Sensationen

**Im Parterre**

**Verkaufsstand von Einheitspreis-Artikel aller Art**

**95 50**

**Waffelbäckerei**

**Emaille-Verkaufsstand**

Vorführung des Seifenblasen-Spiels **Ballona**

**Im 1. Stock**

**Großer Verkaufsstand** von Handarbeiten

Auf Extratischen: **Damen-Hüte**

**Im 2. Stock**

**Vergnügungspark**

Vorführung von Herdgrün / Großer Verkaufsstand von Krawatten und Hosenträgern / Eine Verkaufsbude von Spitzen und Kurzwaren

**Im 3. Stock**

Im Ausstellungsraum **Künstler - Marionetten - Spiele**

Vorführung des Wunder-Gemüse-Hobels

**In unserer**

**Lebensmittelhalle**

Vorführung von „Opekta" zum Eindecken von Marmeladen und Gelee's

Gratis-Kostproben von Dr. Oetkers Puddings und Kuchen

Gratis-Kostproben von Alsbergs frischgebranntem Kaffee

Verkaufsstand für warme Würstchen eigener Fabrikation

Auffallend billige Preise für viele Lebens- und Genußmittel

**Damen-Strohhüte** aus verschiedenen Strohgeflechten in hell- und dunkelfarbig, enorm billig . . 1.50, 95 **50**

**Damen-Strohhüte** aus Hanf u. Fantasiegeflechten, sehr fesche Formen . . . . . 4.50, 3.50 **2.50**

**Basken-Mützen** extra billig . . . . . von **50** an

**Regen-Mützen** für Damen und Kinder . . . . **25**

Ein Waggon **Garantie-Emaille** Kochtöpfe m. Deckel, Bräter, Kasserollen, Milchtöpfe etc. Zum Aussuchen St. nur 95, 75 u. **50** Nur solange Vorrat

Ein großer Posten **Emaille-Wassereimer** zum Aussuchen . . . . 85, 75 **60**

**Emaille-Spülwannen** 34 cm, nahtlos aus einem Stück **95**

Ein Gelegenheitsposten **Pristalit-Stahl-Brattöpfe** m. Deckel 26cm 3.95, 22cm 2.75, 20cm **2.50**

Ein Posten **Aluminium-Kochtöpfe** 18 cm, mit Deckel, unbordiert St **95**

Enorm billig! **Bohnerbesen** reine Borst, ca. 5kg schwer 3.95, ca. 4kg schw. **2.95**

**Elektr. Krone** echt Messing, vernick., 4flamm. mit 70 cm Seidenschirm, in all Farb., m. Lichtschutz, kompl. nur **39.-**

Ein Posten **Damen-Hemden** mit Klöpel oder Feston **1.95** **1.45** **1.25** **85**

Ein Posten **Damen-Nachthemden** mit Klöppel oder Feston **3.95** **2.95** **1.95**

**Prinzeßröcke** Kunstseidentrikot, Maschenfest mit und ohne Spitze **5.90** **4.50** **3.95**

Ein großer Posten **Frottiertücher** vollgroß, mit farbigem Rand **95** **68** **48**

**Büstenhalter** in allen Formen, Ia Grundware **1.75** **1.25** **95** **75**

**Strumpfhaltergürtel** nur Qualitätsware **1.50** **1.35** **0.95**

## Gewaltige Posten Strümpfe

**Kinder-Söckchen** in farbig, mit bunten Rändchen . . Größe 1 **20**

**Damen-Strümpfe** künstliche Waschseide
**Damen-Strümpfe** Mako . . .
**Herren-Socken** schöne Jacquardmust.
**Kinder-Strümpfe** Ia Ia mit Leinmasch. **50**

**Herren-Socken** mit K'seiden-Effekten Paar **68**

**Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide oder prima Seidenfl. sol. Qual.
**Herren-Socken** Wolle, m. kleinen Fehlern
**Kinder-Strümpfe** Seidenflor und nicht Mako
**Herren-Socken** Wolle u. Seidenflor, ohne Fehler **95**

**Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide, mit kleinen Fehlern
**Herren-Socken** Seidenflor, 4fache Sohle, echt Ägypt. Mako
**Herren-Socken** Seidenflor, 4fach verstärkte Sohle . . . . **1.45**

**Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide plattiert . . . . .
**Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide feinmaschig . . .
**Herren-Socken** Wolle und Wolle mit Seide . . . . . **1.95**

**Kleiderpasse** Kunstseidenrips mit Zickzackgarnierung . **50**

**Jabotkragen** Kunstseidenrips, mit Zickzackgarnierung **95**

**Jabotkragen** Crêpe de Chine, mit Valenciennespitze **95**

**Jabotkragen** Crêpe de Chine, mit eingen. Tüllspitze **1.95**

**Damen-Cachenez** Kunstseide, gefranster Rand . . . . . **95**

Ein groß. Posten **Stores** Ia Ware . . . . 4.50, 3.25 **2.95**

Ein Posten **Stores** Meterware für extra breite Fenster . . . . 4.90, 3.75 **2.95**

**Hemdenpassen** aus starkem Feston . . . . . Stück 38 **18**

**Nachthemdpassen** offen und geschlossen zu tragen . . . . **85**

**Trikotvolants** für Unterröcke maschenfest, oben u. unt. mit Spitze eing. **2.95**

**Kissenstreifen** Festonstickerei . . . . . Stück 50 **25**

**Zwirn- u. Festonspitzen u. Einsätze** bis 10 cm. breit . . . . . Meter **3**

**Rips-Flammé** 130 cm breit, für Dekorationen Meter 4.80, 2.75 **1.95**

**Haargarn-Teppiche** 200/300 cm Ia Qual. 78.-, 59.- **42.00**

## Das billige Volksbett

**Ausführung I** 1 Bettstelle, 1 Oberbett, 1 Matratze, 1 Kissen kompl. **57.-**

**Ausführung II** 1 Bettstelle, 1 Oberbett 1 Matratze, 1 Kissen kompl. **87.-**

**Damen-Schlüpfer** in vielen Farben . . . 1.45, 95 **50**

**Damen-Schlüpfer** K'Seide, maschenfest . . . 2.95 **1.95**

**Herren-Einsatz- und Mako-Hemden** mit doppelter Brust **1.95**

Ein Posten **Herren-Hemdhosen** weiß, echt ägyptisch Mako **2.95**

**Kinder-Hemdhosen** für Knaben und Mädchen, echt Mako . . **1.45**

**Kinder-Koffer** „Gewes wie Metall" **50**

**Kinder-Rucksack** mit Regenklappe und Lederriemen **50**

**Aktenmappe** echt Rindleder großes Format . . **2.95**

**Besuchstasche** echt Saffianleder, mod. Format **2.95**

**Briefpapier-Kassette** 50 Bg. Leinenpapier, 50 Umschl. **95**

**Einkaufsbeutel** für Kinder, echt Rindleder . **95**

**Hartgeldbörse** echt ostindisch Saffianleder **95**

**Schwarzw.-Kuckucksuhr** gutes Werk . . . . . **95**

**Moderne Halskette** in allen Farben . . . . . **50**

Ein Posten **Damen-Schürzen** 1.65 1.25 **95**

Ein Posten **Kinder-Gummischürzen** **25**

1 Posten **Haus- und Garten-Kleider** . . . . . 3.95, 2.95 **1.95**

# Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges

Ein Posten **Damenschirme** solide tragfähig. Qual. **1.95**

Sonderangebot **Damenschirme** 12teilig, Halbseidene durchgestr. m. kl. Fehlern **3.95**

Ein Posten **Damenschirme** 16teilig K'S. nur mod. Dess'n **5.00**